

Fragmentele de necropole de la Oradea-Salca Ghețarie din secolele VI și X–XII¹

RADU HARHOIU, ERWIN GÁLL, ATTILA LAKATOS

Schlüsselwörter: Gräber, Gepiden, 5.–6. Jahrhundert, Ungarn, 10.–11. Jahrhundert, Schmuck- und Trachtstücke, Waffen, Münzen.

Zusammenfassung: Im Frühjahr des Jahres 2008 gelegentlich der Aufnahme von Stücken aus der Sammlung des archäologischen Instituts wurden die Beigaben 13 Gräbern der 10.–11. Jahrhunderte gefunden, dazu noch eines als „*gepidisch*“ bezeichneten Grabes (Grab 5) und möglicherweise latènezeitliches Grabes (Grab 4). Die Stücke lagen gräbermäßig separiert und entsprechend notiert. Diese Grabbeigaben wurden wahrscheinlich zwischen 1930–1936 vom Amateurchäologen Frigyes Ardos bei der Fundstelle „*Salca Ghețarie*“ geborgen (siehe unten die topographische Beschreibung der Fundstelle) und gelangten im Nationalmuseum für Antiquitäten Bukarest nach dem Jahre 1949. Unter den Dokumenten der Ardossammlung wurde auch die Inhaltsangabe des dritten Teiles der Dokumentation gefunden, welche sich ausschließlich auf das Gräberfeld von Oradea Oradea-Ghețarie bezieht und 150 Seiten Dokumentation mit der topographischen Aufnahme der Fundstelle, Photos und der Plan der Geländeforschung. Im V. Zeichnungsband wurden die Zeichnungen der Inventare noch zweier völkerwanderungszeitlicher Gräbern (Gräber, 3, 28) und von weiteren 10 Gräbern aus den 10.–11. Jahrhunderten identifiziert. Unbekannt bleibt die genaue Zahl der keltischen Gräber oder der Gräber des 6.–7., bzw. 10.–11. Jahrhunderten. Sicher sind nur ein keltisches Grab, drei völkerwanderungszeitliche Gräber (3, 5, 28) und 23 Gräber aus den 10.–11. Jahrhunderte (11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 26, 27, 29, 31, 32, 33, 36, 37, 41, 44, 45, 46, 51, 56). Im Jahre 1960 hat N. Chidioșan an derselben Fundstelle zwei Grabungsflächen geöffnet (Flächen A und E) und weitere acht Gräber aus dem 10.–11. Jahrhundert geborgen. Die Auswertung der völkerwanderungszeitlichen Gräber. Leider herrscht Unklarheit über die genaue Zahl der völkerwanderungszeitlichen Gräbern. Ob hier nur eine Gräbergruppe angelegt wurde oder ob die drei völkerwanderungszeitlichen Gräber einem großen Gräberfeld angehört haben, kann nicht entschieden werden. Das typologische Netz der Beigaben der völkerwanderungszeitlichen Gräbern gestattet ihre Eingliederung in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts. Die Beziehungen, die auf der Ebene der Trachtsitten aber auch beim Beigabenspektrum des Bestattungshorizontes der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts aus Siebenbürgen und aus dem Theißgebiet sichtbar werden, erlauben die ethnische Zuweisung

dieser Gräber an die durch die schriftlichen Quellen sowohl im Theißgebiet als auch in Siebenbürgen lokalisierbare Gepiden. Die Auswertung der Gräber aus den 10.–11. Jahrhunderten Während über die Grabsitten aus der Grabung von Frigyes Ardos keine Daten vorliegen sind aus den Forschungen von Nicolae Chidioșan einige Aspekte bekannt. Der größte Teil der Objekte der Bestattungen von Oradea-Salca repräsentieren *Trach- und Schmuckstücke*. Der größte Teil wird vom *Kopfschmuck* (vornehmlich Schläfenringe bzw. eine kleine Zahl Ohringe), einige Exemplare des *Hand-* (Arm- und Fingerringe) und *Halsschmuckes*, dazu noch *Trachtzubehör*, dargestellt durch eine beträchtliche Zahl von Beschlägen die wahrscheinlich zur Ausschmückung des Kaftans gedient haben. Eine andere Kategorie wird von den *Waffen* dargestellt, vor allem Pfeilspitzen und ein Bruchstück vom Köcherbügel. Aus der Gesamtzahl von 23 Gräbern enthalten somit 13 Gräber 26 Schläfenringe, dazu noch vier Einzelstücke aus den Grabungen von Frigyes Ardos Grabung (1 Exemplar) und Nicolae Chidioșan (3 Exemplare). In den Gräbern der 10.–11. Jahrhunderte dominieren ein oder zwei Schläfenringe. Ihre Funktion als Ohrring wird auch von dem Exemplar aus Grab VIII. (26) unterstützt: sein Gewicht liegt unter 0,1 Gramm und die kleine Stärke des Drahtes spricht für eine mögliche Benützung als Ohrring. Die Schläfenringe aus dem Gräberfeld von Oradea wurden vornehmlich aus Bronze hergestellt (24 Exemplare), ein Material das für die Ohringe aus den Gräberfeldern der 10.–11. Jahrhunderte kennzeichnend ist; in 6 Fällen kommen auch silberne Exemplare vor.

Das Gewicht der Stücke läßt 4 Gruppen bestimmen:

1. *sehr leichte* Schläfenringe (0,4–0,9 Gramm)
2. *leichte* Schläfenringe (1–1,9 Gramm)
3. *mittelschwere* Schläfenringe (2–3,4 Gramm)
4. *schwere* Schläfenringe (3,5–5,5 Gramm)

Typologisch lassen sich im Gräberfeld von Oradea-Salca vier Typen mit sieben Varianten von Schläfenringen unterscheiden *1a–1b, 2a–2b, 3a–b, 4*. Aus der Grabung Nicolae Chidioșan sind zwei Ohrringtypen bekannt: die einfache Variante der gegossenen *traubenförmigen* Ohringe ist in Grab XXVII. (Ch. 4), der ebenfalls gegossene Typ mit vier Knöpfen in Grab XXVII. (Ch. 3) belegt. Im Unterschied zu den Schläfenringen sind die Halsringe mengenmäßig viel seltener belegt. Sie wurden entweder aus einem tordierten Draht oder aus zwei mehr oder weniger stärkeren verdrehten Drähte realisiert. Im Unterschied

¹ Prezentul articol a fost realizat în cadrul proiectului CNCSIS 137/1.10.2007. Mulțumim pentru bunăvoință doamnei Oana Damian, șefa sectorului Muzeul Național de Antichități din cadrul Institutului de Arheologie „Vasile Pârvan”, doamnelor Roxana Dobrescu și Elena Curtășu, respectiv domnului Cristian Ștefan pentru ajutorul acordat la detectarea și prelucrarea materialelor.

Ilustrația a fost realizată de către Cornelia Lungu și Dragoș Epure, cărora mulțumim pe această cale.

zum Gräberfeld aus Oradea-Salca, wo aus 32 Gräbern nur 6 Armringe aus Gräbern und ein Einzelstück (vom Museum im Jahre 1960 erworben) bekannt ist, kommen in den zeitgleichen Gräberfeldern Armringe im Vergleich zu Fingerringen zahlreicher vor. Diese sieben Armringe können in drei Typen klassifiziert werden:

1. *Armring vom rundem Querschnitt*: Einzelfund.

2. *Armringe vom rautenförmigen Querschnitt*: G. II., G. V., G. VII., GXXII. (zwei Exemplare).

3. *Armringe mit Tierkopfsenden*: G. I.

Ein Kennzeichen der Gräberfelder der 10.–12. Jahrhunderts liegt in der Varietät der Fingerringe. Die meisten Typen kommen in Frauengräbern vor, im 10. Jahrhundert ein Typ oft auch in Männergräbern. Die 12 Fingerringe des Gräberfeldes aus Oradea-Salca stammen aus 8 Gräbern und gehören folgenden Typen an:

1. geschlossener Fingerring vom halbkreisförmigen Querschnitt (G. I. und XVII.)

2. geschlossener Fingerring vom halbkreisförmigen Querschnitt mit Zickzackverzierung (G. I. und V.)

3. Bronzener Ring aus nachgeahmten verdrehtem Draht aus schlechtem Silber (G. V.)

4. offener Fingerring vom rundem Querschnitt (G. VI.).

5. offener Fingerring vom rautenförmigen Querschnitt (G. XI., XXI und XXII.).

6. offener Fingerring vom oktagonalem Querschnitt (G. XXII.: 2 Exemplare).

7. Fingerring mit Schmuckplatte mit der Darstellung des Adlers mit offenen Flügeln: G. XXVII. (Ch. 4).

Béla Szöke hat seinerseits für den Fingerring mit Schmuckplatte mit Adlerdarstellung wie der aus Grab XXVII. (Ch. 4), eine viel frühere Datierung angenommen. Auf Grund der obigen Feststellungen und der Analyse der Chronologie der assoziierten Typen in den Gräbern mit Fingerringen mit Schmuckplatte mit Adlerdarstellung können folgende chronologische Feststellungen gemacht werden:

1. In den Gräbern mit Fingerringen mit Schmuckplatte mit Adlerdarstellung assoziieren sich diese mit einer Gruppe von Typen, deren chronologische Einordnung die Datierung in die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts nicht gestattet

2. Die Mehrzahl der Gräberfelder mit Gräbern mit Fingerringen mit Schmuckplatte mit Adlerdarstellung gehören der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts.

3. In den Gräbern mit Fingerringen mit Schmuckplatte mit Adlerdarstellung fehlen die klassischen Stücke des 11. Jahrhunderts.

Schlußfolgerung: Das assoziierte Inventar der erwähnten Gräbern bzw. die Position der Gräber mit solchen Fingerringen im Bereich des Areals der erwähnten Gräberfelder weist auf einen *chronologischen Horizont vornehmlich der zweiten Hälfte des 10. und Anfang des folgenden Jahrhunderts* hin. Da bislang kein Grab mit Kennzeichen des 11. Jahrhunderts oder der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts bekannt ist, sind wir der Meinung, dass dieser Ohrringtyp sich im Karpatenbecken *um die Mitte des 10. Jahrhunderts* verbreitet hat. Funde aus anderen geographisch-kulturellen Gebieten sprechen nicht dagegen. Aus dem unteren Donaugebiet, vor allem aus der Dobrudscha, erscheinen solche Stücke sowohl in die aus den nach 971 errichteten byzantinischen Festungen: Dinogetia,

Capidava, Păcuiul lui Soare als auch in Gräbern (Piatra Frecăței-isolierter Grabfund). Dem Grab XXII (51) gehören 11 gleiche Beschläge, dazu noch ein Stück von gewölbter Form und mit symmetrisch durchlöcherter Rand. Die Stücke könnten zur Ausschmückung des *Hemdkragens* oder auch des *Kaftan gedient haben*. Eine der am zahlreichsten vorkommende Waffe aus den Grabfunden des 10. Jahrhunderts ist von Pfeilspitzen dargestellt. Die Pfeilspitzen sind eine konstante Beigabe der Männergräber (manchmal auch der Frauengräber) des 10. Jahrhunderts. Ihre Zahl reduziert sich beträchtlich im 11. Jahrhundert, eine Folge der Übernahme und in vielen Fällen des Durchsetzens des Christentums im ungarischen Königreich. Wie es schon bei der Forschungsgeschichte angedeutet wurde, gehören die hier geborgenen Gräber ganz sicher einem viel größeren Gräberfeld an. Der Beigabehalt der 23 Gräber scheint seine Provenienz aus verschiedenen Teilen des Gräberfeldareals anzudeuten, ein klarer Hinweis auch für den chronologischen Belegungsverlauf. Die zur Verfügung stehenden Artefakte der Grabung Frigyes Ardos scheinen in zwei chronologischen Gruppen eingliedbar zu sein:

1. *Die erste chronologische Gruppe*: hierher gehören die Gräber VIII. (26), IX. (27), X. (29), XI. (31), XIV. (36), XV. (37), XVI. (39), XVIII. (41) und XXIII. (56).

2. *Der zweiten chronologischen Gruppe* gehören Gräber an mit Beigaben der verschiedenen Abschnitte des 11. Jahrhunderts. Früher scheinen die Gräber I. (11), V. (15), VI. (16), XII. (32), XIII. (33), XXI. (46) und XXII. (51).

Friedrich Ardos Grabungen in der vom Gräberfeld ca. 500 m entfernt liegenden Fundstelle „Wasserstrom“ führten auch zur Bergung einer Siedlungsschicht. Zu den Beigaben gehören kennzeichnende Artefakte des 10.–11. Jahrhunderts an, wie z. B.: Ring- oder Knebeltrensen für Fohlen, die vornehmlich in die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts datiert werden. In der frühen Völkerwanderungszeit wurden Teile von Siedlungen oder Gräberfeldern nur südlich des Crişul Repede, in der Zone der Salca Terrasse, im Tal des Pece Baches, genauer auf dem Gebiet der gewesenen Guttmann Fabrik identifiziert. Im Gegenteil dazu sind aus dem 7.–9. Jahrhundert keine Funde aus der Umgebung von Oradea bekannt. Dass es nur ein Forschungsstand ist zeigen die nicht weit liegenden zwei frühawarische Grabfunde von Ártánd-F 142/1 határkő (genau an der rumänisch-ungarischen Grenze) und Biharkeresztés-Lencsés-hát. Die Frage der in die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts datierbaren Funde aus der Umgebung von Oradea bleibt ein zukünftiges Forschungsvorhaben. Sicher ist, dass beim jetzigem Forschungsstand keine Entdeckung dieser Zeit bekannt ist. Die aus einem Zufallfund stammenden Münzen von Basileios II. und Constantin VIII. Porphyrogenetus wurden zwischen 976–1025 geprägt, also in die zweite Hälfte des 10. Jahrhunderts. Einzelstücke von der westlich der Stadt liegenden Husarenkaserne „Franz Joseph“ können nur am Ausgang des 10. und in die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts datiert werden. Wenn aber auf dem Gebiet der Stadt oder in seiner nächster Umgebung keine Funde aus der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts bekannt sind, so wurde 14 Km nördlich der Stadt, in Biharea, ein Teil eines Gräberfeldes aus der ersten bzw. zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts geborgen. 13 km westlich der Stadt, in Tărian, ist ein weiterer Teil eines Gräberfeldes aus dem zweiten Viertel des 10. Jahrhunderts bekannt. Ebenfalls aus dem Tal des Crişul

Repede, sind die Funde von Berekbösörmény-Budai domb, – Páldomb (nicht publiziert) und Berekbösörmény-reformierte Kirche (ein Grab aus einem Gräberfeld des 10. Jahrhunderts) und etwas süd-westlich die Gräberfelder von Körösszegapáti-Pállapály und Magyarhomorog-Könyadomb bekannt. 10–13 Km nordwestlich von Oradea wurden die Gräberfelder oder die Gräberfeldteile von Ártánd-Nagyfarkasdomb, Biharkeresztes – Bethlen Gábor Straße 25 și Biharkeresztes-Vasútállomás erforscht, von denen nur das Letzte publiziert wurde. Aus diesen Daten kann vorausgesetzt werden, daß dieses Gebiet archäologisch betrachtet schon in die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts unter der Domination der „Kultur der Steppe“ geraten ist, ein Umstand der nicht überraschen kann, vor allem dann wenn man bedenkt, daß nach den Beobachtungen von Károly Mesterházy das Gebiet des heutigen Bezirk Hajdú-Bihar vor dem 10. Jahrhundert schwach bevölkert war und daß in der folgenden Zeitspanne eine Explosion der Zahl und der Quantität der Funde wahrnehmbar ist. Aus dieser Perspektive betrachtet bringt der Gräberfeldteil von Oradea-Salca neue Daten zur Geschichte des Gebietes: die archäologischen Daten weisen darauf hin, dass die Umgebung von Oradea im 10. Jahrhundert in die „Kultur der Steppe“ integriert wurde, eine Zeit in der Völkerschaften im Gebiet gebracht wurden, deren Grabsitten durch Waffenbeigabe und Bestattung von Pferdegeräten gekennzeichnet sind. Es waren stabile Gemeinschaften, ein Umstand der auch von der kontinuierlichen Belegung dieser Gräberfelder bis zu den Dekreten der ungarischen Könige László I. der Heilige und Könyves Kálmán veranschaulicht wird. Das betrifft auch die in drei Etappen erforschte Nekropole von Oradea Salca: ihre Benützung fing, als Folge des Bevölkerungszuwachses des Oradeagebietes, irgendwann im 10. Jahrhundert an und hat bis zu den Dekreten der Könige László d. I. der Heilige und Könyves Kálmán andauert. Der Name Oradea erscheint erstmals in einer gefälschten Urkunde aus dem Jahre 1093 und wurde wahrscheinlich von Ladislau I., nachdem die Kumanen Biharea zerstört haben, gegründet. Der hier behandelte Gräberfeldteil konnte bis zur Errichtung des neuen königlichen Zentrums, wo sekundär auch sein Gründer bestattet wurde, benützt werden. Die topographische Lage des Gräberfeldes von Salca spricht für seine Zugehörigkeit einer früheren Gemeinschaft oder einer Gemeinschaft welche das Dorf *Szöllös* (rumänisch Seleuş, heute in die Stadt Oradea eingemeindet) gegründet hat und das erstmals urkundlich im Jahre 1213 unter dem Namen *Halalus de v. Sceuleus* belegt ist und dessen Kirche aus dem 12. Jahrhundert von einem der Verfasser dieser Reihen erforscht wurde (Grabung Attila Lakatos).

Cuvinte-cheie: morminte, secolele V–VI, gepizi, secolele X–XI, maghiari, podoabe, obiecte de port, arme, monede.

Rezumat: În primăvara anului 2008, cu prilejul inventarierii pieselor aflate în colecția Institutului de Arheologie „Vasile Pârvan” din București s-a găsit inventarul a 23 morminte datate în secolele X–XI și a trei morminte din epoca migrațiilor, provenite din fosta colecție a Muzeului Național de Antichități. Mormintele au fost descoperite la Oradea de către arheologul amator Friedrich Ardos în perioada interbelică, foarte probabil între anii 1933–1936, în locul numit *Salca Ghețarie* (vezi mai jos descrierea topografică a sitului), iar inventarul lor a ajuns la Muzeul Național de Antichități din

București după anul 1949. Câteva decenii mai târziu și anume în anul 1960, tot la Oradea – *Salca Ghețarie*, Nicolae Chidioșan a deschis două suprafețe (suprafața A și E) și a descoperit alte șase morminte (două morminte duble, dintre care unul notat cu A–B, celălalt cu numerele 6–7), aparținând secolelor X–XI. Piese rezultate din descoperirile funerare de la Oradea-Salca sunt în cea mai mare parte piese de *podoabă și de port*. Dintre acestea, într-o proporție covârșitoare sunt *podoabe de cap* (în special inele de tâmplă, respectiv un număr mic de cercei), câteva exemplare de *podoabe ale mâinilor* (brățări și inele digitale), ale *gâtului*, precum și accesorii vestimentare reprezentate de aplici de dimensiuni mai mari, care probabil împodobeau caftanul. O altă categorie este reprezentată de *piesele de armament*: diferite tipuri de vârfuri de săgeți și un fragment de armătura a tolbei. Din punctul de vedere al funcționalității și al cantității, artefactele din necropola de la Oradea-Salca aparțin culturii materiale a secolelor X–XI din bazinul carpatic, reprezentată de principalul izvor arheologic al perioadei – necropolele. Din această perspectivă, fragmentul de necropolă publicat acum aduce noi date asupra istoriei zonei orașului Oradea și a împrejurimilor sale. Datele arheologice indică faptul că și zona Oradei a intrat sub dominația *culturii stepice* în secolul X, perioadă în care au fost colonizate diverse populații, ale căror obiceiuri rituale se observă în înmormântările cu arme și cu resturile calului. În cazul depunerii armelor, în special în morminte de bărbați, se poate urmări depunerea vârfurilor de săgeți în tolbă (Oradea-Salca, Biharkeresztes – str. Bethlen Gábor 25, Magyarhomorog-Könyadomb, Körösszegapáti-Pállapály). Se mai poate remarca faptul, că din punct de vedere cultural, persoanele de gen feminin purtau diferite tipuri de podoabe. Apariția acestor comunități poate fi legată de fenomenul sociologic și militar al migrației maghiare, a cărei consecință istorică a fost, peste 100 de ani, crearea regatului, care a înglobat toate comunitățile epocii medievale timpurii din bazinul carpatic

Istoricul cercetării

În primăvara anului 2008, cu prilejul inventarierii pieselor aflate în colecția Institutului de Arheologie „Vasile Pârvan” din București s-a găsit inventarul a 23 morminte datate în secolele X–XI și a trei morminte din epoca migrațiilor, provenite din fosta colecție a Muzeului Național de Antichități.

Mormintele au fost descoperite la Oradea de către arheologul amator Frederich Ardos în perioada interbelică, foarte probabil între anii 1933–1936, în locul numit *Salca Ghețarie* (vezi mai jos descrierea topografică a sitului)², iar inventarul lor a ajuns la Muzeul Național de Antichități din București după anul 1949. Pe data de 16 mai 1949, Frederich Ardos a înaintat o scrisoare direcției Muzeului Național de Antichități, în care propunea vânzarea colecției sale împreună

² Ardos 1936, p. 65.

cu documentația ei, care conținea trei părți însumând 1000 de pagini și șase volume cu desenele a 2890 de obiecte. F. Ardos a pretins pentru colecția sa suma de 250.000 de lei (în acea vreme echivalentul mai multor imobile). Din scrisorile ajunse la Muzeului Național de Antichități aflăm următoarele: ca fost angajat al „*Asociației Naționale*” a Casei Naționale a județului Bihor, Ardos a efectuat săpături în numeroase situri din județul Bihor, mai ales din zona orașului Oradea. Din partea Muzeului Național de Antichități a răspuns Dorin Popescu – inspector general al instituției – pe data de 12 octombrie a acelui an. El a recunoscut importanța colecției, însă socotește prețul prea mare.

Din păcate lipsesc alte scrisori, astfel că nu știm sigur cât din documentația lui Ardos a ajuns la muzeu, deoarece am reușit să identificăm numai primele 150 de pagini. Am găsit însă printre documente sumarul părții a treia a documentației sale, care se referă exclusiv la necropola de la Oradea-Ghețarie și conținea 170 de pagini de documentație, planul topografic al locului, fotografii și planul sumar al cercetării pe teren. Din această cauză nu cunoaștem dacă mormintele numerotate reflectă fiecare un cimitir separat sau mai degrabă o cercetare incompletă.

În arhiva Ardos (volumul V desene) am identificat desenele inventarelor unui mormânt din a doua epocă a fierului, a trei morminte din epoca migrațiilor și a 23 de morminte din secolele X–XI (mormintele notate cu numerele 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 26, 27, 29, 31, 32, 33, 36, 37, 41, 46 și unul fără număr). Pentru o mai bună sistematizare a materialului, mormintele secolelor X–XI au fost notate și cu cifre romane.

Din păcate, din necropola secolelor X–XI, lipsește inventarul mormintelor 13, 14, 31–33, 40, 44–45, respectiv artefacte din mormintele 15, 26, 37. În mod sigur avem la dispoziție inventarul a 23 de morminte, numerotate până la 56. Inventarul unui mormânt din epoca migrațiilor a fost publicat de către Liviu Patachi în ziarul local „Cele Trei Crișuri” în numărul 140 din 1936.

Câteva decenii mai târziu și anume în anul 1960, tot la Oradea – *Salca Ghețarie* Nicolae Chidioșan a deschis două suprafețe (suprafața A și E) și a descoperit alte șase morminte (două morminte duble, dintre care unul notat cu A–B, celălalt cu numerele 6–7), aparținând secolelor X–XI. Planul fragmentului de necropolă a fost publicat de către

Sever Dumitrașcu în anul 1983³, însă fără o descriere clară a mormintelor și fără o analiză a lor. Tot în anul 1960 au fost găsite și câteva piese izolate aparținând probabil unor morminte răvășite din secolele X–XI. Mormintele au fost descrise abia în anul 2001 de către Călin Cosma, dar unele date sunt greșite⁴. Ne referim în special la un aspect al ritualului funerar, pe care îl vom dezbate mai jos în cadrul analizei ritualurilor funerare.

Distrugerea sitului a continuat și în perioada următoare; în anii '90 ai secolului XX, János Emődi a salvat inventarul altor trei morminte, din care s-a recuperat doar un clopoțel.

Prin urmare, se cunosc 23 de morminte din secolele X–XI, ceea ce reprezintă doar o parte a unui sit arheologic distrus în cea mai mare parte.

Descrierea topografică a sitului

Locul de descoperire al necropolelor se află în zona sudică a orașului Oradea și face parte dintr-un perimetru mai întins de situri arheologice suprapuse, cunoscut în literatura de specialitate sub denumirea de *Terasa Salca*. Este vorba despre ultima linie a terasei aluviale a râului Crișul Repede care se desfășoară pe axa est-vest la periferia sudică a orașului actual. Situl cercetat științific începând din ultima treime a secolului XIX se compune din mai multe orizonturi de locuire din neoliticul timpuriu până în Evul Mediu. Punctul *Ghețarie* (*Jégverem*) se situează în partea de mijloc a perimetrului și reprezintă cel mai înalt punct al terasei (129 m) și totodată o ramificație a acesteia în direcția nordică. Principala sursă de apă a zonei este pâraul *Adona*, astăzi canalizat, care în vechime curgea la mai puțin de 50 de metri înspre vest (Pl. 1. A–B.; 2. A.). În timpul primelor cercetări ale necropolei de către Frederick Ardos, în al treilea deceniu al secolului XX, în acest loc a existat o groapă de gheață pentru aprovizionarea orașului, denumită *Jégverem* (de unde și toponimul actual). La circa 30 de metri spre sud Nicolae Chidioșan a efectuat cercetări arheologice în anul 1960 (Pl. 1. A–B: punctul 1. b; 2. A: punctul 1. b). Zona respectivă, care aparținea comunei Seleuș, a fost înglobată la mijlocul secolului trecut în intravilanul municipiului Oradea și a devenit parte a cartierului rezidențial *Dimitrie Cantemir*. Astăzi întregul sit este acoperit parțial de casele străzilor *Vavilov* și *Meiului*, respectiv de o biserică parohială ortodoxă (Pl. 2. B.).

³ Dumitrașcu 1983, pl. XXXIII–XXXIV.

⁴ Cosma 2002, p. 207–208.

Nr morm	Nr morm Ardor/ Chidioșan	Nr morm Gall	Datare	Inventar existent	Inventar desene Ardor	Observatii
01	01			nu	nu	date lipsă
02	02			nu	nu	date lipsă
03	03		D3 ⁵	nu	da	
04	04		LT?	IAB	da	
05	05		D3	IAB	da	
06	06			nu	nu	date lipsă
07	07					date lipsă
08	08					date lipsă
09	09					date lipsă
10	10					date lipsă
11	11	I	sec. 10-11	IAB	da	
12	12	II	sec. 10-11	IAB	da	
13	13	III	sec. 10-11	nu	da	
14	14	IV	sec. 10-11	nu	da	
15	15	V	sec. 10-11	IAB (parțial)	da	
16	16	VI	sec. 10-11	nu	da	
17	17			nu		date lipsă
18	18	VII	sec. 10-11		da	
19	19					date lipsă
20	20					date lipsă
21	21					date lipsă
22	22					date lipsă
23	23					date lipsă
24	24					date lipsă
25	25					date lipsă
26	26	VIII	sec. 10-11	IAB (parțial)	da	
27	27	IX	sec. 10-11	IAB	da	
28	28		D3	nu	da	
29	29	X	sec. 10-11	nu	da	
30	30			nu		date lipsă
31	31	XI	sec. 10-11	nu	da	
32	32	XII	sec. 10-11	nu	da	
33	33	XIII	sec. 10-11	nu	da	
34	34					date lipsă
35	35					date lipsă
36	36	XIV	sec. 10-11	nu	da	
37	37	XV	sec. 10-11	IAB (parțial)	da	
38	38			nu		date lipsă
39	39	XVI	sec. 10-11	?		?
40	40	XVII	sec. 10-11	?		?
41	41	XVIII	sec. 10-11	nu	da	
42	42			nu		date lipsă
43	43			nu		date lipsă
44	44	XIX	sec. 10-11	?		?
45	45		sec. 10-11	nu		date lipsă
46	46	XXI	sec. 10-11	nu	da	?
47	47					date lipsă
48	48					date lipsă
49	49					date lipsă
50	50					date lipsă
51	51	XXII	sec. 10-11	?		?
52	52					date lipsă
54	54					date lipsă
55	55					date lipsă
56	56	XXIII	sec. 10-11	Muz Oradea		
57	Ch. 1A-B	XXIV	sec. 10-11	Muz Oradea		
58	Ch. 2	XXV	sec. 10-11	Muz Oradea		
59	Ch. 3	XXVI	sec. 10-11	Muz Oradea		
60	Ch. 4	XXVII	sec. 10-11	Muz Oradea		
61	Ch. 5	XXVIII	sec. 10-11	Muz Oradea		
62	Ch. 6-7	XXIX A-B	sec. 10-11	Muz Oradea		
63	Ch. 8	XXX		?		date lipsă
64	Ch. 9	XXXI		?		date lipsă

Fig. 1. Starea informației despre mormintele descoperite la Oradea-Salca.

⁵ D3 = a doua jumătate a secolului V.

*Mormintele din epoca migrațiilor***Catalogul mormintelor****Mormântul 3 (inventarul păstrat numai în desenele lui F. Ardos)**

Craniu „brachicephal”.

Inventar:

1. *Pieptene* din os, decorat cu șiraguri de linii în formă de coadă de rândunică, respectiv linii paralele. Dimensiuni: 1. lungime: 12,3 cm; 2. lățime: 4,9 cm. (Pl. 4. 1.)

2. *Armătură de geantă (?)*. Materialul din care este realizat nu este specificat. Dimensiuni: 1. lungime: 6,5 cm. (Pl. 4. 2.)

3. *Bandă arcuită* din bronz (poate de la o geantă). Dimensiuni: 1. lungime: 13,6 cm; 2. lățime: 1,1 cm. (Pl. 4/3.)

4. *Cuțit* din fier (?). Dimensiuni: 1. lungime: 11,7 cm; lățime: 1,2 cm. (Pl. 4. 8.)

5. *Cuțit* din fier (?). Dimensiuni: 1. lungime: 18,8 cm; lățime: 1,5 cm. (Pl. 4. 9.)

6. *Sulă* din fier. Dimensiuni: 1. lungime: 6,6 cm; lățime: 1,5 cm. (Pl. 4. 7.)

7. *Amnar* din fier cu capete zoomorfe (?). Dimensiuni: 1. lungime: 9,8 cm; lățime: 3,9 cm. (Pl. 4. 4.)

8. *Cataramă* în formă dreptunghiulară. Material nespecificat. Dimensiuni: 1. diametrul: 2 × 1, 8 cm (Pl. 4. 6.).

Mormântul 5 (inventarul în depozitul IAB⁶)

Adâncime: 150 cm; Orientare: V–E. Schelet mărginit de pietre de diferite dimensiuni. Femeie.

Inventar:

1. *placă orizontală* fragmentară de os a unui piepten bilateral. Dimensiuni: 1. lungime: 5,4 cm; 2. lățime: 1,8 cm. (Pl. 3. 1.)

2–5. Patru *mărgel*e de chihlimbar de dimensiuni diferite. Dimensiuni: 2: diametru: 2,7 cm, înălțime: 1 cm; 3: diametru: 3,1 cm, înălțime: 1,2 cm; 4.: diametru: 3,6 cm, înălțime: 1,3 cm; 5.: diametru: 2,2 cm, H. 0,7 cm. (Pl. 3/2–5.)

6–7. Două *fibule asemănătoare* turnate din bronz: 6. *fibulă* cu placă cu trei butoni cu ornament spiralic afrontat, cu arc nedecorat și placa piciorului romboidală cu urechiușe în colțuri, ornamentată cu un *oval* incizat mărginit de o bandă dublă unghiulară. Placa se continuă într-o prelungire canelată cu urechiușă rotundă cu cerc și punct incizate. Dimensiuni lungime: 5 cm. 7. *fibulă* cu placă cu trei butoni cu ornament spiralic afrontat, cu arc nedecorat și placa piciorului romboidală cu urechiușe în colțuri, ornamentată cu *două incizii triunghiulare afrontate* mărginite de o bandă dublă unghiulară.

Placa se continuă într-o prelungire canelată cu urechiușă rotundă cu cerc și punct incizate. Dimensiuni lungime: 5 cm (Pl. 3. 6–7.).

8. *Cataramă* turnată din bronz cu placă romboidală mobilă cu nutoni în colțuri; pe revers placă îngustă fixată cu nituri turnate; inel oval și canelat cu spine pierdute astăzi probabil din fier (urme de rugină pe inel). Dimensiuni: 1. lungime: 9,5 cm; 1. diametru inel: 2,6 × 4,3 cm; lungime placă: 6,6 cm, lățime placă: 4 cm (Pl. 3. 8.).

9–10. Două *fusaiole* biconice din lut de mărime diferite din pastă cenușie cu slip cenușiu închis. Dimensiuni: 9: diametru: 3,2 cm; înălțime: 2 cm; 10: diametru: 2,5 cm; înălțime: 1,3 cm (Pl. 3. 9–10.).

Mormântul 28 (inventarul păstrat numai în desenele lui F. Ardos)

1. *Spadă* din fier, în teacă de lemn putrezită. Dimensiuni: 1. lungime lamă: 64 cm; 2. lățime lamă: 3,6 cm; 3. lungime mâner: 12,0 cm. (Pl. 5. 1.)

2. *Buterolă* din bronz. Dimensiuni 1. diametrul: 3,8 cm. (Pl. 5. 1. a.)

3. *Cataramă* (de la cureaua spadei?). Dimensiuni: 1. diametrul: 4 × 3,9 cm (Pl. 5. 6.);

4. *Cataramă ovală* din bronz; poziție: pe bazin. Dimensiuni: 1. diametrul: 3,9 × 2,1 cm. (Pl. 5. 5.)

5. *Cataramă* din fier cu spin. Dimensiuni: 1. diametrul: 1,9 × 1,7 cm. (Pl. 17.)

6. *Cremene*. Dimensiuni: 1. diametrul: 4,6 × 2,2 cm. (Pl. 5. 3.)

7. *Amnar (?)*. Dimensiuni: 1. diametrul: 10,7 × 4 cm. (Pl. 5. 4.)

8. *Cuțit* din fier. Dimensiuni: 1. lungime lamă: 14 cm; 2. lățime lamă: 3,6 cm; 3. Lungimea mânerului: 5 cm. (Pl. 5. 2.)

Valorificarea mormintelor din epoca migrațiilor

Din păcate numărul total de morminte din epoca migrațiilor nu poate fi precizat. După cum nu se poate desluși dacă cele trei morminte fac parte dintr-o necropolă mai mare sau reprezintă numai un grup de morminte.

Mărgelile de chihlimbar, care au aparținut unui colier împreună cu cele două fibule purtate probabil pe umăr și cu catarama mare din mormântul 5 (Pl. 3. 2–5, 9–10.), sugerează obiceiuri de port documentate în a doua jumătate a secolului V atât în Transilvania cât și în regiunea Tisei⁷. Astfel de mărgelile de chihlimbar precum cele din mormântul 5 nu sunt documentate foarte des în mormintele epocii migrației timpurii și nici în mormintele avare timpurii, dar apar relativ frecvent în depunerile funerare ale secolului VI din Transilvania și regiunea Tisei⁸.

⁷ Harhoiu 1998, p. 38.

⁸ Kiss 1996, p. 197, 309–310 (lista mărgelilor de chihlimbar din bazinul carpatic).

⁶ IAB= Institutul de Arheologie București

Piepteni de os laterali din trei plăci fixate cu nituri de fier sau de bronz, cum sunt cei din mormintele 3 și 5 (Pl. 3. 1. și Pl. 4. 1.), reprezintă unul dintre cele mai frecvente obiecte din materialul arheologic al secolului V și până în prima jumătate a secolului VII și pot fi documentați deja în faza târzie a culturii Sântana de Mureș⁹.

Fibule mici cu placă semicirculară cu trei butoni și picior romboidal asemănătoare pieselor din mormântul V (Pl. 3. 6–7.) au fost purtate în spațiul nord-pontic în a doua jumătate a secolului V. Ele apar, în tot cazul cu un picior altfel structurat sau ornamentat și în Transilvania la Morești, Slimnic sau Căpușul Mare¹⁰, și sunt documentate în aceeași vreme și în regiunea Tisei¹¹.

Catarama de bronz cu placă mobilă din mormântul 5 își găsește cu greu analogii (Pl. 3. 8.). Forma ei generală împreună cu canelurile înclinate ale inelului de cataramă¹² amintesc de catarama din a doua jumătate secolului V depusă ca *arhaică*¹³ din M.121 a cimitirului gepidic târziu de la Noșlac¹⁴, de care se deosebește însă prin placa sa neornamentată. Astfel de plăci de cataramă neornamentată sunt destul de rare¹⁵.

Catarama de bronz cu axul spinului detașat cum este exemplarul din M.28 (Pl. 5. 5.) au fost frecvent documentate în orizontul funerar al secolelor V–VI din regiunea Tisei¹⁶.

Inelul oval al cataramii de fier din M.28 are o formă asemănătoare literei „D”, așa cum apare, este adevărat relativ foarte rar și în regiunea Tisei în secolul VI și ceva mai târziu în cimitirul de epocă

avară timpurie de la Környe¹⁷. Este problematic în ce măsură bara tordată și îndoită cu un capăt în formă de buclă și celălalt applatizat (Pl. 5. 2.) împreună cu banda de bronz ușor arcuită prevăzută cu patru nituri (Pl. 3. 3.) sau fragmentul de placă dreptunghiular-ovală prevăzută cu un ax (Pl. 5. 6.) din M.28 pot fi interpretate pe baza desenelor pieselor ca accesorii de geantă. De altă parte depunerea genților sau a pungilor din materiale organice a fost documentată deseori în orizontul funerar din regiunea Tisei¹⁸.

Un element specific al orizontului funerar al secolelor V–VII din regiunea Tisei și din Transilvania este reprezentat de depunerea pieselor de armament în morminte. Arme au fost depuse mai ales în morminte de adulți, apar însă cu o frecvență mai scăzută și în morminte de adolescenți sau chiar de copii.

Depunerea spadei reprezintă din nou un obicei funerar frecvent cultivat atât în Transilvania, cât și în regiunea Tisei¹⁹. Proporțiile spadei de la Oradea încadrează piesa în spadele cu lungime mai scurtă²⁰. Buterola aparține prin laturile sale scurte și late buterolelor tipului Snartemo Fairford din a doua jumătate a secolului V (Pl. 5. 1.)²¹.

Amnare apar, după cum ne lasă să înțelegem contextele funerare din Transilvania, din regiunea Tisei sau din Transdanubia, mai ales în morminte de bărbați²². De obicei au fost depuse în regiunea

¹⁷ Csallány 1961, pl. 71/8 (Szentcsanak, M.66); 95/16 (Szöreg M.16); Salamon, Erdélyi 1971, p. 98, pl. 20/120, 13 (M.120).

¹⁸ Bóna, Nagy 2002, p. 108.

¹⁹ Bóna, Nagy 2002, p. 177, tab. 27; procentul ridicat de spade de la Unirea-Vereșmort (Roska 1934) sau de la Magyarcsanak-Bökény: Csallány 1961, p. 139 și urm. se explică prin numărul mic de morminte cercetate aici. Spre deosebire de acestea cimitirul de Noșlac (Rusu 1962) impresionează prin numărul mare de spade depuse (în 7 din 122 de morminte).

²⁰ Asupra istoriei spadei: Menghin 1983, p. 15 și urm. Pentru dimensiunile spadelor din regiunea Tisei: Bóna, Nagy 2002, p. 176, tab. 26; pentru spade din Transdanubia: Salamon, Erdélyi 1971, p. 54; KISS 1996, p. 228 și urm.; Kiss 2001, p. 208, 321, 349, 370.

²¹ Menghin 1983, p. 140.

²² *Transilvania*: Horedt 1979, p. 193; Roska 1934, p. 125 (cimitirul de la Unirea-Vereșmort, M.5 de bărbat); *regiunea Tisei*: Csallány 1961, p. 284; Bóna, Nagy 2002, p. 175, tab. 24 (Hódmezővásárhely – Kishomok, în M.1, 3, 7, 65, 68, 84, 82, 96 – de bărbați și în M.79 – de copil); Bóna, Nagy 2002, p. 201 și urm. (Szolnok – Szanda, în M.4, 22, 68, 128, 135, 156 – de bărbați și în M.68 – de adolescent); *Transdanubia*: Salamon, Erdélyi 1971, p. 14 și urm. (cimitirul de la Környe, în M.17, 23, 54, 60, 66, 76 – de bărbați); Kiss 1996, p. 21 și urm. (cimitirul de la Kölked-Feketekapu A, în M.65, 103, 107, 223, 257, 264, 295, 386, 406, 471 – de bărbați; sexul defuncțiilor din M.262, 280, 402, 410, 479, 602, 680 nu poate fi determinat pe cale arheologică).

⁹ Horedt 1979, p. 154–155; pentru exemplare din perioada migrației timpurii: Harhoiu 1998, p. 60; Exemplare din orizontul funerar al secolului VI din regiunea Tisei: Bóna, Nagy 2002, p. 95–98; vezi și Kiss 1992, p. 69–71, 104–105 hărțile 9–10.

¹⁰ Harhoiu 1998, p. 107.

¹¹ Csallány 1961, pl. 11/10 (Szentcsanak-Kökényzug (M.56), 259/2 (Kiszombor M.88); vezi și Bóna, Nagy 2002, p. 121 (fibule asemănătoare, dar cu placa capului ornamentată cu un ornament radial).

¹² Asupra acestor inele de cataramă canelate larg răspândite în secolul 5 și la începutul celui următor: Harhoiu 1988, p. 106.

¹³ Asupra noțiunii: Mehling 1998.

¹⁴ Ultima dată despre această grupă Harhoiu 1998, p. 107 cu literatura mai veche.

¹⁵ Ca exemplu de înrudire tipologică îndepărtată pot menționa numai o placă de cataramă de la Rákóczi: Csallány 1961, pl. 198/6.

¹⁶ Câteva exemple: Hódmezővásárhely – Kishomok, M.96: Bóna, Nagy 2002, p. 300, pl. 26/96, 9 (M.96); Kisköre – Paptanya, M.1: Bóna, Nagy 2002, p. 302, pl. 28/1, 4; Szolnok – Szanda, M.59 și M.113: Bóna, Nagy 2002, p. 310, pl. 36/59, 2, 6, p. 317, pl. 43/113, 5.

bazinului, uneori într-o pungă care atârna de centură. Pentru piesa din M.3 sunt caracteristice capetele lungi și îndoite (Pl. 4. 4.), cum apar de altfel și la o serie de amnare din regiunea Tisei²³.

Piesa ovală cu marginile trase spre interior din M.28 (Pl. 5. 4.) poate fi interpretată, având în vedere și asocierea sa cu o cremene și chiar în lipsa unor analogii, ca amnar.

Cuțite, cum sunt cele din M.3 și M.28 (Pl. 4. 8–9. și 5. 2.), au fost mereu depuse în morminte atât în Transilvania, cât și în regiunea Tisei sau în Transdanubia²⁴.

Numai la unul din cuțitele din M.28 partea terminală este îndoită (Pl. 5. 2.). Astfel de cuțite cu lamă îndoită care apar și în orizontul funerar din regiunea Tisei sunt cunoscute și în Transdanubia în cimitirul de la Környe și din Austria din mormântul unui meșter fierar de la Poysdorf²⁵.

Sule, cum este cea din M.3 (Pl. 4. 7.), au fost depuse uneori și în mormintele din regiunea Tisei²⁶.

Fusaiole biconice precum cea din M.5 (Pl. 3. 9.) au fost depuse frecvent atât în Transilvania, cât și în regiunea Tisei în morminte de femei²⁷.

Rețeaua tipologică a mormintelor epocii migrației permite încadrarea lor cronologică în a doua jumătate a secolului V. Relațiile, care se întrevăd pe planul obiceiurilor de port sau a celor funerare, dar și în cadrul spectrului tiologic al celei de a doua jumătăți a secolului V din Transilvania sau din regiunea Tisei, permit atribuirea etnică a celor trei morminte gepizilor, localizați prin informația scrisă în aceste regiuni²⁸.

²³ Și această variantă este documentată în regiunea Tisei: Csallány 1961, pl. 28/9 (Szentcs Nagyhegy, M.31), 32/12 (Szentcs str. Kossuth 4), 57/10 (Szentcs Berekhát, M.10), 140/1 (Kiszombor, M.330), 150/1 (Kiszombor, M.367), 182/13 (Szöreg, M.128); Bóna, Nagy 2002, p. 282, pl. 8/3, 6 (Hódmezővásárhely – Kishomok, M.3), p. 291, pl. 17/65, 8 (Hódmezővásárhely – Kishomok, M. 65).

²⁴ Horedt 1979, p. 148–149, fig. 70/1–7, 8–13, p. 192; Csallány 1961, p. 288–289; Bóna, Nagy 2002, p. 100, 172, tab. 20, 173, tab. 21; Salamon, Erdélyi 1971, p. 57 și urm.; Kiss 1996, p. 440, pl. 26/A39, 20, p. 458, pl. 44/A178, 5, p. 484, pl. 70/A338, 1; p. 502, pl. 88/A496, 7.

²⁵ Salamon, Erdélyi 1971, p. 57 cu notele 226 – 227.

²⁶ De ex., Hódmezővásárhely – Kishomok, M.1, 39; Bóna, Nagy 2002, p. 110, fig. 54.

²⁷ Și la Morești, în M.65 se afla o fusaiolă biconică Horedt 1979, fig. 82/3; cele mai multe fusaiole din regiunea Tisei sunt de asemenea de formă biconică Csallány 1961, 285.

²⁸ Ultima dată asupra atribuirii etnice a acestor cimitire: Bierbrauer 2006, p. 196 și urm.

Descrierea mormintelor din secolele X–XI²⁹

4. A. Săpătura lui Frederich Ardos (o parte a inventarul mormintelor, neinventariat, aflat în depozitul IAB)

Din păcate, de pe urma săpăturii lui Frederich Ardos nu a rămas, cu excepția pieselor inventarului funerar, nicio documentație.

În caietul nr. V. de desen sunt menționate, fără date suplimentare, zece monede de argint provenite din mormintele necropolei (*oboli*?) de la Ștefan I cel Sfânt (1001–1038) și Andrei I (1046–1060).

Descrierea inventarului funerar:

Piesă descoperită izolat

1. *Inel de tâmplă cu capătul în formă de S*, de dimensiuni mici, din bronz. Dimensiuni: 1. înălțime: 2,1 cm; 2. diametrul verigii: 1,5 × 1,5 cm; 3. grosimea verigii: 0,1 cm; G: 0,8 g. IAB. (Pl. 11. 4.)

Mormântul I. (11)

1. *Inel digital*, închis, de secțiune semicirculară, din argint. Dimensiuni: 1. diametru: 2,3 cm; 2. grosimea verigii: 0,2 cm; G: 2 g. IAB. (Pl. 6. 1.)

2. *Inel digital*, închis, de secțiune semicirculară, din bronz, cu suprafața exterioară incizată. Dimensiuni: 1. diametru: 2,5 cm; 2. grosimea verigii: 0,4 cm; G: 4 g. IAB. (Pl. 6. 2.)

3. *Brățară cu capete de animal, deschisă (Tip Kovács 3a)*, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 7,2 × 6,8 cm; 2. grosimea barei la mijloc: 0,6 cm; 3. grosimea barei la capete: 0,6 cm; G: 32 g. IAB. (Pl. 6. 3.)

Mormântul II. (12)

1. *Inel de tâmplă masiv, cu capătul în formă de S*, din bronz. Veriga ovală, capătul în formă de S cu două nervuri longitudinale. Dimensiuni: 1. înălțime: 2,6 cm; 2. diametrul verigii: 2,1 × 1,8 cm; 3. lățimea capătului de S: 0,5 cm; Greutate: 2,2 g. IAB. (Pl. 6. 4.)

2. *Inel de tâmplă masiv, cu capătul în formă de S*, din bronz. Veriga rotundă, capătul în formă de S subțire, relativ lung, forma S-lui neclasică. Dimensiuni: 1. înălțime: 3,1 cm; 2. diametrul verigii: 2,2 × 2,3 cm; 3. lățimea capătului în formă de S: 0,5 cm; Greutate: 1,7 g. IAB. (Pl. 6. 5.)

3. *Inel de tâmplă tip Ia*, de formă rotundă, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 2,5 × 2,5 cm; 2. grosimea sârmei: 0,15 cm; G: 1 g. IAB. (Pl. 6. 6.)

²⁹ La numerotarea mormintelor am folosit două sisteme: pe lângă preluarea numerotării lui Ardos a materialelor arheologice ajunse la București și a numerotării mormintelor rezultate din săpătura lui Nicolae Chidioșan (pe care le-am folosit cu inițialele *Ch.*) am utilizat și o numerotare uniformizată cu cifre romane.

4. *Inel de tâmplă tip 1a*, fără capete petrecute, aproximativ piriform, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 2,8 × 2,7 cm; 2. grosimea sârmei: 0,15 cm; G: 1,4 g. IAB. (Pl. 6. 7.)

5. *Inel digital, deschis*, de secțiune romboidală, cu capetele subțiate și mijlocul gros, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 2,6 cm; 2. lățimea verigii la mijloc: 0,4 cm; 3. lățimea verigii la capete: 0,15 cm; G: 5,5 g. IAB. (Pl. 6. 8.)

6. *Brățară cu capetele lățite*, turnată, de secțiune romboidală, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 7,5 × 6,8 cm; 2. grosimea barei la mijloc: 0,5 cm; 3. grosimea barei la capete: 0,6–0,25 cm; G: 26,2 g. IAB. (Pl. 6. 9.)

Mormântul III. (13) (inventarul păstrat numai în desenele lui F. Ardos)

1.2. *Inel de tâmplă (1a)* sau *cercel*, din sârmă foarte subțire, nu se cunoaște materialul. Dimensiuni: 1. diametrul: 2,6 × 2,3 cm; 2. grosimea sârmei: 0,1 cm. (Pl.)

1.2. *Inel de tâmplă (1a)* sau *cercel*, din sârmă foarte subțire, nu se cunoaște materialul. Dimensiuni: 1. diametru: 2,4 × 2,3 cm; 2. grosimea sârmei: 0,1 cm.

Mormântul IV. (14) (inventarul păstrat numai în desenele lui F. Ardos)

1. *Inel de tâmplă (1a)* sau *cercel*, din sârmă foarte subțire, nu se cunoaște materialul. Dimensiuni: 1. diametru: 2,5 × 2,1 cm; 2. grosimea sârmei: 0,25 cm (Pl. 6. 10.).

Mormântul V. (15)

1. *Inel de tâmplă cu capătul în formă de S*, din bronz. Ornamentul în formă de S a fost în mare parte rupt. Veriga piesei are diametrul mic și este în formă de pară. Dimensiuni: 1. înălțime: 2,1 cm; 2. diametrul verigii: 1,7 × 1,9 cm; 3. lățimea capătului S: 0,3 cm; 4. Grosimea verigii: 0,2 cm. Greutate: 0,8 g. IAB. (Pl. 6. 11.)

2. *Inel de tâmplă cu capătul în formă de S*, din bronz, îndoit. Ornamentul în formă de S în cea mai mare parte. Verigă de diametrul mic în formă de pară. Dimensiuni: 1. diametru: 2,7 × 1,3 cm; 3. lățimea capătului S: 0,3 cm; Greutate: 0,8 g. IAB. (Pl. 6. 14.)

3. *Inel de tâmplă tip 1b*, cu capetele petrecute, din argint. Dimensiuni: 1. diametru: 1,7 × 2,4 cm; 2. grosimea sârmei: 0,1 cm; Greutate: 0,8 g. IAB. (Pl. 6. 12.)

4. *Inel de tâmplă în formă de S*, din argint de proastă calitate, capătul în formă de S fragmentar. Dimensiuni: 1. diametru: 2,4 × 2 cm; 2. grosimea sârmei: 0,2 cm. (păstrat numai în desenele lui F. Ardos) (Pl. 6. 13.)

5. *Brățară* turnată, de secțiune romboidală, din bronz. Mijlocul piesei decorat cu un șir de linii

drepte și cu un șir de linii oblice. Dimensiuni: 1. diametru: 7,4 × 7,0 cm; 2. grosimea barei la mijloc: 0,8 cm; 3. grosimea barei la capete: 0,4–0,3 cm; Greutate: 50,1 g. IAB. (Pl. 6. 17.)

6. *Colan torsadat* din două sârme groase, răsucite, cu dispozitivul de închidere format dintr-un cârlig și o buclă, din bronz. Pe sârma groasă este răsucit și un fir de bronz subțire, un fel de filigran. Dimensiuni: 1. diametru: 15,5 × 14,4 cm; 2. grosimea sârmei: 0,8 cm; Greutate: 106,8 g. IAB. (Pl. 7. 1.)

7. *Inel turnat, imitație de răsucire*, din argint de proastă calitate. Dimensiuni: 1. Diametru: 2,6 × 2,4 cm; 2. Lățime: 0,7 cm. (păstrat numai în desenele lui F. Ardos) (Pl. 6. 15.)

8. *Inel turnat, cu secțiune semirodună*, din bronz. Dimensiuni: 1. Diametru: 2,4 × 2,3 cm; 2. Lățime: 0,6 cm. IAB. (Pl. 6. 16.)

Mormântul VI. (16)

1. *Inel digital*, din bronz, de secțiune rotundă, cu capetele teșite. Dimensiuni: 1. diametru: 2,4 × 2,3 cm; 2. grosimea sârmei: 0,3 cm; Greutate: 4,3 g. IAB. (Pl. 7. 2.)

Mormântul VII. (18)

1. *Inel de tâmplă, masiv, cu capătul în formă de S*, din argint. Veriga de formă ovală, capătul în formă de S cu două nervuri longitudinale. Dimensiuni: 1. înălțime: 2,5 cm; 2. diametrul verigii: 2,3 × 1,9 cm; 3. grosimea capătului în formă de S: 0,3 cm; Greutate: 2,4 g. IAB. (Pl. 7. 3.)

2. *Inel de tâmplă tip 2b*, îndoit în formă de pară, cu capetele petrecute și, ascuțite, din bronz. La mijloc veriga mai groasă, spre capete se subțiază. Dimensiuni: 1. diametru: 1,7 × 2,4 cm; 2. grosimea sârmei la mijloc și respectiv la capete: 0,25–0,1 cm; Greutate: 2,2 g. IAB. (Pl. 7. 4.)

3. *Inel de tâmplă tip 1b*, cu capetele petrecute și ascuțite, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 2,0 × 2,4 cm; 2. grosimea sârmei la mijloc și la capete: 0,2 cm; Greutate: 1,1 g. IAB. (Pl. 7. 5.)

4. *Brățară turnată*, de secțiune romboidală, din bronz, parțial corodată. Dimensiuni: 1. diametru: 7,5 × 7,1 cm; 2. grosimea barei la mijloc: 0,7 cm; 3. grosimea barei la capete: 0,4–0,3 cm; Greutate: 35,8 g. IAB. (Pl. 8. 1.)

Mormântul VIII. (26)

1. *Inel de tâmplă simplu* sau *cercel*, piriform, din sârmă de bronz foarte subțire, de secțiune rotundă. Dimensiuni: 1. diametru: 1,4 × 1,3 cm; 2. grosimea sârmei: 0,05 cm; Greutate: > 0,1 g. IAB. (Pl. 7. 6.)

2. *Inel de tâmplă simplu* sau *cercel*, piriform, din sârmă de bronz foarte subțire, de secțiune rotundă. Dimensiuni: 1. diametru: 1,5 × 1,2 cm; 2. grosimea sârmei: 0,05 cm. (păstrat numai în desenele lui F. Ardos).

Mormântul IX. (27)

1. *Inel de tâmplă simplu, 1a*, de secțiune rotundă, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: $3,2 \times 3,0$ cm; 2. grosimea sârmei: 0,3 cm; Greutate: 5,1 g. IAB. (Pl. 8. 2.)

2. *Inel de tâmplă simplu, 1a*, de secțiune rotundă, din bronz. O parte a piesei era mai groasă, subțindu-se spre celălalt capăt, care era teșit. Dimensiuni: 1. diametru: $2,7 \times 2,5$ cm; 2. grosimea sârmei: 0,25–0,2–0,14 cm; Greutate: 2,3 g. IAB. (Pl. 8. 3.)

Mormântul X. (29)

1.1. *Vârf de săgeată, romboidal*, simplu, din fier, fragmentar (3a). Dimensiuni: 1. lungime: 6,5 cm; 2. lungimea corpului: 5 cm; 3. lățimea săgeții: 2,2 cm; Greutate: 7,4 g. IAB. (Pl. 8. 6.)

1.2. *Vârf de săgeată, deltoid*, simplu, cu vârful de tăiere lung, cu tub de înmănușare, din fier, fragmentar (2b). Dimensiuni: 1. lungime: 6,6 cm; 2. lungimea corpului: 3,9 cm; 3. lățimea săgeții: 1,6 cm; Greutate: 6,2 g. IAB. (Pl. 8. 5.)

1.3. *Vârf de săgeată, deltoid*, simplu, cu vârful de tăiere scurt, din fier, fragmentar. Dimensiuni: 1. lungime: 5,5 cm; 3. lățime: 2,4 cm; Greutate: 6,6 g. IAB. (Pl. 8. 4.)

Mormântul XI. (31) (inventarul păstrat numai în desenele lui F. Ardos)

1. *Inel de tâmplă simplu*, tip 1a din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: $2,3 \times 2$ cm; 2. grosimea verigii: 0,15 cm. (Pl. 7. 7.)

2. *Inel de tâmplă simplu*, tip 1a, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: $2,4 \times 2,1$ cm; 2. grosimea verigii: 0,2 cm. (pl. 7. 8.)

3. *Inel de tâmplă în formă de S*, nu se cunoaște materialul din care este confecționat, capătul de S fragmentar. Dimensiuni: 1. diametru: $1,9 \times 1,6$ cm; 2. grosimea verigii: 0,15 cm. (Pl. 7. 9.)

4. *Inel de tâmplă în formă de S*, nu se cunoaște materialul din care este confecționat, capătul de S fragmentar. Dimensiuni: 1. diametru: $1,9 \times 1,8$ cm; 2. grosimea verigii: 0,35 cm. (Pl. 7. 10.)

5. *Colan din sârmă subțire răsucită*, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: $21,2 \times 14$ cm; 2. grosimea verigii: 0,4 cm. (Pl. 19.)

6. *Inel digital deschis*, cu secțiune romboidală, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: $2,6 \times 2,5$ cm; 2. grosimea verigii: 0,4 cm. (Pl. 19.)

Mormântul XII. (32) (inventarul păstrat numai în desenele lui F. Ardos)

1. *Inel de tâmplă în formă de S*, din bronz, cu capătul de S fragmentar. Dimensiuni: 1. diametru: $2,8 \times 1,8$ cm; 2. grosimea verigii: 0,25 cm. (Pl. 9. 11.)

2. *Inel de tâmplă în formă de S*, din bronz, cu capătul de S fragmentar. Dimensiuni: 1. diametru: $2,5 \times 2$ cm; 2. grosimea verigii: 0,3 cm. (Pl. 9. 12.)

3. *Inel de tâmplă în formă de pară (2a)*, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: $2,6 \times 2,3$ cm; 2. grosimea verigii: 0,25 cm.

4. *Inel digital deschis*, de secțiune romboidală, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: $2,4 \times 2,3$ cm; 2. grosimea verigii: 0,35 cm.

Mormântul XIII. (33) (inventarul păstrat numai în desenele lui F. Ardos)

1. *Inel de tâmplă în formă de S*, nu se cunoaște materialul din care este confecționat. Dimensiuni: 1. diametru: $1,7 \times 1,6$ cm; 2. grosimea verigii: 0,16 cm. (Pl. 9. 13.)

2. *Inel de tâmplă în formă de S*, nu se cunoaște materialul din care este confecționat, capătul de S este fragmentar. Dimensiuni: 1. Diametru: $1,9 \times 1,6$ cm; 2. Grosimea verigii: 0,3 cm. (Pl. 9. 14.)

3. *Inel de tâmplă simplă (1b)*, nu se cunoaște materialul din care este confecționat. Dimensiuni: 1. diametru: 1,8 cm; 2. grosimea verigii: 0,3 cm. (Pl. 9. 15.)

Mormântul XIV. (36)

1. *Vârf de săgeată, deltoid*, cu vârful de tăiere scurt, arcuit în partea inferioară, din fier (1c). Dimensiuni: 1. lungime: 9 cm; 2. lungimea corpului: 5 cm; 3. lățimea săgeții: 2,2 cm; Greutate: 10,7 g. IAB. (Pl. 9. 1.)

2. *Vârf de săgeată, deltoid*, cu vârful de tăiere lung, din fier, fragmentar (2a). Dimensiuni: 1. lungime: 8 cm; 2. lungimea corpului: 5,4 cm; 3. lățimea săgeții: 2,1 cm; Greutate: 9,8 g. IAB. (Pl. 9. 2.)

3. *Vârf de săgeată, deltoid*, cu vârful de tăiere lung, arcuit în partea inferioară, din fier, fragmentar (2b). Dimensiuni: 1. lungime: 8,2 cm; 2. lungimea corpului: 5,7 cm; 3. lățimea săgeții: 2,4 cm; Greutate: 8,5 g. IAB. (Pl. 9. 3.)

4. *Vârf de săgeată, deltoid*, cu vârful de tăiere scurt, fragmentar (1a). Dimensiuni: 1. lungime: 5,7 cm; 2. lungimea corpului: 4,5 cm; 3. lățimea săgeții: 2,1 cm; Greutate: 6,6 g. IAB. (Pl. 9. 4.)

5. *Vârf de săgeată, deltoid*, cu vârful de tăiere scurt, arcuit, din fier, fragmentar (1b). Dimensiuni: 1. lungime: 8,5 cm; 2. lungimea corpului: 5,7 cm; 3. lățimea săgeții: 1,9 cm; Greutate: 10,4 g. IAB. (Pl. 9. 5.)

Mormântul XV. (37)

1. *Inel de tâmplă cu capăt răsucit*, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: $3,6 \times 3$ cm; 2. grosimea verigii: 0,2 cm; 3. lățimea capătului răsucit: 0,25 cm; Greutate: 4,2 g. IAB. (Pl. 8. 9.)

2. *Inel de tâmplă cu capăt răsucit*, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: $3,6 \times 3,1$ cm; 2. grosimea verigii: 0,2 cm; 3. lățimea capătului răsucit: 0,25 cm; Greutate: 4,1 g. IAB. (Pl. 8. 10.)

3. *Colan de sârmă răsucită*, din bronz, fragmentar. Dimensiuni: 1. diametru: 23 × 21 cm; 2. grosime: 0,5 cm (inventarul păstrat numai în desenele lui F. Ardos). (Pl. 20.)

Mormântul XVI. (39)

1. *Inel de tâmplă simplu (2b)*, de secțiune rotundă, foarte subțire, cu capete petrecute, teșite, din argint. Dimensiuni: 1. diametru: 1,9 × 1,6 cm; 2. grosimea sârmei: 0,1 cm; Greutate: 0,4 g. IAB Neinventariat. (Pl. 8. 9.)

Mormântul XVII. (40) (inventarul păstrat numai în desenele lui F. Ardos)

1. *Inel de tâmplă piriform (2a)*, din argint de calitate proastă. Dimensiune: 1. diametru: 2 × 1,5 cm; 2. grosimea sârmei: 0,25 cm.

2. *Inel de tâmplă simplu (1a)*, din argint de calitate proastă. Dimensiune: 1. diametru: 1,9 × 1,9 cm; 2. grosimea sârmei: 0,25 cm.

3. *Inel turnat, cu secțiune semirotondă*, din bronz. Dimensiune: 1. diametru: 2,4 × 2,3 cm; 2. grosimea sârmei: 0,25 cm. (Pl. 8. 7.)

Mormântul XVIII. (41)

1.1. *Vârf de săgeată fragmentar*, tipul nu poate fi precizat. Dimensiuni: 1. lungime: 4,1 cm. IAB. (Pl. 9. 6.)

1.2. *Vârf de săgeată, deltoid*, cu vârful de tăiere scurt, arcuit, din fier, fragmentar (1b). Dimensiuni: 1. lungime: 9,2 cm; 2. lungime corpului: 4,6 cm; 3. lățimea săgeții: 2,1 cm. Greutate: 8,5 g. IAB. (Pl. 9. 7.)

1.3. *Vârf de săgeată, deltoid*, cu vârful de tăiere scurt, simplu, din fier, fragmentar (1a). Dimensiuni: 1. lungime: 5,8 cm; 2. lungime corpului: 3,7 cm; 3. lățimea săgeții: 2 cm. Greutate: 5,7 g. IAB. (Pl. 9. 8.)

1.4. *Vârf de săgeată, romboidal*, arcuit în partea inferioară, din fier, fragmentar (3c). Dimensiuni: 1. lungime: 4,5 cm; 2. lungime corpului: 3,7 cm; 3. lățimea săgeții: 1,9 cm. Greutate: 3,3 g. IAB. (Pl. 9. 9.)

2.1. *Fragment de tolbă*, de formă romboidală (la prima vedere se aseamănă foarte mult cu vârful de săgeată). Dimensiuni: 1. lungime: 5,7 cm. IAB. (Pl. 9. 10.)

2.2. *Fragment de tolbă*. Dimensiuni: 1. lungime: 3,7 cm. IAB.

Mormântul XIX. (44)

1. Șirag de mărgelă din 50 de mărgelă.

Mormântul XX. (45) (inventarul păstrat numai în desenele lui F. Ardos)

1. *Mărgea de culoare verde*. Dimensiune: 1. Diametru: 0,8 × 0,9 cm. (Pl. 20.)

Mormântul XXI. (46)

1. *Inel de tâmplă, simplu (1b)*, de secțiune rotundă cu capete petrecute, puțin tăiate, din bronz.

Dimensiuni: 1. diametru: 2,6 × 2,3 cm; 2. grosimea sârmei: 0,15 cm; Greutate: 1,5 g. IAB. (Pl. 8. 11.)

2. *Inel de tâmplă sau inel digital*, de secțiune romboidală, cu capete ascuțite, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 2,1 × 2 cm; 2. grosimea sârmei: 0,3–0,2 cm; Greutate: 2,8 g. IAB. (Pl. 8. 12.)

Mormântul XXII. (52)

1. *Inel de tâmplă tip 1b*, cu capete petrecute, din argint. Dimensiuni: 1. diametru: 2,6 × 2,7 cm; 2. grosimea sârmei: 0,15 cm; Greutate: 1,3 g. IAB. (Pl. 10. 1.)

2. *Inel de tâmplă tip 1a*, cu verigă mai groasă, din bronz. Capetele retezate. Dimensiuni: 1. diametru: 2,5 × 2,4 cm; 2. grosimea sârmei: 0,25 cm; Greutate: 1,9 g. IAB. (Pl. 10. 2.)

3. *Inel digital*, deschis, masiv, de secțiune rotundă, cu capetele petrecute, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 2,5 × 2,6 cm; 2. lățimea verigii la mijloc: 0,4 cm; Greutate: 5,5 g. IAB. (Pl. 10. 4.)

4. *Inel digital*, deschis, de secțiune octogonală, cu capetele subțiate și mijlocul mai gros, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 2,2 × 3 cm; 2. lățimea verigii la mijloc: 0,3 cm; 3. lățimea verigii la capete: 0,2 cm; Greutate: 3,2 g. IAB. (Pl. 10. 5.)

5. *Inel digital*, deschis, de secțiune octogonală, cu capetele subțiate și mijlocul mai gros, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 2,5 × 2,3 cm; 2. lățimea verigii la mijloc: 0,3 cm; 3. lățimea verigii la capete: 0,2 cm; Greutate: 3,6 g. IAB. (Pl. 10. 6.)

6. *Inel de tâmplă tip 1b*, cu capete petrecute, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 2,1 × 2,5 cm; 2. grosimea sârmei: 0,2 cm; Greutate: 1,3 g. IAB. (Pl. 10. 3.)

7. 1–12. *Aplice de caftan*, de formă rotundă, din argint, unele mai păstrează urme de aurire. IAB Neinventariat.

7.1. *Aplică rotundă*, bombată, din argint. În mijloc, piesa are o linie adâncită, după care se ridică o montură rotundă. În centrul reversului piesei a fost montată o urechiușă pentru fixarea pe caftan sau cămașă. Dimensiuni: 1. diametru: 2,0 cm; 2. înălțime: 0,4 cm; Greutate: 3,5 g. IAB. (Pl. 10. 7.)

7.2. *Aplică oval-rotundă*, bombată, din argint. În mijlocul piesei este o adâncitură rotundă. În centrul reversului piesei a fost montată o urechiușă prin care aceasta era fixată pe caftan sau cămașă, care s-a rupt. Mijlocul piesei este găurit. Dimensiuni: 1. diametru: 2,1 × 2,3 cm; 2. înălțime: 0,3 cm; Greutate: 2,3 g. IAB. (Pl. 10. 8.)

7.3. *Aplică oval-rotundă*, bombată, din argint. În mijlocul piesei este o adâncitură rotundă, pe marginile căreia sunt urme de aurire foarte slab vizibile. În centrul reversului piesei a fost montată o urechiușă prin care aceasta era fixată pe caftan sau cămașă. Dimensiuni: 1. diametru: 2,2 × 2,0 cm; 2. înălțime: 0,3 cm; Greutate: 2,5 g. IAB. (Pl. 10. 9.)

7.4. *Aplică oval-rotundă*, bombată, din argint. În mijlocul piesei este o adâncitură rotundă, pe marginile căreia sunt urme de aurire foarte slab vizibile. În centrul reversului piesei a fost montată o urechiușă prin care aceasta era fixată pe caftan sau cămașă. Una dintre margini a fost perforată, semn că piesa a fost fixată și în acest mod pe îmbrăcăminte. Piesa este fragmentară, din margine s-a rupt o bucată. Dimensiuni: 1. diametru: $2,2 \times 2,2$ cm; 2. înălțime: 0,3 cm; Greutate: 1,6 g. IAB. (Pl. 10. 10.)

7.5. *Aplică oval-rotundă*, bombată, din argint. În mijlocul piesei este o adâncitură rotundă. În centrul reversului piesei a fost montată o urechiușă prin care aceasta era fixată pe caftan sau cămașă, care s-a rupt și se păstrează doar un fragment. Aproape de mijloc se observă și o perforație, pentru fixarea piesei. Piesa este ruptă în două. Dimensiuni: 1. diametru: $2,1 \times 2,3$ cm; 2. înălțime: 0,3 cm; Greutate: 2,2 g. IAB. (Pl. 10. 11.)

7.6. *Aplică oval-rotundă*, bombată, din argint. În mijlocul piesei este o adâncitură rotundă. În centrul reversului piesei a fost montată o urechiușă prin care aceasta era fixată pe caftan sau cămașă. Dimensiuni: 1. diametru: $2,2 \times 2,3$ cm; 2. înălțime: 0,3 cm; Greutate: 1,9 g. IAB. (Pl. 10. 12.)

7.7. *Aplică oval-rotundă*, bombată, din argint. În mijlocul piesei este o adâncitură rotundă. În centrul reversului piesei a fost montată o urechiușă prin care aceasta era fixată pe caftan sau cămașă, care s-a rupt în timpul utilizării, motiv pentru care a fost perforată în două locuri aproape de zona de mijloc. Dimensiuni: 1. diametru: $2,1 \times 2,3$ cm; 2. înălțime: 0,3 cm; Greutate: 2 g. IAB. (Pl. 10. 13.)

7.8. *Aplică rotundă*, bombată, din argint. Mijlocul piesei are o linie adâncită, după care se ridică o montură rotundă. În centrul reversului piesei a fost montată o urechiușă prin care aceasta era fixată pe caftan sau cămașă, care s-a rupt în timpul utilizării, motiv pentru care a fost perforată într-un loc, aproape de zona de mijloc. Dimensiuni: 1. diametru: 2×2 cm; 2. înălțime: 0,3 cm; Greutate: 2,4 g. IAB. (Pl. 10. 14.)

7.9. *Aplică oval-rotundă*, bombată, din argint. În mijlocul piesei este o adâncitură rotundă. În centrul reversului piesei a fost montată o urechiușă prin care aceasta era fixată pe caftan sau cămașă. Piesa este fragmentară, din margine s-a rupt o bucată. Dimensiuni: 1. diametru: $2,1 \times 2,3$ cm; 2. înălțime: 0,3 cm; Greutate: 1,9 g. IAB. (Pl. 10. 15.)

7.10. *Aplică oval-rotundă*, bombată, din argint. În mijlocul piesei este o adâncitură rotundă, în jurul căreia s-au păstrat urme de aurire. În centrul reversului piesei a fost montată o urechiușă prin care aceasta era fixată pe caftan sau cămașă.

Dimensiuni: 1. diametru: $2,1 \times 2,3$ cm; 2. înălțime: 0,3 cm; Greutate: 2,1 g. IAB. (Pl. 10. 16.)

7.11. *Aplică rotundă*, bombată, din argint. În mijlocul piesei este o adâncitură rotundă. În centrul reversului piesei a fost montată o urechiușă prin care aceasta era fixată pe caftan sau cămașă, care s-a rupt în timpul utilizării, motiv pentru care a fost perforată exact pe mijloc. Dimensiuni: 1. diametru: $2,1 \times 2,4$ cm; 2. înălțime: 0,3 cm; Greutate: 2,3 g. IAB. (Pl. 10. 17.)

7.12. *Aplică rotundă*, bombată, din argint. În mijlocul piesei este o adâncitură rotundă și pe margini o linie adâncită. Marginile piesei au două perforații simetrice, de dimensiuni variate. În contrast cu celelalte piese, pe spatele acesteia nu a fost montată o urechiușă. Este cea mai grea și cea mai mare dintre cele 12 aplice. Dimensiuni: 1. diametru: $2,3 \times 2,4$ cm; 2. înălțime: 0,5 cm; Greutate: 4,1 g. IAB. (Pl. 10. 18.)

8. *Brățară*, de secțiune romboidală, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: $7,4 \times 7,1$ cm; 2. grosimea barei la mijloc: 0,7 cm; 3. grosimea barei la capete: 0,3 cm; Greutate: 41,4 g. IAB. (Pl. 10. 19.)

9. *Brățară*, de secțiune romboidală, din bronz. Unul dintre capete este mai subțire decât celălalt. Dimensiuni: 1. diametru: $7,2 \times 7$ cm; 2. grosimea barei la mijloc: 0,6 cm; 3. grosimea barei la capete: 0,3–0,25 cm; Greutate: 33,3 g. IAB. (Pl. 11. 3.)

10. *Colan torsadat*, din bronz, cu sistemul de prindere realizat dintr-o buclă și un cârlig de prindere. Pe sârma torsadată a fost împletit un fir filigranat. Dimensiuni: 1. diametru: $15,6 \times 15,2$ cm; 2. grosimea sârmei la mijloc: Greutate: 103,8 g. IAB. (Pl. 11. 2.)

11. *Inel digital*, de secțiune romboidală, din bronz, prins pe colan. Capetele ascuțite. Dimensiuni: 1. diametru: 2,4 cm; 2. grosimea barei la mijloc: 0,3 cm; 3. grosimea barei la capete: 0,15 cm; Greutate: 4,2 g. IAB. (Pl. 11. 2.)

Mormântul XXIII. (56)

1. *Inel de tâmplă, simplu, (1a)*, de secțiune rotundă, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 2,4 cm; 2. grosimea sârmei: 0,3 cm; Greutate: 2,5 g. IAB. Neinventariat. (Pl. 8. 13.)

2. *Inel de tâmplă, simplu, 1a*, de secțiune ovală, cu capete ascuțite și subțiate, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: $2,3 \times 2,2$ cm; 2. grosimea sârmei: 0,3–0,15 cm; Greutate: 2,7 g. IAB. (Pl. 8. 14.)

4. B. Săpătura lui Nicolae Chidioșan

Mormântul XXIV. A–B (Ch. 1A–B) (mormânt dublu)

Adâncime: 50 cm. *Orientare*: V–E.

Sex: scheletul unui adult și al unui copil. Nu a fost determinat sexul.

Poziția scheletelor: depuse în decubit dorsal, cu mâinile întinse pe lângă corp (poz. I.). Pe partea dreaptă, superioară a adultului a fost întins scheletul unui copil, a cărui mână dreaptă a fost întinsă pe lângă corp, iar cea stângă îndoită la 90° (poz. II.).

Inventar:

1. *Inel de tâmplă, de secțiune romboidală*, din argint, găsit la tâmpla stângă a scheletului de adult. Dimensiuni: 1. diametru: 1,6 cm; 2. grosimea sârmei: 0,4 cm. M. C. O. (Pl. 13. 1.)

1. *Inel de tâmplă, rotund*, tip 1a, din argint, găsit pe clavicula dreaptă a scheletului adult. Dimensiuni: 1. diametru: 2,4 cm; 2. grosimea sârmei: 0,4 cm. M. C. O. (Pl. 13. 2.)

Mormântul XXV. (Ch. 2)

Adâncime: 50 cm. *Orientare:* V-E.

Sex: schelet de copil, sex nedeterminat.

Poziția scheletului: depus în decubit dorsal, mâinile îndoite la 90° (poz. XIII).

Inventar:

1. *Inel de tâmplă*, de tip 1a, din argint, la tâmpla stângă. Dimensiuni: 1. diametru: 2,3 cm; 2. grosimea sârmei: 0,2 cm. M. C. O. (Pl. 13. 1.)

Mormântul XXVI. (Ch. 3)

Adâncime: 65-75 cm. *Orientare:* V-E.

Sex: schelet de adult, sex nedeterminat.

Poziția scheletului: depus în decubit dorsal, mâna stângă a fost așezată pe bazin la 45°, mâna dreaptă a fost așezată pe bazin la 90° (poz. XV).

Inventar:

1. *Cercel în formă de ciorchine*, turnat, din bronz, găsit la tâmpla stângă. Dimensiuni: 1. diametru: 2,5 cm; 2. înălțime: 3,3 cm. M. C. O. (Pl. 13. 1.)

Mormântul XXVII. (Ch. 4)

Adâncime: 65 cm. *Orientare:* V-E.

Sex: schelet de adult, sex nedeterminat.

Poziția scheletului: depus în decubit dorsal, mâinile au fost așezate pe pânțele la 90° (poz. XIII.).

Inventar:

1. *Mărgică*, de culoare roșie, poziție necunoscută. Dimensiuni: 1. diametru: 0,7 × 0,8 cm. M. C. O. (Pl. 13. 4.)

2. *Cercel în formă de ciorchine*, turnat, din bronz, găsit lângă craniu. Dimensiuni: 1. diametru: 1,9 cm; 2. înălțimea: 2,9 cm. M. C. O. (Pl. 13. 1.)

3. *Cercel în formă de ciorchine*, turnat, din bronz, găsit lângă craniu. Dimensiuni: 1. diametru: 2 cm; 2. înălțime: 2,8 cm. M. C. O. (Pl. 13. 2.)

4. *Inel digital cu chaton*, pe care este reprezentat un vultur cu aripile desfăcute. Dimensiuni: 1. înălțime: 1,9 cm; 2. lățimea chatonului: 1,5 cm; 3. diametru: 2 cm. M. C. O. (Pl. 13. 3.)

Mormântul XXVIII. (Ch. 5)

Adâncime: 65 cm. *Orientarea:* V-E.

Sex: copil, sex nedeterminat.

Poziția scheletului: depus în decubit dorsal, cu mâinile întinse pe lângă corp (poz. I.)

Inventar:

1. *Mărgea*, nu cunoaștem poziția sa din mormânt.

2. *Inel de tâmplă în formă de S*, din bronz, poziție necunoscută. Dimensiuni: 1. diametru: 2,1 cm; 2. grosimea sârmei: 0,1 cm. M. C. O. Nr de inventar: 4186. a. (Pl. 14. 1.)

3. *Inel de tâmplă de formă oval* (tip 2b), din bronz, poziție necunoscută. Dimensiuni: 1. diametru: 1,9 cm; 2. grosimea sârmei: 0,2 cm. M. C. O. Nr de inventar: 4186. b. (Pl. 14. 2.)

4. *Șirag de mărgelă* din sticlă, compus din 58 de mărgelă de culoare galbenă, verde și albastră. M. C. O. Nr de inventar: 4181. (Pl. 14. 3.)

Mormântul XXI. A-B (Ch. 6-7) (înmormântare dublă, schelet de adult și copil)

Adâncime: 40 cm. *Orientarea:* V-E.

Sex: scheletul unui adult și al unui copil. Nu a fost determinat sexul.

Poziția scheletelor: brațul drept al adultului a fost întins, iar cel stâng a fost așezat pe bazin la 90° (III. poz.).

Fără inventar.

În cadrul săpăturilor arheologice întreprinse în anul 1960 au mai fost dezvelite alte două morminte despre care nu s-a păstrat niciun fel de înregistrare arheologică.

Mormântul XXX. (Ch 8)

Fără inventar arheologic.

Mormântul XXXI. (Ch 9)

Inventar:

1. *Inel de tâmplă în formă de S*. Dimensiune: 1. diametru: 2,6 cm.; 2. grosimea inelului: 0,15 cm. M. C. O. Nr. inventar necunoscut.

2. *Șirag de mărgelă* compus din 47 de mărgelă simple din pastă de sticlă de culoare galbenă, de formă cilindrică, ușor turtită, cu diametre de 4-5 mm, 2 mărgelă de formă și dimensiuni asemănătoare din pastă de sticlă de culoare verde, o mărgea de culoare albastră-negricioasă de formă conică păstrată fragmentar (lungime: 7mm, lățime: 9 mm) confecționată din pastă de sticlă, respectiv o mărgea cu ochi din pastă de sticlă de culoare maronie-roșiatică cu ochi de culoare galbenă (diametrul maxim 8,5 mm).

Piese izolate provenind de pe teritoriul necropolei:

1. În secțiunea IV, a fost descoperit un *inel de tâmplă în formă de S*. Dimensiuni: 1. diametru: 2,9 cm; 2. grosimea sârmei: 1,1 cm. M. C. O. Nr de inventar: 4213. (Pl. 14. 3.)

2. Piese provenite de pe suprafața necropolei săpată în 1960:

2.1. *Inel de tâmplă* (tip 1a), din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 2,6 × 2,4 cm; 2. grosimea sârmei: 0,35 cm. M. C. O. (Pl. 14. 4.)

2.2. *Inel de tâmplă* (tip 1a), din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 2,5 × 2,4 cm; 2. grosimea sârmei: 0,35 cm. M. C. O. (Pl. 14. 5.)

2.3. *Clopoțel* din bronz. Dimensiuni: 1. înălțime: 2,8 cm; 2. lățime: 2 cm. M. C. O. (Pl. 14. 6.)

2.4. *Pandantiv semilunar*, din bronz. Dimensiuni: 1. înălțime: 4 cm; 2. lățime: 5,7 cm. M. C. O. (Pl. 14. 8.)

2.5. *Aplică rotundă*, cu ornament central, cu un nit pe revers. Dimensiuni: 1. diametru: 1,6 × 1,5 cm. M. C. O. (Pl. 14. 7.)

2.6. *Brățară de sârmă*, din bronz. Dimensiuni: 1. diametru: 7,2 × 6,5 cm; 2. grosimea sârmei: 0,6 cm. M. C. O. (Pl. 14. 9.)

3. În anii '90 a fost salvat un *clopoțel* din bronz. Dimensiuni: 1. înălțime: 3,5 cm; 2. lățime: 2,8 cm. Oradea. Proprietatea lui Emődi János. (Pl. 14. 10.)

Câteva date despre ritualurile funerare

Din săpătura lui Frederick Ardos lipsesc date despre ritualurile funerare, iar dintre cercetările lui Nicolae Chidioșan sunt cunoscute numai câteva aspecte.

Poziția mâinilor, în analizele anterioare³⁰, am grupat în 17 poziții, pe care la rândul lor le-am ordonat în cinci grupe mari.

Deși au fost cercetate doar opt schelete, poziția brațelor în mormintele de la Oradea-Salca a fost foarte variată:

1. de două ori a fost documentată poziția I (mâinile întinse pe lângă corp);

2. de două ori a fost documentată poziția II (mâna dreaptă întinsă, cea stângă îndoită la 90°);

3. de trei ori poziția XIII (cele două mâini îndoite la 90°);

4. odată a fost documentată poziția XV (mâna dreaptă îndoită la 90°, iar cea dreaptă la 45° și așezată pe bazin).

Pozițiile mâinilor pot fi încadrate în cele trei grupe ale sistematizării noastre, respectiv grupele: 1. Grupa I (poz. I); 2. Grupa II (pozițiile II și XV); 3. Grupa V (poz. XIII).

În literatura de specialitate, pozițiile mâinilor din grupele II și V au fost socotite influențe ale *creștinismului bizantin*³¹. Fără să luăm atitudine în această dispută menționăm însă că pozițiile mâinilor așa-zis *bizantine* se găsesc și în necropolele merovingiene din Franța³².

O altă problemă este cea a oaselor de ovicaprine în mormintele de la Oradea-Salca³³. După Călin Cosma, oase de ovi-caprine ar fi fost documentate în fiecare mormânt, lângă partea stângă a craniului. Din următorul text găsit în registrul muzeului din Oradea: „*menționăm în mod special, fapt uitat la fiecare mormânt este că la fiecare mormânt în parte s-au găsit femururi de miel, ceea ce indică că, cu ocazia înmormântării se puneă ofrandă pulpă de pui*”, se poate concluziona numai, că s-ar fi practicat ritualul depunerii oaselor de animale.

Analiza tipologică a pieselor inventarului funerar

Piese rezultate din descoperirile funerare de la Oradea-Salca sunt în cea mai mare parte piese de *podoabă și de port*. Dintre acestea, într-o proporție covârșitoare sunt *podoabe de cap* (în special inele de tâmplă, respectiv un număr mic de cercei), câteva exemplare de *podoabe ale mâinilor* (brățări și inele digitale), ale *gâtului*, precum și accesorii vestimentare reprezentate de aplice de dimensiuni mai mari, care probabil împodobeau caftanul. O altă categorie este reprezentată de *piesele de armament*: diferite tipuri de vârfuri de săgeți și un fragment de armătura a tolbei.

Din punctul de vedere al funcționalității și al cantității, artefactele din necropola de la Oradea-Salca aparțin culturii materiale a secolelor X–XI din bazinul carpatic, reprezentată de principalul izvor arheologic al perioadei – necropolele.

A. Accesorii vestimentare

A. 1. Podoabe ale capului:

A. 1. 1. Inele de tâmplă (Fig. 2.)

Diferitele tipuri și variante ale inelelor de tâmplă sunt o podoabă clasică a secolelor X–XI, fiind înregistrate în cantități impresionabile în tot spațiul est, central și sud european. În foarte multe cazuri, funcția pe care o aveau rămâne sub semnul întrebării, deoarece puteau să fie folosite pentru a strânge coada părului sau în unele cazuri să aibă fără îndoială funcția de *cercel*³⁴.

Deoarece erau un articol clasic al modei secolelor X–XII, inelele de tâmplă apar în număr considerabil în necropolele din zona Biharei, precum și în mormintele necropolei pe care o analizăm.

Inele de tâmplă au fost realizate mai ales din *bronz*, în unele cazuri însă și din argint. Din punct de vedere tipologic, sunt reprezentate prin șapte variante a patru tipuri ordonate în tabelul următor după material și greutate:

³⁰ Gáll 2004–2005, p. 364–370; Gáll 2008, p. 73–79.

³¹ Szabó 1984, p. 83–97.

³² Urlacher ș. a. 1998, M.39: fig. 197; M.68: fig. 199; M.74: fig. 200; M.295: fig. 251; M.302: fig. 258.

³³ Cosma 2002, p. 207–208.

³⁴ Pentru descoperirile în care în mod sigur piesa avea funcția de *cercel* din bazinul transilvănean, Banat, Crișana și zona de sud-est a Nireadului vezi: Gáll 2008, p. 121, 143–144.

<u>Mormântul</u>	<u>Tip</u>	<u>Material</u>	<u>Greutate</u>
M. II. (12)-1	Inel de tâmplă în formă de S, având nervuri longitudinale pe capăt-3b	Br	2,2 g
M. II. (12)-2	Inel de tâmplă în formă de S-3a	Br	1,7 g
M. II. (12)-3	Inel de tâmplă simplă 1a	Br	1 g
M. II. (12)-4	Inel de tâmplă simplă 1a	Br	1,4 g
M. III. (13)-1	Inel de tâmplă simplă 1a	—	—
M. III. (13)-2	Inel de tâmplă simplă 1a	—	—
M. IV. (14)-1	Inel de tâmplă simplă 1a	—	—
M. V. (15)-1	Inel de tâmplă în formă de S-3a	Br	0,8 g
M. V. (15)-2	Inel de tâmplă în formă de S-3a	Br	0,8 g
M. V. (15)-3	Inel de tâmplă simplă-2b	Br	0,8 g
M. V. (15)-4	Inel de tâmplă în formă de S-3a	Ag.	—
M. VII. (18)-1	Inel de tâmplă în formă de S, având nervuri longitudinale pe capăt-3b	Ag	2,4 g
M. VII. (18)-2	Inel de tâmplă simplă-2b	Br	2,2 g
M. VII. (18)-3	Inel de tâmplă simplă 1b	Br	1,1 g
M. VIII. (26)-1	Inel de tâmplă simplă-2a	Br	> 0,1 g
M. VIII. (26)-2	Inel de tâmplă simplă-2a	Br.	—
M. IX. (27)-1	Inel de tâmplă simplă 1a	Br	5,1 g
M. IX. (27)-2	Inel de tâmplă simplă 1a	Br	2,3 g
M. XI. (31)-1	Inel de tâmplă simplă 1a	Br.	—
M. XI. (31)-2	Inel de tâmplă simplă 1a	Br.	—
M. XI. (31)-3	Inel de tâmplă în formă de S-3a	—	—
M. XI. (31)-4	Inel de tâmplă în formă de S-3a	—	—
M. XII. (32)-1	Inel de tâmplă în formă de S-3a	Br.	—
M. XII. (32)-2	Inel de tâmplă în formă de S-3a	Br.	—
M. XII. (32)-3	Inel de tâmplă simplă-2b	Br.	—
M. XIII. (33)-1	Inel de tâmplă în formă de S-3a	Br.	—
M. XIII. (33)-2	Inel de tâmplă în formă de S-3a	Br.	—
M. XIII. (33)-3	Inel de tâmplă simplă 1b	Br.	—
M. XV. (37)-1	Inel de tâmplă cu capete răsucite-4	Br	4,2 g
M. XV. (37)-2	Inel de tâmplă cu capete răsucite-4	Br	4,1 g
M. XVI. (39)	Inel de tâmplă simplă-2b	Ag	0,4 g
M. XVII. (40)-1	Inel de tâmplă simplă-2a	Ag.	—
M. XVII. (40)-2	Inel de tâmplă simplă 1a	Ag.	—
M. XXI. (46)	Inel de tâmplă simplă 1b	Br	1,5 g
M. XXII. (51)-1	Inel de tâmplă simplă 1b	Ag	1,3 g
M. XXII. (51)-2	Inel de tâmplă simplă 1a	Br	1,9 g
M. XXII. (51)-3	Inel de tâmplă simplă 1a	—	—
M. XXIII. (56)-1	Inel de tâmplă simplă 1a	Br	2,5 g
M. XXIII. (56)-2	Inel de tâmplă simplă 1a	Br	2,7 g
M. XXIV. (Ch. 1A)-1	Inel de tâmplă cu secțiune romboidală	Ag	—
M. XXIV. (Ch. 1A)-2	Inel de tâmplă simplă 1a	Ag	—
M. XXV. (Ch. 2)	Inel de tâmplă simplă 1a	Ag	—
M. XXVIII. (Ch. 5)-1	Inel de tâmplă în formă de S-3a	Br	—
M. XXVIII. (Ch. 5)-2	Inel de tâmplă simplă-2b	Br	—
M. XXXI. (Ch. 9)	Inel de tâmplă în formă de S-3a	Br.	—
Piesă singulară-Ardos	Inel de tâmplă în formă de S-3a	Br	0,8 g
Piesă singulară - Secțiunea IV.-1960	Inel de tâmplă în formă de S-3a	Br	—
Piesă singulară -1960-1	Inel de tâmplă simplă 1a	Br	—
Piesă singulară -1960-2	Inel de tâmplă simplă 1a	Br	—

Fig. 2. Inelele de tâmplă materialul și greutatea lor.

Astfel, din totalul de 23 de morminte, în 13 morminte au fost înregistrate 26 de inele de tâmplă, la care se adaugă încă patru exemplare izolate rezultate din săpăturile lui Frederich Ardos (un exemplar) și Nicolae Chidioșan (3 exemplare).

Numărul inelelor diferă de la mormânt la mormânt. Pe lângă mormintele care conțineau *unul* (M.XVI, XXI și XXV) sau *două* exemplare (M.VIII, IX, XV, XXII, XXIII și XXIV), la Oradea-Salca constatăm de două ori *trei*, respectiv o dată *patru* exemplare.

În mormintele secolelor X–XI domină unul sau două inele de tâmplă, portul unui număr mai

mare începe să fie o caracteristică a secolului XI³⁵. Această observație este valabilă și în cazul necropolei de la Oradea, deoarece după cum se va vedea la analiza cronologică, tipurile prin asocierile respective pot fi datate doar în secolul XI.

După cum am mai precizat, în unele cazuri se poate presupune că inelele de tâmplă erau utilizate și ca *cercei*. Această observație este valabilă și în cazul exemplarului din M.VIII (26), a cărui greutate este sub 0,1 g, iar subțirimea sârmei indică posibilitatea de a fi fost folosit ca *cercel*.

³⁵ Gáll 2008, p.145.

După cum s-a putut observa, materialul din care au fost confecționate inelele de tâmplă din necropolele de la Oradea este în principal bronzul. Aceasta este caracteristic necropolelor din secolele X–XI (24 de exemplare), dar în câteva cazuri apare și varianta din argint (6 exemplare).

După cântărirea inelelor de tâmplă am putut stabili patru grupe:

1. Inele de tâmplă *foarte ușoare* (0,4–0,9 g)
2. Inele de tâmplă *ușoare* (1,0–1,9 g)
3. Inele de tâmplă cu greutate *medie* (2–3,4 g)
4. Inele de tâmplă *grele* (3,5–5,5 g)

Urmărind paralel tipul inelelor de tâmplă și variantele acestora, este destul de clar că nu se poate face o legătură între tip și greutate. Cele mai bune exemple sunt inelele simple rotunde, a căror greutate variază de la 1 g (socotite ușoare) la 5,1 g (cele mai grele) sau inelele de tâmplă cu capătul în formă de S, a căror greutate variază de la 0,8 g (foarte ușoare) la 2,4 g (cu greutate medie).

Evident, poate fi tentantă ideea de a face o legătură între greutatea inelelor de tâmplă și vârsta ori sexul scheletelor. Însă, având în vedere nivelul informației, în cazul necropolei de la Oradea-Salca acest demers nu are bază documentară.

În ceea ce privește tipurile inelelor de tâmplă, se cunosc șapte variante a patru tipuri: *1a–1b*, *2a–2b*, *3a–b*, *4*.

Cele mai numeroase sunt variantele *1a–1b*, caracteristice culturii materiale din secolul X. Variantele respective sunt cunoscute în număr mare în toate descoperirile funerare ale vremii³⁶. În necropola de la Oradea, varianta *1a* apare în M.II, VIII, XXII, XXIII (câte două exemplare) și M.XXIV, XXV (1 exemplar), respectiv două exemplare izolate.

Varianta *1b* a fost documentată în M.I, IV, VI, XIV. Fără îndoială, aceste variante sunt folosite mai ales în secolul X, fiind purtate, potrivit analizei realizate acum două decenii de către Szőke Miklós și Vándor László, până la începutul secolului XI³⁷. Pe baza unor date noi sau a unor noi interpretări a vechilor descoperiri, opinia cercetătorilor din Ungaria poate fi pusă însă sub semnul întrebării. Astfel, în bazinul transilvănean, din necropola de la Cluj-Mănăstur, al cărei început poate fi plasat undeva la mijlocul secolului XI, se cunoaște un exemplar din M.17, cinci inele de tâmplă cu capete în formă de S și un inel digital cu „*rune*”³⁸. Inele de păr varianta *1a–1b*, din secolul XI, apar și în necropolele de la Alba-Iulia-str. Brândușei, M.78 și 90, de la Hunedoara M.13, 41 și 44, și de la

Moldovenesti M.17, 32 și 33³⁹. Pe baza acestor date, se poate afirma că aceste variante au fost purtate, cel puțin în regiunile estice ale bazinului carpatic, în mod sigur și în secolul XI.

Pe baza acestor observații, se pot face câteva considerații în ceea ce privește datarea variantelor *1a–1b* de la Oradea Salca. Unele din ele nu pot fi datate mai precis, o altă parte se datează la sfârșitul secolului X și începutul secolului XI, iar celelalte aparțin în mod sigur celei de-a doua jumătăți a secolului XI. Variantele *1a–1b* ale inelelor de tâmplă provenite din săpătura efectuată în anul 1960 de către Nicolae Chidioșan pot fi datate la sfârșitul secolului X și începutul secolului XI (M.XXIV A (1A), M.XVII (2)).

În absența altor artefacte, cercelul, respectiv inelele de tâmplă din M.IX (27), XVI (39), XXI (46) și XXIII (56), nu se pot data sigur într-o perioadă sau alta a secolelor X–XI. În schimb variantele *1a–1b* din M.XXII pot fi datate, pe baza inventarului asociat (brățări cu secțiune romboidală, inele digitale de secțiune rotundă, romboidală și octogonală, aplice rotunde din argint pentru caftan, colan torsadat, din bronz), în perioada de trecere de la sfârșitul secolului X la începutul secolului XI. Variantele din M.II (12) și VII (18) se datează mai târziu, întrucât pe lângă alte artefacte în inventarele acestor morminte mai apar *inele de păr cu capăt în formă de S, cu nervuri longitudinale*, care atât pe plan macroregional (bazinul carpatic), cât și pe plan microregional (zona Oradei) nu se pot data mai devreme de mijlocul secolului XI. Pe baza acestor date se poate trage concluzia că inelele de tâmplă simple au o evoluție cronologică mult mai lungă, și sunt folosite nu doar în secolul X, ci și în secolul XI.

Aceste observații indică faptul că în analiza obiectelor de podoabă este foarte important contextul funerar în care acestea apar, precum și analizele microregionale, iar rezultatele obținute într-o necropolă sau într-o microregiune nu pot fi extinse pe arii geografice întinse.

În ceea ce privește datarea inelelor de tâmplă ovale sau piriforme (*tipul 2a–2b*), avem la dispoziție mult mai puține elemente. Mormintele VIII (26) și XVI (39) din săpătura lui Ardos nu aveau asociat alt inventar. În schimb, datarea în a doua jumătate a secolului XI a inelului de tâmplă

³⁶ K. K. 1996, p. 39.

³⁷ Szőke, Vándor 1987, p. 54.

³⁸ Iambor, Matei 1979, p. 602, pl. VII. M. 17, 5.

³⁹ Pentru analiza stratigrafiei orizontale a necropolelor amintite vezi: Gáll 2008, pl. 33, 271, 276–277. Literatura descoperirilor: Dragotă-Brânda 2000, p. 294, pl. IV. m. 2. 1, 3. 1 c, 3. 2, 4. 1, pl. V. 5. 1a, pl. VI. 6. 1, pl. VII. 16, 18; Drâmbăreanu ș. a. 1998, p.188, fig. IV. k, s, ș-u; CCA 2002, p. 34; Roska 1913, p. 178; Roska 1914, p. 137, fig. 5. 3, 9.

piriform din M.VII (18) este asigurată prin inelul de tâmplă în formă de S cu nervuri longitudinale. Inelul de tâmplă din M.XX (Ch. 5) poate fi datat în a doua jumătate a secolului X⁴⁰.

Din M.I săpat de N. Chidioșan (numerotat de noi cu numărul XXIV) provine și un inel de tâmplă piriform, dar de secțiune romboidală. Analogii se cunosc de la Moftinu Mic M.4 și Sălacea M.4A⁴¹. Aceste piese pot fi puse cu siguranță în relație cronologică cu inelele digitale, brățările și colanele de secțiune romboidală, a căror răspândire se poate plasa la sfârșitul secolului X. Această datare poate fi acceptată și în cazul inelului de tâmplă de la Oradea-Salca.

Discuția despre datarea inelelor de tâmplă cu capete în formă de S este veche în literatura de specialitate⁴². Începutul răspândirii acestor forme în Partium a fost dezbătut într-o lucrare recentă⁴³, acum amintim doar faptul că sporadic portul lor este cunoscut din câteva morminte din a doua parte sau de la sfârșitul secolului X. Răspândirea lor masivă poate fi constatată numai din secolul XI. Piesa provenită din săpătura lui Nicolae Chidioșan, mai precis inelul de tâmplă din M.XXVIII (Ch. 5), se datează spre sfârșitul secolului X, în schimb cele două exemplare din M.V (15) aparțin, pe baza brățării de secțiune romboidală, secolului XI.

În M.II (12) constatăm asocierea inelului de tâmplă în formă de S simplu cu varianta ornamentată cu nervuri longitudinale. Datarea în a doua jumătate a secolului XI a acestei variante a fost demonstrată convingător de către Béla Szőke, respectiv Béla Miklós Szőke și László Vándor⁴⁴. Exemplarele din M.II (12) și VII (18) de la Oradea-Salca nu pot fi plasate, la nivelul actual al informației, mai timpuriu decât mijlocul secolului XI.

În M.XV (37) au apărut două inele de tâmplă cu capete răsucite, de dimensiuni mari. Folosirea lor a fost plasată în a doua jumătate a secolului X și începutului secolului XI⁴⁵, evoluția lor în bazinul Transilvaniei poate fi însă urmărită atât în secolul XI (Cluj-Mănăstur M.71 și 84)⁴⁶, cât și în secolul XII (așezarea de la Bratei)⁴⁷.

A. 1. 2. Cercei (Fig. 4.)

Din săpăturile lui Nicolae Chidioșan se cunosc două tipuri de cercei. Variantele simple ale cerceilor „*ciorchine de strugure*” au fost înregistrate în M.XXVII (Ch. 4), iar tipul de cercel cu patru bumbi în M.XXVI (Ch. 3). Ambele au fost realizate prin turnare din bronz.

Datarea cerceilor de tip „*ciorchine de strugure*” este asigurată de inelele de tâmplă cu capăt în formă de S. Dacă variantele realizate din argint aurit, cu granulație și filigran nu au niciodată asociate inele de tâmplă cu capăt în formă de S, varianta mai simplă, turnată din bronz, care încerca să redea, de multe ori nereușit, forma ciorchinului de strugure este frecvent asociată inelelor de tâmplă cu capăt în formă de S. De aici se poate deduce din punct de vedere cronologic, anterioritatea portului celor mai frumoase variante ale acestui tip de cercel, în timp ce varianta turnată, care este înregistrată și în M.XXVII (Ch. 4), a fost purtată paralel cu inelele de tâmplă cu capăt în formă de S. Pe baza acestor considerații, cerceii turnați, de tip „*ciorchine de strugure*”, se pot data la sfârșitul secolului X și începutul secolului XI⁴⁸.

Se mai cuvine a fi menționat faptul că M.XXVI (3) cu cercel turnat cu patru butonașe a fost descoperit lângă M.XXVII (4), și că datarea sa poate fi plasată tot spre sfârșitul secolului X-lea și începutul celui următor⁴⁹.

A. 2. Podoabe ale gâtului:

A. 2. 1. Colane (Fig. 4.)

În comparație cu inelele de tâmplă, colanele simple, realizate dintr-o sârmă sau răsucite din două sârme mai mult sau mai puțin groase, sunt din punct de vedere cantitativ mult mai puțin reprezentate. Exemplarele de la Oradea-Salca din M.V (15) și XXIII (51) sunt realizate prin răsucirea unor sârme groase, dar și a unei sârmuțe filigranate, iar cele din M.XI (31) și XV (37) fiind confecționate din sârmă mai subțire.

O practică specifică modei secolului XI, anume montarea pe colan a unui inel digital, se observă în cazul M.XXII (51). Această practică a fost documentată și la Hajdúszoboszló-Árkoshalom M.77 sau la Moldovenești M.18, ambele dateate în secolul XI⁵⁰. Asemănarea este frapantă între Oradea și Hajdúszoboszló, unde același tip de colan cu un inel digital de acest tip a fost documentat (mor-

⁴⁰ Tettamanti 1971, p. 219.

⁴¹ Némethi 1986–87, p. 101–137; Gáll, 2008, p. 151–152.

⁴² Kralovszky 1959a, p. 327–361; Mesterházy 1962–64, p. 104; Török 1969, p. 89; Szőke 1962, p. 87; Kiss 1983, p. 176.

⁴³ Gáll 2008, p. 154–155.

⁴⁴ Szőke 1962, p. 89; Szőke-Vándor 1987, p. 51–52.

⁴⁵ Lőrinczy 1985, p. 157; Révész 2002, p. 284–286.

⁴⁶ Iambor, Matei, Halasu 1981, p. 141, pl. V M.71, 1, pl. V M.84, 1–2.

⁴⁷ Ioniță 2009, p. 53.

⁴⁸ Gáll 2008, p. 167–169.

⁴⁹ Gáll 2008, p. 167–169.

⁵⁰ Roska 1914, p. 131, Fig. 6. 1; M. Nepper 2002, p. 69, Fig. 44, Tab. 37. 2–3.

mântul aparținea unui copil). Trebuie menționat și faptul că cele două situri se află la cca 60 de km unul de celălalt.

Colanele discutate aparțin grupului de colane grele, care cântăresc peste 100 g și care se pot plasa în secolul XI, fiind purtate în paralel cu brățările grele. Inventarul asociat al celor două morminte (V și XXII) susține datarea colanelor la începutul secolului XI.

A. 2. 2. Lunulă (Fig. 4.)

În anul 1960, s-a descoperit izolat o lunulă din bronz simplă, decorată pe ambele părți cu un șir de forme dreptunghiulare. Piesa se încadrează în grupa I tipul d a tipologiei lui Alán Kralovánszky⁵¹. Fiind o descoperire izolată, nu se pot face și alte observații, în afara faptului că a fost recuperată împreună cu brățări masive, de secțiune rotundă, care ar sugera o datare în a doua jumătate a secolului X.

A. 2. 3. Clopoței (Fig. 4.)

De la Oradea-Salca provin din decoperiri fără context doi clopoței. Sunt confecționați din bronz cu urechiușă circulară. Pe partea inferioară a corpului piriform au fost incizate linii orizontale tăiate de linii verticale. Tot aici se află și o fantă triunghiulară.

De problema răspândirii și a cronologiei lor s-a ocupat Béla Szőke⁵². În câteva privințe, rezultatele sale au fost modificate de László Kovács, care a realizat și un repertoriu pentru spațiul bazinului carpatic⁵³. Observațiile referitoare la faptul că aceste piese au fost folosite numai de copii nu sunt valabile în cazul tuturor descoperirilor, de exemplu M.9 de la Orăștie-Dealul Pemilor sau Szolnok-Szanda M.1⁵⁴. Totodată, așa cum a demonstrat László Révész, clopoțeii pot avea și funcția de decor al harnașamentului⁵⁵. Având în vedere dimensiunile mari ale piesei recuperate de Emődi János, nu se exclude această posibilitate. Se cuvine să mai menționăm faptul că această funcție au avut-o și piesele de la Humnyangeli-on (provincia Kyangsang de nord, Coreea), unde au decorat curelele de la spata calului⁵⁶.

Fiind produs de largă circulație, prezența zurgălăilor se poate documenta din Coreea, teritoriile

asiatice, până în sudul Scandinaviei, în regiunile baltice, în teritoriile slave și în bazinul carpatic⁵⁷.

A. 3. Podoabe ale mâinilor:

A. 3. 1. Inele digitale (Fig. 4.)

O caracteristică a necropolelor din secolele X–XII este varietatea inelelor digitale. Cele mai multe tipuri sunt caracteristicile mormintelor feminine, cu mențiunea că în secolul X un anumit tip apărea frecvent în mormintele de bărbați⁵⁸.

Destul de variate sunt și tipurile inelelor digitale înregistrate în necropola de la Oradea-Salca, 11 piese din șapte morminte:

1. *Inel digital închis, de secțiune semicirculară (m. I și m. XVII)*

2. *Inel digital închis, de secțiune semicirculară, cu suprafața ornamentată în zig-zag (m. I și V)*

3. *Inel turnat, imitație de răsucire (m. V)*

4. *Inel digital deschis, de secțiune rotundă (m. VI)*

5. *Inel digital deschis, de secțiune romboidală (m. XXI și XXII)*

6. *Inel digital deschis, de secțiune octogonală (m. XXII-2 exemplare)*

7. *Inel digital cu chaton, decorat cu un vultur cu aripile desfăcute (m. XXVII)*

În trei cazuri și anume în M.I, V și XXII apar două, respectiv trei inele digitale, în rest doar câte un singur exemplar. Menționăm că în M.XXII, pe lângă cele trei exemplare, mai există și un al patrulea exemplar, montat însă pe colan, deci nu cu funcție originală. Inelele digitale au fost realizate în special din bronz, doar inelul digital închis de secțiune semicirculară este din argint.

În ceea ce privește datarea, palierul cronologic este larg, respectiv secolul XI⁵⁹. Dar, B. Szőke a propus o datare mult mai timpurie pentru tipul de inel cu chaton, pe a cărui suprafață a fost incizat un vultur, cum este cel din M.XXVII (Ch. 4). În lucrarea sa, din anul 1962, el a interpretat acest tip de inel ca piesă ajunsă în bazinul carpatic în urma migrației maghiare și a stabilit perioada sa de folosire în primele două sferturi ale secolului X⁶⁰. În contradicție cu aceasta, Csanád Bálint a susținut simbolistica creștină a vulturului de pe chaton⁶¹, opinie exprimată și de alți autori⁶². Tamás Keszi acceptă filiera sudică, dar susține cronologia propusă de către Béla Szőke⁶³ (Fig. 5).

⁵¹ Kralovánszky 1959b, p. 76–82. Din această perspectivă, este greu de înțeles datarea foarte îngustă propusă de către Jochen Giesler, adică a doua jumătate a secolului X, ceea ce el a denumit „faza Bjelo Brdo I”. Giesler 1981, pl. 53.

⁵² Szőke 1962, p. 59–61.

⁵³ Kovács 1988, p. 150–151, 153, nota 32.

⁵⁴ Kovács 1988, p. 150; Pinter-Luca 1995, p. 19, Fig. XIII. 10–12.; Madaras 2006, Fig. 2. 27.

⁵⁵ Révész 1996, p. 98.

⁵⁶ Whitfield ș. a. 1986, p. 252.

⁵⁷ Kovács 1988, p. 150.

⁵⁸ Révész 1996, p. 93: notele 354 și 355.

⁵⁹ Jochen Giesler a fixat răspândirea acestor artefacte începând cu mijlocul secolului XI, care după datele actuale este greșită. Lit.: Szőke 1962, p. 97; Giesler 1981, pl. 53.

⁶⁰ Szőke 1962, p. 64.

⁶¹ Bálint 1976, p. 249.

⁶² Diaconu, Vâlceanu 1972, p. 147.

⁶³ Keszi 1999, p. 134–140.

În cele ce urmează ne permitem câteva observații la propunerile cronologice ale lui Béla Szőke și Tamás Keszi:

1. Analogii ale inelului în discuție se cunosc mai ales din necropolele din zona Tisei mijlocii, respectiv în zonele aferente ale acestui râu. Necropolele în care apar inele de acest tip au fost descoperite în număr mai însemnat în zona Csongrád, Szentes și mai spre nord, la Szolnok, Tiszafüred-Nagykenderföldek și Kistokaj.

2. Propunerile cronologice ale lui Béla Szőke și Tamás Keszi, potrivit cărora aceste inele digitale se datează în primele două treimi ale secolului X, pot fi puse sub semnul întrebării.

2.1. La Szentes-Szentlászló astfel de inele apar în M.63, 67, 76, 79. Inventarul M.63 este constituit din inele de păr răsucite, un nasture, aplice, mărgel, brățară răsucită fragmentară, amnar, cuțit și un inel digital. Din M.67, probabil de femeie, se cunosc două inele digitale de acest tip, un cercel de tip „ciorchine de struguri”, două inele de tâmplă simple și un cuțit. Inventarul M.76 (de copil) este alcătuit din mărgel, aplice de costum și un inel cu chaton cu reprezentarea vulturului. Inventarul M.79, de bărbat, este compus dintr-un inel de tâmplă, un inel digital deschis, de secțiune circulară, și un inel cu chaton pe care a fost incizat un vultur⁶⁴.

2.2. La Tápé-Malajdok B, M.2, s-a găsit un inel cu vultur incizat pe chaton, o brățară de sârmă de secțiune circulară, o aplică cu pandantiv și două inele digitale bandiforme. Un alt inel de tipul menționat a apărut în M.5 fără alt inventar⁶⁵.

2.3. În M.28 de la Csongrád-Vendelhalom, alături de tipul de inel menționat s-au găsit mărgel de sticlă, fragmente de plăci din bronz, inele simple de tâmplă⁶⁶.

2.4. La Csongrád-Gedahalom, într-o necropolă cu 40 de morminte, al căror inventar este amestecat, a apărut și un inel digital cu reprezentarea vulturului, împreună cu o spadă carolingiană, coliere torsadate, inele de tâmplă⁶⁷.

2.5. În M.202 de la Kiszombor B, alături de inelul digital cu reprezentarea vulturului apare și un cercel tip „ciorchine de struguri”, un colier torsadat, un inel digital cu chaton ornamentat cu o stea hexagonală. Un inel de acest tip apare și în M.396⁶⁸.

2.6. Tot din zona Tisei mijlocii provine un alt exemplar găsit la Szolnok-Szanda M.16. Necropola poate fi datată din al doilea sfert sau la mijlocul secolului X, iar mormântul respectiv în a doua jumătate a secolului⁶⁹.

2.7. Spre nord, tot în regiunea Tisei, un inel de acest tip a fost înregistrat la Tiszafüred-Nagykenderföldek, într-o necropolă datată în jurul mijlocului secolului X, care pare să fi fost folosită până spre sfârșitul secolului⁷⁰.

2.8. De la est de acest sit și nume din necropola de la Sárrétudvari-Hizóföld M.43 provine un inel digital cu vultur incizat pe chaton, un alt inel digital cu chaton și un inel de tâmplă probabil simplu deschis sau închis, păstrat fragmentar⁷¹.

2.9. Descoperiri de acest fel nu sunt cunoscute doar în zona Tisei. Astfel, în strânsă legătură cu descoperirile din zona Csongrád și Szentes este cea de la Timișoara-Ciorenii M.13⁷². Mormântul împreună cu fragmentul de necropolă se poate data în a doua jumătate a secolului X – prima jumătate a secolului XI⁷³.

2.10. Descoperiri mult mai puține din alte zone ale bazinului carpatic provin de la Kistokaj M.18, Trnovec nad Váhom M.246⁷⁴, databile tot în a doua jumătate a secolului X. În M.18 de la Kistokaj s-au găsit patru cercei turnați, două inele de tâmplă simple, un inel digital închis, de secțiune rotundă împreună cu un inel digital ornamentat cu un vultur incizat pe chaton. De la Trnovec nad Váhom M.246 nu se cunoaște alt inventar.

2.11. M.272 de la Malé-Kosihy, în care a fost documentat un inel cu chaton incizat cu vultur și o brățară cu sârmă răsucită cu ochiuri la capete, a fost încadrat în faza a doua a necropolei, a cărei cronologie absolută a fost stabilită de Milan Hanuliak între anii '50–'90 ai secolului X⁷⁵.

2.12. M.29 de la Bučany a fost încadrat în *orizontul cronologic C*, utilizarea necropolei a fost stabilită între primul și cel de al șaptelea deceniu al secolului X⁷⁶.

2.13. La Vurpăr (Borberek) acest inel digital a fost găsit întâmplător împreună cu un colan răsucit⁷⁷.

⁶⁹ Madaras 2006, Fig. 12. 2.

⁷⁰ K. K. 1996, p. 290.

⁷¹ În mormânt s-au constatat și resturile siciului: M. Nepper 2002, p. 304, pl. 238. 9–11. Deoarece nu s-a realizat analiza orizontal-stratigrafică a necropolei, nu ne putem pronunța în ceea ce privește datarea acestui mormânt.

⁷² Rădulescu-Gáll 2001, p. 171, fig. 11. 14.

⁷³ Gáll 2008, p. 380, graficul 56.

⁷⁴ K. Végh 1993, tab. 9. 5.; Točík 1971, tab. XXXI.

⁷⁵ Hanuliak 1994, p. 67–68, pl. LVI. C/1.

⁷⁶ Hanuliak 1993, p. 87, fig. 13: 19.

⁷⁷ Gáll 2008, II, p. 10–11.

⁶⁴ Széll 1941, p. 238, 241, Tab.V.A.7–19, V. B. 11–18, VI. B. 1–13, VII. A. 3–5.

⁶⁵ Széll 1943, p. 176–179.

⁶⁶ Párducz, Tary 1939, p. 190.

⁶⁷ Párducz 1945, p. 131–141.

⁶⁸ Szőke 1962, p. 64.

Din cauza faptului că materialul este amestecat, a nepublicării sau a caracterului izolat nu se cunoaște contextul cronologic al exemplarelor găsite la Bjelo-Brdo, Dunabogdány-Svábhegy M.1, Nyíregyháza-Felsőpázsit și Orosháza-Termelőszövetkezet⁷⁸.

Deci, aceste descoperiri provin în special din zona Tisei mijlocii, dar câteva piese și din zone aferente ale râului (Timișoara-Ciorenii în sud, Püspökladány nu departe de Tiszafüred), din zona Tisei superioare, din partea actuală a sud-vestului Slovaciei și din bazinul Transilvaniei (Fig. 5).

În inventarul asociat din mormintele cu inel digital decorat cu vultur, cea mai timpurie piesă este cerceul de tip *ciorchine de strugure*, granulat și filigranat, din M.67 de la Szentes-Szentlászló, care nu poate fi datat mai devreme mijlocul secolului X⁷⁹. Inclusiv poziția M.67 în cadrul necropolei indică o înmormântare timpurie, el fiind situat în grupul de morminte în care s-a constatat și depunerea resturilor calului.

O altă piesă de inventar asociată, datată mai timpuriu, este *aplica de costum* din M.76 de la Szentes-Szentlászló. Regretatul cercetător de origine transilvăneană Attila Kiss datează acest tip de piesă în primele două treimi ale secolului X⁸⁰.

Celelalte tipuri de piese asociate indică ori **a doua jumătate a secolului X**, ori sunt caracteristice pentru **perioade cronologice mai lungi**. Analizele *brățărilor din sârmă* de secțiune circulară au evidențiat folosirea lor între anii 930–1000/1050⁸¹. László Révész consideră însă că *brățărilor din sârmă* de secțiune circulară pot fi identificate deja în mormintele „primei generații”⁸². După părerea noastră, aceste date nu sunt consistente, contextul mormintelor, care ne interesează se poate data cel mai timpuriu începând cu al doilea sfert al secolului X, brățări continuând a fi folosite și în restul secolului.

Inelele digitale în formă de bandă (Tápé Malajdok „B” M.2) pot fi datate pe perioade cronologice mai lungi. Apar în necropolele avarie târzii (Nové Zámky, Cikó, Abony, Lébény)⁸³, dar și la începutul secolului X, continuând să fie folosite de-a lungul secolului X și chiar în secolul XI⁸⁴. *Inelele*

din sârmă de secțiune rotundă apar deja în necropolele din prima jumătate a secolului X, dar sunt frecvente până la sfârșitul secolului XI⁸⁵.

Colierele torsadate (Kiszombor „B” M.202, Vurpăr) coboară datarea în a doua jumătate a secolului X. În general, este acceptată datarea lor din a doua jumătate sau sfârșitul secolului X, dar cele masive-grele sunt databile mai ales în secolul XI⁸⁶.

Culturii materiale din cea de-a doua jumătate a secolului X îi aparțin și diferitele *inele digitale cu chaton* (Kiszombor „B” M.202, Timișoara Ciorenii M.13), piese considerate specifice culturii „Bjelo-Brdo”⁸⁷. Tot celei de-a doua jumătăți a secolului îi aparțin și *inelele de tâmplă cu capăt răsucit* (Szentes-Szentlászló M.63)⁸⁸, *aplicele cu pandantiv* (Tápé Malajdok „B” M.2)⁸⁹, *brățările răsucite* (Szentes-Szentlászló M.63)⁹⁰, *spadele carolingiene* (Csongrád-Gedahalom)⁹¹, *cerceii turnați în formă de ciorchine de strugure* (Oradea-Salca M.4, Timișoara Ciorenii M.13)⁹², *cerceii cu patru butonașe, turnați* (Kistokaj M.18)⁹³.

Alte piese precum *cuțite, amnare, năsturași, mărgelile, inele de tâmplă simple, ace de păr* (Csongrád-Vendelhalom M.28, Oradea-Salca M.4, Szentes-Szentlászló M.63, Timișoara Ciorenii M.13) au fost folosite de-a lungul secolelor X–XI.

Piese asociate pot fi grupate astfel:

1. Piese care au o perioadă lungă de folosire (secolele X–XI): *cuțite, amnare, năsturași, mărgelile, inele de tâmplă simple, ace de păr, brățări din sârmă, inelele digitale în formă de bandă și de sârmă*.

2. Piese cu o perioadă mai scurtă de folosire și care se datează de la mijlocul secolului X sunt: *cerceii turnați, de tip „ciorchine de strugure” granulați-filigranați, cerceii turnați cu patru butonașe, precum și spade carolingiene*.

⁷⁸ Szöke 1962, p. 97.

⁷⁸ Fettich 1938, p. 507–508, Fig. XI; Szöke 1962, p. 64; Dienes 1965, p. 160; Maróti 1988, p. 67.

⁷⁹ Despre datarea cerceilor în formă de *ciorchine de strugure* în bazinul Transilvaniei și Partium, în comparație cu datarea internațională și bibliografia aferentă, vezi: Gáll, Gergely, 2004–2007, p. 23–24.

⁸⁰ Kiss 1987, p. 128.

⁸¹ Szabó 1978–79, p. 65.

⁸² Révész 1996, p. 90–91.

⁸³ Cilinská 1966, p. 157.

⁸⁴ Szöke 1962, p. 63; Szöke-Vándor 1987, p. 68.

⁸⁶ Szöke 1962, p. 92–94; Giesler 1981, p. 116–120, pl. 53; Kiss 1985, p. 307–313.; Kovács 1994, p. 115.

⁸⁷ Bálint 1976, p. 229.

⁸⁸ Szöke 1962, p. 95; Lőrinczy 1985, p. 141–161.

⁸⁹ Datarea acestor piese a fost stabilită pentru al doilea sfert al secolului X, producția lor mergând probabil până la începutul primei jumătăți a secolului XI. Lit.: Mesterházy 1989–90, p. 249–250; Szöke 1962, p. 21; Révész 1998, p. 524.

⁹⁰ În opinia lui B. Szöke, sunt folosite de la jumătatea secolului X până la începutul secolului XI, iar cercetările lui J. Gy. Szabó au reliefat folosirea exemplarelor mai groase și în secolul XI. Săpăturile din ultima vreme (Szabolcs-strada Petőfi) subliniază observațiile lui Szabó. Lit.: Szöke 1962, p. 95; Szabó 1978–79, p. 64–67; Kovács 1994, p. 20, 116, Fig. 3. 14. 2.

⁹¹ Kovács 1990, p. 34–49.

⁹² Mesterházy 1991, p. 152–154.

⁹³ Mesterházy 1991, p. 146–152.

Pe baza constatărilor de mai sus și a tipocronologiei pieselor asociate în mormintele care aveau în inventar inel digital ornamentat cu vultur, am constatat:

1. Mormintele care conțin inele digitale ornamentate cu vultur se asociază cu un set de piese a căror contextualitate și tipocronologie nu permit datarea în prima jumătate a secolului X.

2. Cea mai mare parte a necropolelor cu morminte care conțineau inel digital ornamentat cu vultur se datează în/din a doua jumătate a secolului X.

3. Important este și faptul că din mormintele acestor necropole care conțin inelul digital menționat, lipsesc piesele clasice ale secolului XI. Prin urmare, foarte probabil, aceste tipuri de inel încă n-au ajuns să fie depuse împreună în morminte nici cu piesele clasice ale secolului al XI-lea (inele de tâmplă cu capătul în formă de S, inele digitale răsucite, monede arpadiene).

În concluzie, inventarul asociat din mormintele menționate, respectiv poziția mormintelor în cadrul necropolelor **indică un orizont cronologic care se încadrează în special în a doua jumătate a secolului X și începutul secolului următor**. Nu se cunoaște nici un mormânt care să aibă piese specifice secolului XI și nici unul care să se încadreze în prima jumătate a secolului X, motiv pentru care considerăm că acest tip de inel digital s-a răspândit în bazinul carpatic începând cu mijlocul acestui secol.

Rămâne o temă pentru viitoarele cercetări precizarea dacă există diferențe cronologice în portul acestor inele digitale între microregiuni diferite.

Aceste constatări se regăsesc și în cazul altor descoperiri din alte zone geografico-culturale. Astfel, în regiunea Dunării Inferioare, aceste descoperiri sunt destul de numeroase în Dobrogea, ele apar mai ales în cetați, datate după anul 971: *Dinogetia*⁹⁴, *Capidava*⁹⁵, *Păcuilui lui Soare*⁹⁶, dar și în morminte, de exemplu la *Piatra Frecăței* într-un mormânt izolat⁹⁷. În alte zone, aceste inele digitale sunt datate tot în secolul X⁹⁸. Numărul destul de mare de inele digitale descoperite în zona Balcanilor sugerează faptul că aceste piese au fost confecționate în atelierele din regiunea Dunării Inferioare⁹⁹, dar au cunoscut o răspândire semnificativă în special în zona Tisei, respectiv în regiunile aferente (Oradea, Püspökladány) și în alte zone ale bazinului carpatic. Aceste constatări evidențiază și încadrarea cronologică relativ restrânsă a acestui tip de inel digital.

A. 3. 2. Brățări (Pl. 4)

Deși diferite tipuri de brățări apar în număr mai mare în necropole în comparație cu inelele digitale, situația este cu totul alta în cazul cimitirului de la Oradea-Salca¹⁰⁰. Din cele 23 de morminte sunt înregistrate doar șase brățări din cinci morminte, la care se adaugă un exemplar găsit întâmplător, care a ajuns la muzeu în anul 1960. Aceste șapte brățări pot fi clasificate în trei tipuri:

1. *Brățară de secțiune rotundă*: descoperire izolată

2. *Brățări de secțiune romboidală*: M.II, V, VII, XXII (două exemplare).

3. *Brățări cu capete de animale*: M.I.

Așa cum se poate observa, cele mai multe brățări se încadrează în categoria brățărilor turnate, de secțiune romboidală (tip Giesler 7), iar câte un exemplar în tipul brățărilor de secțiune rotundă și în cel cu capete de animale (Kovács 3A).

Situația cantitativă din necropola de la Oradea-Salca se aseamănă cu cea identificată și în alte cazuri: în general s-a constatat portul *unei* brățări, dar într-un număr destul de mare se cunoaște și portul a *două* brățări¹⁰¹. Această constatare este valabilă și în cazul mormintelor de la Oradea-Salca: de patru ori există o singură brățară în mormânt și doar într-un mormânt apar două exemplare.

Brățările din mormintele de la Oradea-Salca aparțin exemplarelor semigrele și grele, caracteristice în special sfârșitului secolului X, respectiv secolului XI (de la 26 până la 42 g)¹⁰².

Brățara de secțiune rotundă aparține celui mai timpuriu tip, însă și acesta are o răspândire cronologică foarte largă, având în vedere faptul că brățările din a doua jumătate a secolului X devin mai masive. Brățările provenite din săpăturile lui F. Ardos aparțin tipului turnat, de secțiune romboidală, cu un corp torsadat cu capete zoomorfe (șarpe sau câine). Brățările de secțiune romboidală pot fi plasate, după analizele mai vechi, începând cu sfârșitul secolului X¹⁰³, dar în unele zone, cum este și cazul bazinului transilvan de exemplu, acestea apar doar în necropolele datate în secolul XI¹⁰⁴. Nu credem că cele din necropola de la Oradea se pot data mai devreme de secolul XI, mai ales cele din M.III (12) și VI (18) în care apar inele de tâmplă cu capătul în formă de S decorat cu nervuri longitudinale.

¹⁰⁰ Szöke 1962, p. 71–72, 95–96; Giesler 1981, p. 120–125. O statistică din punct de vedere cantitativ cu privire la numărul brățărilor din bazinul Transilvaniei, Partium și Banat vezi: Gáll 2008, p. 190–191.

¹⁰¹ Mult mai rar se purtau trei sau patru brățări. Analiza cantitativă a numărului brățărilor din necropolele din bazinul Transilvaniei, Partium și Banat la Gáll 2008, p. 193–195.

¹⁰² Gáll 2008, p. 195–197.

¹⁰³ Szöke 1962, p. 94–95; Giesler 1981, p. 120–124, pl. 53.

¹⁰⁴ Gáll 2008, p. 203.

⁹⁴ Gheorghe ș. a., 1967, pl. 170/11.

⁹⁵ Florescu ș. a., 1958, p. 233, pl. 118/4.

⁹⁶ Diaconu, Vâlceanu 1972, p. 147, pl. 56/8.

⁹⁷ Petre 1962, p. 565, pl. 22.

⁹⁸ De exemplu Novgorod: Sedova 1959, p. 2, 255, pl. 10/3.

⁹⁹ Dumitriu, 2001, p. 54.

Ceva mai timpuriu, în prima jumătate a secolului XI este posibil să se poată încadra brățările din M.XXII (52), care se asociază cu inele de tâmplă simple (1a–1b), cu inele digitale de secțiune romboidală și octogonală și cu un colan foarte greu, precum și cea din M.IV (14). Având în vedere materialul asociat (inelele digitale, unul închis, de secțiune semicirculară, altul cu linii în zig-zag incizate), brățara turnată cu corp torsadat, decorată cu capete zoomorfe (șarpe sau câine) se poate data doar spre jumătatea secolului XI. Menționăm că László Kovács a datat acest tip de brățară la sfârșitul secolului X și prima jumătate a secolului XI¹⁰⁵.

A. 4. Aplice de costum (Fig. 4)

Din M.XXII (52) provin 12 aplice, în mare parte aparținând aceleiași variante, cu excepția ultimei, care este bombată, cu perforații simetrice pe margine. Diametrul acestor piese (2,2 × 2 cm) permite interpretarea lor ca *aplice de caftan*, dar în stadiul actual al informației, cu trimitere și la observațiile lui László Révész, a cărui critică a vizat atitudinea de multe ori mecanică a arheologilor, care sistematizează pe baza mărimii și diametrul aplicelor funcția acestora¹⁰⁶, ele ar fi putut decora atât *gulerul cămășii*, cât și *caftanul*¹⁰⁷. Totuși, numărul¹⁰⁸ și dimensiunile lor par să indice folosirea pe *caftan*. Aplicele în număr mai mare (mai mult de cinci) indică genul feminin, dar sunt prezente în câteva cazuri și în morminte de bărbați cu arme¹⁰⁹. Aplicele simple de la Oradea-Salca se datează în decursul secolelor X–XI. Datarea lor în secolul XI este subliniată, în opinia noastră, de inelele digitale de secțiune romboidală și octogonală, precum și de brățările turnate de secțiune romboidală.

B. Arme

B. 1. Vârfuri de săgeți (Fig. 4)

Vârfurile de săgeți sunt cele mai numeroase categorii de piese de armament provenite din mormintele secolului X și au fost descoperite în aproape toate necropolele cercetate. Recent, s-a realizat o sistematizare și o analiză cantitativă a acestora pentru spațiul bazinului Transilvaniei, Partium și Banat¹¹⁰. Vârfurile de săgeți au fost

depuse în morminte atât în tolba, sau, în absența tolbei, simplu în mormânt¹¹¹. Numărul lor este diferit de la mormânt la mormânt, fiind documentate de la 1 până la 13¹¹². În cazul celor trei morminte de la Oradea-Salca, numărul vârfurilor de săgeți variază, la fel ca și în alte descoperiri, de la numere impare la cele pare, adică trei (M.IX), patru (M.XIII) și cinci (M.X), situație specifică pentru spectrul arheologic al secolului X.

Pe baza analizei vârfurilor de săgeți identificate în bazinul carpatic¹¹³ au fost constatate următoarele tipuri:

1. Tipul *deltoid cu vârf de tăiere scurt, simplu* (1a): M.X (29) (1 exemplar) (Pl. 8. 4.), M.XIV (36) (1 exemplar) (Pl. 9. 4.), M.XVIII (41) (1 exemplar) (Pl. 9. 7.).

2. Tipul *deltoid cu vârf de tăiere scurt, arcuit* (1b): M.XIV (36) (1 exemplar) (Pl. 9. 1.), M.XVIII (41) (1 exemplar) (Pl. 9. 7.).

3. Tipul *deltoid cu vârf de tăiere lung, simplu* (2a): M.X (29) (1 exemplar) (Pl. 8. 6.).

4. Tipul *deltoid cu vârf de tăiere lung, arcuit* (2b): M.XIV (36) (2 exemplare) (Pl. 9. 2–3.).

5. Tipul *deltoid cu vârf de tăiere lung, cu tub de înmănășare* (2c): M.X (29) (1 exemplar) (Pl. 8. 5.).

5. Tipul *romboidal, simplu* (3a): M.X (29) (1 exemplar) (Pl. 8. 4.).

6. Tipul *romboidal, arcuit în partea de jos* (3c): M.XVIII (41) (1 exemplar) (Pl. 9. 9.).

7. Vârf de săgeată, fragmentar cu formă tipologică neclară: M.XIII (41) (1 exemplar) (Pl. 9. 6.).

Aceste tipuri de săgeți sunt clasice, ele fiind folosite în secolul X și în prima jumătate a secolului XI și apar adesea în morminte care aparțin mai ales ultimului secol „păgân”.

Vârfurile de săgeți reprezintă un inventar constant în mormintele de bărbați (uneori și femei¹¹⁴) din secolul X, numărul lor reducându-se masiv în secolul XI. În mod evident, acest fapt poate fi coroborat cu preluarea și de multe ori impunerea creștinismului în Regatul maghiar¹¹⁵.

¹¹¹ În unele cazuri a fost depusă doar tolba, fără vârfuri de săgeți: Rákóczifalva M. IV (de femeie), Vârșand M.7. Printre ultimele descoperiri de acest tip: Szolnok-Szanda M.10. O temă a viitoarelor cercetări ar putea consta în strângerea tuturor acestor descoperiri și în analizarea lor, mai ales din punct de vedere al antropologiei fizice și în strânsă coroborare cu cea culturală. Lit.: Popescu 1956, p. 128, Fig. 81. 5–6, 82; Selmeczi 1980, p. 141–172; Madaras 2006, p. 225, pl. 9. 8.

¹¹² În bazinul Transilvaniei, Partium și Banat s-a constatat un număr de la unu până la zece vârfuri de săgeți într-un mormânt. Lit.: Gáll 2007, Tab. VI; Gáll 2008, graficul 44.

¹¹³ Cs. Sebestyén 1932, p. 193–206; Kovács 1986, Tab. 31.

¹¹⁴ Pentru o listă a acestora: Gáll-Gergely 2004–2007, p. 12–13.

¹¹⁵ Despre înmormântare și credința creștină cu privire la viața de dincolo: Rush 1941.

¹⁰⁵ Kovács 1994, Tab. 31.

¹⁰⁶ Révész 2001, p. 21.

¹⁰⁷ Pentru diferite reconstrucții, vezi de exemplu: László 1944; László 1982; Bálint 1971, p. 70; Bálint 1991, pl. XXI. 1–13; Révész 2001, fig. 15; M. Nepper 2002, Fig. 8, 90, 98, 196, 236–239, 303; Madaras 2006, p. 232–233; fig. 14–17.

¹⁰⁸ 12, respectiv 14 aplice de caftan au fost înregistrate și în ultimele săpături bine documentate de la Szolnok-Szanda. Tot 12 aplice de caftan au fost documentate și la Jazovo M. 5. Révész 2001, Fig. 13; Madaras 2006, Fig. 14–17.

¹⁰⁹ Gáll 2008, p. 238–242.

¹¹⁰ Gáll 2007, Tab. V–VII; Gáll 2008, p. 269–282.

Câteva observații cronologice asupra fragmentului de necropolă de la Oradea-Salca (Fig. 6)

Așa cum am menționat la stadiul cercetării, necropola de la Oradea-Salca era mult mai întinsă, după cum lasă să se întrevadă inventarul mormintelor cercetate. Totodată, inventarul celor 23 de morminte pare să arate că aceste morminte provin din diferite părți ale necropolei, ceea ce indică în mod destul de clar evoluția cronologică a acesteia.

Artefactele rezultate din săpătura lui Frederich Ardos și care au putut fi identificate par să se încadreze în două grupe cronologice distincte:

1. *În prima grupă cronologică* se încadrează M.VIII (26), IX (27), X (29), XI (31), XIV (36), XV (37), XVI (39), XVIII (41) și XXIII (56). În aceste morminte mai apar în inventar inele de tâmplă simple 1a, 1b, 2a (M.VIII, IX, XVI, XXIII) și cu capăt răsucit și diametru mare (M.XV), precum și vârfuri de săgeți (M.X, XIV, XVIII). În mormântarea cu arme, documentată în două cazuri numai prin vârfuri de săgeți, depuse doar într-un mormânt în tolă este specifică secolului X. Dacă inelele de tâmplă simple au o evoluție cronologică îndelungată, totuși ele caracterizează îndeosebi portul secolului X. Tipul de inel cu capăt răsucit și diametru mare se datează în a doua jumătate a secolului X și începutul secolului XI. Cazurile în care inelele de tâmplă simple de tipul 1-2 nu se asociază cu cele în formă de S (M.VIII, IX, XVI, XXIII), sunt specifice portului secolului X. Astfel, putem sublinia faptul că aceste morminte, atât cele în care apar arme, cât și cele cu piese de port (inele de tâmplă), indică o fază anterioară secolului XI, însă nu avem argumente clare cărei etape a secolului X aparțin ele. Mormintele rezultate din săpătura lui Chidioșan se pot data în aceeași perioadă, mai precis în partea a doua a secolului X, cu mențiunea că în M.5 apare și inelul de tâmplă în formă de S, care urcă datarea spre secolul XI.

2. *Celei de a doua grupă cronologică* îi aparțin mormintele al căror inventar se poate data în diferite etape ale secolului XI. Mai timpurii par M.I (11), V (15), VI (16), XII (32), XIII (33), XXI (46) și XXII (51) al căror inventar este specific secolului XI; pe lângă inelele de tâmplă simple tip 1 sau 2 (M.I, V, XI, XII și XXI), sunt cunoscute și cele în formă de S (M.I, V, XI, XII, XIII), respectiv alte artefacte specifice secolului XI cum ar fi brățările turnate de secțiune romboidală, inele masive turnate din bronz, de secțiune ovală, inele de secțiune romboidală și octogonală sau colane masive. Mai târzii sunt M.II (12) și VII (18), care aparțin celei de a doua jumătăți a secolului XI, unde pe lângă inelele digitale de secțiune romboidală și brățări

romboidale apar inele de tâmplă cu capăt în formă de S cu nervuri longitudinale, databile doar în a doua jumătate a acestui secol.

Prin urmare am putut separa în mod destul de evident două grupe cronologice, deși există anumite tipuri de piese care le sunt comune, dar care sunt ca un fel de liant între ele. Aceste grupe ilustrează, prin intermediul câtorva morminte, evoluția în timp a necropolei, iar pe baza inventarului mormintelor se observă că necropola a fost folosită încă din secolul X și până spre sfârșitul secolului XI. Aceste morminte ilustrează practic diagrama cronologică a unei necropole, care putea să cuprindă mai multe sute de morminte.

Menționăm faptul că, printre descoperirile efectuate de către Frederich Ardos, se cunoaște și nivelul unei așezări (nivelul C4) situată la circa 500 m de locul necropolei, în punctul denumit „Wasserstrom”, al cărei inventar se compune, la prima vedere, din artefacte specifice secolelor X-XI, ca de exemplu zăbalele simple și o zăbală cu bare, a cărei datare se plasează în special în prima jumătate a secolului X¹¹⁶.

În concluzie, cele 31 de morminte reprezintă un fragment dintr-o necropolă mult mai mare, folosită în decursul secolelor X-XI. În momentul acesta se pare că inventarul mormintelor poate ilustra secțiunea cronologică a folosirii necropolei. Din cele 31 de morminte, doar trei conțin vârfuri de săgeți și tolă (9,67%), alte tipuri de arme lipsesc. Totodată, lipsesc și *oasele de cai* sau *piesele de harnașament*, indicator de înmormântare simbolică de cal. Din păcate, numărul mormintelor fără inventar este necunoscut.

În concluzie, folosirea necropolei a început în secolul X și a continuat în secolul XI. Evident, întrebarea dacă comunitatea care folosea necropola în secolul X are sau nu are legătură genetică cu cea din secolul XI rămâne, din cauza lipsei analizei ADN, neelucidată.

Din punct de vedere al cantității de metal, numai M.XXII (52), databil în secolul XI, conținea o cantitate mai importantă de argint (30,1 g). În afara acestui mormânt mai conțineau piese de argint alte trei morminte, toate cu o greutate de doar 5,1 g. Este adevărat că nu dispunem de toate datele referitoare la greutatea metalelor, dar aceste date ilustrează și, în acest caz, că în necropolele de la cumpăna veacurilor X-XI piesele din bronz reprezintă un procent mult mai mare decât în necropolele din primele două treimi ale secolului X:

¹¹⁶ Révész 1996, p. 41-43.

<i>Morminte</i>	<i>Ag.</i>	<i>Br.</i>
M. I	2 g	36 g
M. II.	—	38 g
M. III.	—	—
M. IV.	—	—
M. V.	0,8 g	108,4 g
M. VI.	—	4,3 g
M. VII.	2,4 g	39,1 g
M. VIII.	—	0,1 g
M. IX.	—	7,4 g
M. X.	—	—
M. XI.	—	—
M. XII.	—	—
M. XIII.	—	—
M. XIV.	—	—
M. XV.	—	8,3 g
M. XVI.	—	—
M. XVII.	—	—
M. XVIII.	—	—
M. XIX.	—	—
M. XX.	—	—
M. XXI.	—	4,3 g
M. XXII.	30,1 g	198,2 g
M. XXIII.	—	5,2 g
Totalitate	35,3 g	449,3 g
Împărțit pe 23 morminte	1,53 g	19,53 g
Împărțit pe 23 morminte	1,13 g	14,49 g

Fig. 3. Greutatea metalelor din morminte.

Necropolele din secolele X–XI din zona Oradei și fragmentul de necropolă de la Oradea-Salca. Concluzii.

Fragmente din așezările și necropolele din zona actuală a Oradei, databile în epoca migrațiilor timpurii, au fost descoperite în special la sud de Crișul Repede, în zona terasei Salca, în valea pâraului Pece, mai precis în zona fostei fabrici Guttmann¹¹⁷. În contrast cu această perioadă, pentru secolele VII–IX nu a fost atestată aici arheologic nici o descoperire, dar considerăm că aceasta este doar un stadiu al cercetării, deoarece nu departe, la Ártánd-F 142/1 határkö (exact pe actuala graniță româno-maghiară) și la Biharkeresztes-Lencsésbát au fost descoperite două morminte din epoca avară timpurie¹¹⁸.

Problema descoperirilor databile în prima jumătate a secolului X din zona Oradei rămâne un deziderat al cercetărilor viitoare. Cert este că la ora actuală nu se cunoaște nici o descoperire databilă în această perioadă. Moneda de la Vasile II și Constantin VIII descoperită întâmplător la Oradea fost emisă între anii 976–1025, deci în primul sfert al secolului XI¹¹⁹. Piese izolate provenite de la Cazarma

Husarilor „Franz Ioseph” și aflate în partea vestică a orașului se pot data cel mai timpuriu la sfârșitul secolului X și în prima jumătate a secolului XI¹²⁰. Dacă pe teritoriul actualului oraș Oradea nu se cunoaște nici o descoperire databilă sigur în prima jumătate a secolului X, în schimb, la 14 Km nord de Oradea, la Biharea este documentat un fragment de necropolă și o descoperire întâmplătoare, care se pot data în prima jumătate, respectiv în a doua jumătate a secolului X¹²¹. Un alt fragment de necropolă, de la Tărian (13 km vest de Oradea), se poate data în al doilea sfert al secolului X¹²². Tot de pe valea Crișului Repede provin descoperirile de la Berekböszörmény-Budai domb, – Páldomb (nepublicate) și Berekböszörmény-Biserica reformată, mormânt databil în secolul X¹²³, iar din partea de sud-vest, cimitirele de la Körösszegapáti-Pállapály și Magyarhomorog-Kónyadomb¹²⁴. Fragmentul de necropolă de la Körösszegapáti-Pállapály a fost datat în prima jumătate a secolului X și în secolul XI¹²⁵, însă în opinia noastră datarea trebuie restrânsă, deoarece artefactele cele mai timpurii din acest fragment de necropolă se pot data doar din a doua jumătate a secolului X. Mult mai precisă este datarea necropolei de la Magyarhomorog-Kónyadomb, care datorită energiei și preciziei binecunoscute a lui László Kovács, nu numai că a fost cercetată aproape exhaustiv (540 de morminte), dar a fost realizată și analiza orizontal-stratigrafică, care a pus în evidență folosirea ei începând cu ultimele decenii ale secolului X și până în primii ani de domnie ai lui Coloman Cărturarul (1095–1114)¹²⁶.

La 10–13 Km nord-vest de actualul oraș Oradea au fost cercetate necropolele, respectiv fragmentele de necropole, de la Ártánd-Nagyfarkasdomb, Biharkeresztes-str. Bethlen Gábor 25 și Biharkeresztes-Vasútállomás, dintre care doar cea de a treia a fost publicată¹²⁷. Necropola de la Biharkeresztes-str. Bethlen Gábor 25 a fost datată în prima jumătate a secolului X¹²⁸, iar din publicarea preliminară a

¹²⁰ Száraz 1893, p. 140–142; Gáll 2008, p. 373, 53. Graficul 53.

¹²¹ Karácsonyi 1903, p. 66–67, 405–412; Gáll 2008, p. 372–373, 374; Graficul 53.

¹²² Lakatos 2003, p. 211–227; Gáll 2008, p. 372, 374; Graficul 53.

¹²³ M. Nepper 2002, p. 25–26, pl. 1.

¹²⁴ M. Nepper 2002, p. 122–127, pl. 115–124; Kovács 2007, p. 187–212.

¹²⁵ M. Nepper 2002, p. 122–127.

¹²⁶ Kovács 2007, p. 206–208.

¹²⁷ M. Nepper 2002, p. 27–29, pl. 2–7; Mesterházy 1990, p. 50–57.

¹²⁸ M. Nepper 2002, p. 29.

¹¹⁷ Bóna 1988, p. 153; Harhoiu 1998, p. 118.

¹¹⁸ Mesterházy 1987, p. 219–245.

¹¹⁹ Prohászka 2004, p. 149.

necropolei cu 152 de morminte de la Ártánd-Nagyfarkasdomb putem deduce că aceasta a fost folosită din secolul X și până la începutul secolului XII, ultimele monede provenind de la Coloman Cărturarul¹²⁹.

Aceste date pun în evidență faptul că, din punct de vedere arheologic, zona a intrat sub dominația *culturii stepice* încă în prima jumătate a secolului X, fapt care – având în vedere și observațiile lui Károly Mesterházy potrivit cărora din punct de vedere demografic înainte de secolul X zona actualului județ Hajdú-Bihar a fost rar populată – nu este surprinzător. În contrast, din secolul X se poate observa o explozie a numărului și a cantității descoperirilor¹³⁰.

Din această perspectivă, fragmentul de necropolă publicat acum aduce noi date asupra istoriei zonei orașului Oradea și a împrejurimilor sale. Datele arheologice indică faptul că și zona Oradei a intrat sub dominația *culturii stepice* în secolul X, perioadă în care au fost colonizate diverse populații, ale căror obiceiuri rituale se observă în înmormântările cu arme și cu resturile calului. În cazul depunerii armelor, în special în morminte de bărbați, se poate urmări depunerea vârfurilor de săgeți în tolba (Oradea-Salca, Biharkeresztes-str. Bethlen Gábor 25, Magyarhomorog-Könyadomb, Körösszegapáti-Pállapály). Se mai poate remarca faptul că, din punct de vedere cultural, persoanele de gen feminin purtau diferite tipuri de podoabe. Apariția acestor comunități poate fi legată de fenomenul sociologic și militar al migrației maghiare¹³¹, a cărei consecință istorică a fost, peste 100 de ani, crearea regatului, care a înglobat toate comunitățile epocii medievale timpurii din bazinul carpatic.

Aceste comunități au fost în mod sigur stabile, ceea ce decurge și din faptul că aceste necropole au continuat să fie folosite până la decretele regilor maghiari Ladislau I cel Sfânt și Coloman Cărturarul¹³². Această observație o considerăm valabilă și pentru cazul fragmentului de necropolă de la Oradea-Salca, săpat în trei etape; folosirea sa a putut să înceapă cândva în secolul X ca urmare a colonizării zonei Oradea și a continuat până la decretele regilor Ladislau I și Coloman.

Toponimul Oradea¹³³ apare pentru prima oară într-un act fals din anul 1093, dar cel mai probabil cetatea Oradei a fost înființată de către Ladislau I¹³⁴ după ce cumanii au distrus Biharea¹³⁵. Necropola de la Oradea-Salca a putut fi folosită până la înființarea noului centru regal, unde a fost înmormântat secundar și fondatorul său. Dar, având în vedere poziția topografică, necropola în discuție poate să fi aparținut comunității anterioare sau comunității care a pus bazele satului Seleuș/*Szöllős* (azi înglobat în orașul Oradea), a cărui primă mențiune documentară provine din anul 1213: *Halalus de v. Sceuleus*¹³⁶ și a cărui biserică din secolul XII a fost cercetată recent¹³⁷.

BIBLIOGRAFIE

- Almási ș.a. 1994 – T. Almási, I. Bóna, E. Marosi, *Nagyvárád în Korai Magyar Történeti Lexikon*, Budapesta, 1994, p. 480–481.
- ArDOS 1936 – Fr. ArDOS, *Familia* (Oradea), 4, 1936, p. 61.
- Bálint 1971 – Cs. Bálint, *X. századi temető a szabadkigyósi-pálligeti táblában*, BMMK 1, 1971, p. 49–88.
- Bálint 1976 – Cs. Bálint, *A magyarság és az úgyn. Bjelo-Brdoi kultúra*, *Cumânia* 4, 1976, p. 225–254.
- Bierbrauer 2006 – V. Bierbrauer, *Gepiden im 5. Jahrhundert – Eine Spurensuche* în V. Mihăilescu-Bîrliba, C. Hriban, L. Mureșanu (Coord.), *Miscellanea-romano – barbarica. In honorem septagenarii magistri Ion Ioniță oblata*, București, 2006, p. 167–216.
- Bóna 1988 – I. Bóna, *Daciától Erdélyéig. A népvándorlás kora Erdélyben (271–896.)*, în Köpeczi B. (Coord.), *Erdély története I*, Budapesta, 1988, p. 194–237.
- Bóna, Nagy 2002 – I. Bóna, M. Nagy, *Gepidische Gräberfelder am Theissgebiet*, în *Monumenta Germanorum Archaeologica Hungariae, I: Monumenta Gepidica*, Budapesta, 2002.
- Cilinská 1966 – Z. Cilinská, *Slawisch-awarisch Gräberfeld in Nové Zámky*, *ArchSlov (Fontes)* 7, 1966.
- Cosma 2002 – C. Cosma, *Vestul și nord-vestul României în secolele VIII–X. d. H.*, Cluj-Napoca, 2002.
- CIH 1899 – *Corpus Iurci Hungarici* (Coord. Márkus D.), Budapesta, 1899.
- Csallány 1961 – D. Csallány, *Archäologische Denkmäler der Gepiden im Mitteldonaubecken*, *ArchHung* 38, 1961.

¹²⁹ Mesterházy 1990, p. 55, fig. 1.

¹³⁰ Mesterházy 1975, p. 211, 214.

¹³¹ Györfy 1963.; Györfy 1973, p. 1–16; Györfy 1994, p. 67–79.

¹³² Decretul lui Ladislau I: „*Si quis....mortuos suos ad ecclesiam suam non sepeliert duodecim diebus pane et aqua poenitaet in cippo*”; Decretul lui Coloman Cărturarul: „*Sepultura christianorum non nisi in atris ecclesiarum fiat*”. Lit.: CIH 1899, p. 56. art. 25, p. 116. art. 73.

¹³³ În epoca interbelică, administrația românească a lăsat denumirea folosită de românii din Partium (Art. Nr. 1, Actul de Unire din 1918) sub denumirea de „Oradea Mare”

¹³⁴ La Oradea au fost înmormântați Ladislau I cel Sfânt (secundar), Ștefan al II-lea, regina Maria și Sigismund.

¹³⁵ Almási ș. a. 1994, p. 480–481; Györfy 1963, p. 681–688.

¹³⁶ Györfy 1963, p. 672–673.

¹³⁷ Săpături arheologice inedite executate de către Attila Lakatos.

- Diaconu-Vâlceanu 1972 – P. Diaconu-Vâlceanu, *Păciul lui Soare – cetate bizantină*, București, 1972.
- Dienes 1965 – I. Dienes, *A honfoglaló magyarok* în Nagy Gy. (Coord.), *Orosháza története. Orosháza*, 1965, p. 136–174.
- Dragotă-Brânda 2001 – A. Dragotă-D. S. Brânda, *Necropola medieval-timpurie de la Alba Iulia – str. Arhimandrit Iuliu Hossu (fostă Brândușei). Săpăturile de salvare din anul 1999*, *Apulum* 38, 2001, 1, p. 289–318.
- Drâmbăreanu ș. a. – M. Drâmbăreanu, N. Rodean, A. Gligor, V. Moga, D. Anghel, *O nouă necropolă medieval-timpurie descoperită la Alba-Iulia*, *Apulum* 35, 1998, p. 187–210.
- Dumitrașcu 1983 – S. Dumitrașcu, *Podoabe și piese de îmbrăcăminte din mileniul I*, *Crisia* 13, 1983, p. 33–142.
- Dumitriu 2001 – L. Dumitriu, *Der Mittelalterliche Schmuck des unteren Donaugebietes im 11–15. Jahrhundert*, București, 2001.
- Fettich 1938 – N. Fettich, *A prágai Szent István kard régészeti megvilágításban* în *Emlékkönyv Szent István Király Halálának Kilencszázadik Évfordulóján*, Budapest, 1938, p. 473–516.
- Florescu ș. a. – Gr. Florescu, R. Florescu, D. Diaconu, *Capidava – Monografie arheologică I*, București, 1958.
- Furet 1995 – Fr. Furet, *Le passé d'une illusion. Essai sur l'idée communiste au XX^e siècle*, Paris, 1995.
- Gáll 2007 – E. Gáll, *Az Erdélyi-medence, Partium és Bánság X–XI. század sír- és szórványfegyverleleteinek elemzése*, *HK* 120, 2007, 2, p. 395–474.
- Gáll 2008 – E. Gáll, *Az Erdélyi-medence, a Partium és a Bánság X–XI. századi temető- és szórványleletei elemzése. (The analysis of the 10th and 11th centuries' burial sites and stray finds in Banat, Partium and the Transylvanian Basin)*. (<http://doktori.btk.elte.hu/hist/index.html>) Doktori disszertáció I–III, Budapest, 2008.
- Gáll, Gergely 2004–2007 – E. Gáll, B. Gergely, *Necropolele și descoperirile izolate de la Cluj și situația transilvană în secolul al X-lea*, *ActaMN* 41–44, 2004–2007, p. 9–39.
- Gheorghe ș. a. – Șt. Gheorghe, I. Barnea, M. Comșa, E. Comșa, *Dinogetia I*, București, 1967.
- Giesler 1981 – J. Giesler, *Untersuchungen zur Chronologie der Bjelo-Brdo (Ein Beitrag zur Archäologie des 10. und 11. Jahrhunderts im Karpatenbecken)*, *PZ* 56, 1991, p. 3–181.
- Györffy 1963 – Gy. Györffy, *Az Árpád kori Magyarország történeti földrajza I*, Budapest, 1963.
- Györffy 1973 – Gy. Györffy, *A honfoglalásról újabb történeti kutatások*, *Valóság* 16, 1973, p. 1–16.
- Györffy 1994 – Gy. Györffy, *Die Landnahme der Ungarn aus historischer Sicht* în *Ausgewählte Probleme der europäischen Landnahmen des Früh- und Hochmittelalters* (Vorträge und Vorschungen. Bd. XLI), Sigmaringen, p. 67–79.
- Hanuliak 1993 – M. Hanuliak, *Pohrebisko Slovankej Populácie z. 10. storočia v Bučanoch*, *SlovArch* 41, 1993, p. 83–113.
- Hanuliak 1994 – M. Hanuliak, *Malé Kosihy I. Pohrebisko z 10. – 11. storočia (Archeologicko-historické Vyhodnotenie)*, Nitra, 1994.
- Harhoiu 1998 – R. Harhoiu, *Die frühe Völkerwanderungszeit in Rumänien*, București, 1998.
- Horedt 1979 – K. Horedt, *Morești. Grabungen in einer vor- und frühgeschichtlichen Siedlung Siebenbürgens*, București, 1979.
- Iambor-Matei 1979 – P. Iambor, Șt. Matei, *Incinta fortificată de la Cluj-Mănăstur (sec. IX–XIV) (Der Burgwall von Cluj-Mănăstur)*, *ActaMN* 16, 1979, p. 599–620.
- P. Iambor ș.a. 1981 – P. Iambor, Șt. Matei, A. Halasu, *Considerații privind raportul cronologic dintre așezarea și cimitirul de la Cluj-Mănăstur*, *ActaMN* 18, 1981, p. 129–150.
- Ioniță 2009 – A. Ioniță, *Archäologische Forschungen und jüngere historische (Neu-) Interpretationen zu den Szeklern im 11.–13. Jahrhundert*, în H. Roth (Coord.), *Die Szekler in Siebenbürgen. Von der privilegierten Sondergemeinschaft zur ethnischen Gruppe Köln*, 2009, *Siebenbürgisches Archiv* 40, p. 44–60.
- KK 1996 – I. Fodor (Coord.), *A honfoglaló magyarság. Kiállítási katalógus*, Budapest, 1996.
- Kiss 1983 – A. Kiss, *Baranya megye X–XI. századi sírleletei. Magyarország honfoglalás és kora Árpád-kori temetőinek leletanyaga I*, Budapest, 1983.
- Kiss 1987 – A. Kiss, *Beigaben von zwei Frauengräbern der ungarischen Landnahmehzeit (Almásfüzitő, Bugyi)*, *Alba Regia* 23, 1987, p. 127–136.
- Kiss 1992 – A. Kiss, *Germanen im awarenzeitlichen Karpatenbecken. Awarenforschungen* (Coord. Falko Daim) I, Wien 1992, p. 35–134.
- Kiss 1996 – A. Kiss, *Das awarenzeitliche gepidische Gräberfeld von Kölked-Feketekapu A. Mit Beiträgen von M. Martin, P. Stadler u. I. Takacs. Monographien z. Frühgeschichte u. Mittelalterarchäologie. Studien zur Archäologie der Awaren, Band 5*, Wien-Innsbruck, 1996.
- Kiss 2001 – A. Kiss, *Das awarenzeitliche Gräberfeld von Kölked-Feketekapu B* în *Monumenta Avarorum Archaeologica VI* (Coord. È. Garam, T. Vida), Budapest, 2001.
- Keszi 1999 – T. Keszi, *10. századi zárt lemezgyűrűk pajzs alakúan kiszélesedő fejjel, pentagramma és madarábrázolással* în S. Perémi (Coord.), *A népvándorlaskor fiatal kutatói 8. találkozásának előadásai*, Veszprém, 1999, p. 134–148.
- Kovács 1986 – L. Kovács, *Viselet, fegyverek* în: Kristó Gy., *Az Árpád-kor háborúi*, Budapest, 1986.
- Kovács 1988 – L. Kovács, *A tímári (Szabolcs-Szathmár m.) honfoglalás kori temetőmaradványok – Landnahmezeitliche Gräberfeldreste von Tímár, Kom. Szabolcs-Szathmár*, *CommArchHung* 1988, p. 125–158.

- Kovács 1990 – L. Kovács, *Szablya-kard fegyverváltás. A kétélű kardos 10–11. századi magyar sírok keltezéséhez*, ArchÉrt 117, 1990, p. 39–49.
- Kovács 1994 – L. Kovács, *Das frühharpadenzeitliche Gräberfeld von Szabolcs*, VariaArchHung, 1994.
- Kovács 1997 – L. Kovács, *István Dienes' Grösste Ausgrabung in Magyarhomorog-Könyadomb (Forschungsgeschichte)*, ActaArchHung 49, 1997, p. 363–384.
- Kovács 2007 – L. Kovács, *Über die Münzen des Gräberfeldes des Ungarischen Gemeinvolkes aus dem 10–12. Jahrhundert von Magyarhomorog-Könyadomb*, ActaArchHung, 58, 2007, p. 187–212.
- Kralovánszky 1959a – A. Kralovánszky 1959a, *Beiträge zur Frage der Ausgestaltung, Chronologie und der ethnischen Bestimmung der sog. Schläfenrings mit S-Ende*, StSl 5, 1959, p. 327–361.
- Kralovánszky 1959b – A. Kralovánszky 1959a, *Adatok a Kárpát-medencei X–XI. századi csüngők kérdéséhez*, ArchÉrt., 86, 1959, p. 76–82.
- Lőrinczy 1985 – G. Lőrinczy, *Szegvár-Szőlőkalja X. századi temetője*, CommArchHung 1985, p. 141–161.
- Madaras 2006 – L. Madaras, *Honfoglalás kori temető Szolnok határában. Újabb adatok a X. századi női viselet rekonstrukciójához*, CommArchHung 2006, p. 213–251.
- Maróti 1988 – É. Maróti, *Dunabogdány, Svábhegy. Ásatási jelentés*, RégFüz., Ser. I, 41, 1988, p. 31–47.
- Mehling 1998 – A. Mehling, *Archaika als Grabbeigaben. Studien an merowingerzeitlichen Gräberfeldern in Tübinger Texte. Materialien zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie*, Rahden, 1998.
- Menghin 1983 – M. Menghin, *Das Schwert im Frühen Mittelalter. Chronologisch-typologische Untersuchungen zu Langschwertern aus germanischen Gräbern des 5. bis 7. Jahrhunderts n. Chr.*, Stuttgart, 1983.
- Mesterházy 1962–64 – K. Mesterházy, *Az S-végű hajkarika elterjedése a Kárpát-medencében*, ÉvkDebrecen 64, 1962, p. 95–113.
- Mesterházy 1975 – K. Mesterházy, *Régészeti adatok Hajdú-Bihar megye IX–XIII. Századi településtörténetéhez*, ÉvkDebrecen, 1975, p. 211–266.
- Mesterházy 1988 – K. Mesterházy, *Korai avar részleges lovastemetkezések Ártándról és Biharkeresztesről*, FolArch 38, 1987, p. 219–245.
- Mesterházy 1991 – K. Mesterházy, *Bizánci és balkáni tárgyak a 10–11. századi magyar sírleletekben II.*, FolArch 42, 1991, p. 85–117, 145–177.
- M. Nepper 2002 – I. M. Nepper, *Hajdú-Bihar megye 10–11. századi sírleletei*, Budapesta-Debretin, 2002.
- Párducz 1945 – M. Párducz, *Csongrádi leletek (Fundae aus Csongrád.)*, ATIÉ 1, 1944–45, p. 131–148.
- Párducz, Tary 1939 – M. Párducz, L. Tary, *A Csongrád-vendelhami honfoglalás kori lelet*, FolArch 1–2, 1939, p. 189–199.
- Pauler 1900 – Gy. Pauler, *A magyar nemzet története Szent Istvánig*, Budapesta, 1900.
- Petre 1962 – A. Petre, *Săpăturile de la Piatra Frecăței*, Materiale 8, 1962, p. 565–589.
- Pinter, Luca 1995 – K. Z. Pinter-S. A. Luca, *Necropola medieval timpurie de la Orastie-Dealul Pemilor. Punctul X2/1992–93*, Corviniana 1995, p. 17–44.
- Popescu 1956 – D. Popescu, *Cercetări arheologice în Transilvania. Săpăturile de la Vârșand*, Materiale 2, 1956, p. 125–143.
- Prohászka 2004 – P. Prohászka, *Régi-új honfoglalás és államalapításkori bizánci pénzek a Kárpát-medencéből*, NK, 102–103, 2003–2004, p. 149–150.
- Rădulescu, Gáll 1999 – A. Rădulescu, E. Gáll, *Ein landnahmezeitlichen Gräberfeld in Temesvár (Timișoara)-Csóka erdő (Romania)*, ActaArchHung. 53, 2001, 2, p. 156–196.
- Révész 1996 – L. Révész, *A karosi honfoglaláskori temetők. Régészeti adatok a Felső-Tisza vidék X. századi*, Miskolc, 1996.
- Révész 1998 – L. Révész, *Szempontok a honfoglalás kori leletanyag időrendjének meghatározásához a keleti párhuzamok alapján*, MFMÉ-SA 4, 1998, p. 523–532.
- Révész 2001 – L. Révész, *Aranyszántás Balotán*, Budapesta-Kiskunhalas, 2001.
- Roska 1913 – M. Roska, *Árpádkori temető Vajdahunyadon*, DolgCluj 4, 1913, p. 166–198.
- Roska 1914 – M. Roska, *Árpád-kori temető Várfalván (Cimetiere Arpades a Varfalva)*, DolgCluj 5, 1914, p. 125–168, 167–187.
- Roska 1934 – M. Roska, *Das gepidische Gräberfeld von Veresmort-Marosveresmart*, Germania 18, 1934, p. 123–130.
- Rush 1941 – A. Rush, *Death and Burial in Christian Antiquity*, Washington, 1941.
- Rusu 1962 – M. Rusu, *The prefeudal cemetery of Noșlac VIth-VIIth centuries*, Dacia N.S. 6, 1962, p. 269–292.
- Salamon-Erdélyi 1971 – Á. Salomon, I. Erdélyi, *Das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld von Környe*, StudArchBudapest 5, 1971.
- Sedova 1959 – M. V. Sedova, *Izvelirnie izdelija drevnego Novgoroda (X–XV. bb)*, MIA 65, 1959, 2, p. 223–261.
- Selmeczi 1979–80 – L. Selmeczi, *Avarkori és X–XII. századi magyar köznépi sírok Rákóczi-falván*, ÉvkSzolnok 1979–1980, p. 141–172.
- Szabó 1978–79 – J. Gy. Szabó, *Árpád-kori telep és temetője Sarud határában. IV.: A sírok relatív és abszolút kronológiája. A temető jellege*, ÉvkEger 16–17, 1978–79, p. 45–136.
- Szabó 1984 – J. Gy. Szabó, *A keleti kereszténység egyik ismertetőjegye temetkezéseinkben*, ÉvkPécs 23, 1984, p. 83–97.
- Szárász 1893 – A. Szárász, *Nagyváradi lelet*, ArchÉrt. 13, 1893, p. 140–142.
- Széll 1941 – M. Széll, *XI. századi temetők Szentek környékén*, FolArch 3–4, 1941, p. 231–255, 256–265.
- Széll 1943 – M. Széll, *Elpusztult falvak. X–XVII. századbeli régészeti leletek Csongrád vármegye területén*, DolgSzeg 19, 1943, p. 176–181, 182.
- Szőke 1962 – B. Szőke, *A honfoglaló és kora Árpád-kori magyarság régészeti emlékei*, Régészeti Tanulmányok 1, 1962.

- Szöke 1987 – B. M. Szöke, L. Vándor *Pusztaszentlászló Árpád-kori temetője*, FontArch, 1987.
- Tettamanti 1971 – S. Tettamanti, *Zalavár községi I. sz. XI. sz.-i temető*, ArchÉrt 98, 1971, 2, p. 216–244.
- Točík 1971 – A. Točík, *Flachgräberfelder in der Südwestslowakei*, SlovArch 19, 1971, p. 135–276.
- Török 1969 – Gy. Török, *Kétretegű temetkezések a halimbai avar kori temetőben*, FolArch 20, 1969, p. 80–91.
- Urlacher ș. a. – J. P. Urlacher, Fr. Passard, G. Manfredi, *La nécropole mérovingienne de la Grande Oye à Doubs*, Saint Germain-en-Laye, 1998.
- K. Végh 1993 – K. K. Végh, *A kistokaji honfoglalás kori temető*, HOMÉ 30–31, 1993, p. 53–103.
- Whitfield, Young-Sook 1986 – R. Whitfield, P. Young-Sook, *Korean art treasures*, Seoul, 1986.

LISTA FIGURILOR

- Fig. 1. Starea informației mormintelor descoperite la Oradea-Salca.
- Fig. 2. Inelele de tâmplă: materialul și greutatea lor.
- Fig. 3. Greutatea metalelor din inventarul mormintelor.
- Fig. 4. Evoluția cronologică a artefactelor descoperite în necropola de la Oradea-Salca.
- Fig. 5. Răspândirea inelelor digitale cu chaton decorat cu vulturul cu aripile deschise în bazinul carpatic.
- Fig. 6. Grupele cronologice a inventarului mormintelor descoperite de către Friedrich Ardos.

LISTA PLANȘELOR

- Pl. 1. Harta militară din 1860 și 1890.
- Pl. 2. A. Harta militară din 1960. B. Vedere aeriană a sitului Salca-Ghețarie.
- Pl. 3. Oradea Salca-Ghețarie, mormântul 5.
- Pl. 4. Oradea Salca-Ghețarie, mormântul 3.
- Pl. 5. Oradea Salca-Ghețarie, mormântul 28.
- Pl. 6. Oradea Salca-Ghețarie, mormintele I. (11); II. (12), IV. (14), V. (15).
- Pl. 7. Oradea Salca-Ghețarie, Grăber V.(15), VI. (16), VII. (18), VIII. (26), XI. (31).
- Pl. 8. Oradea Salca-Ghețarie, mormintele VI. (18), IX. (27), XVII. (29), X. (29), XV. (37), XVII. (40), XVI. (39), XXI. (46), XXIII. (40).
- Pl. 9. Oradea Salca-Ghețarie, mormintele XIV. (36), XVIII. (41), XIII. (32), XIII. (33).
- Pl. 10. Oradea Salca-Ghețarie, mormântul XXII (52).
- Pl. 11. Oradea Salca-Ghețarie, mormântul XXII (52).
- Pl. 12. Oradea Salca-Ghețarie, planul necropolei al săpăturii N. Chidioșan.
- Pl. 13. Oradea Salca-Ghețarie, mormintele XXIV (Ch1A–B), XXV (2), XXVI (3), XXVII (4).
- Pl. 14. Oradea Salca-Ghețarie, mormintele XXVIII (5), XXVIXa (6), XXIXb (7).
- Pl. 15. Oradea Salca-Ghețarie, mormântul 3 (schiță F. Ardos).
- Pl. 16. Oradea Salca-Ghețarie, mormântul 5 (schiță F. Ardos).
- Pl. 17. Oradea Salca-Ghețarie, mormântul 28 (schiță F. Ardos).
- Pl. 18. Oradea Salca-Ghețarie, mormintele 11, 12, 15, 18 und 51 (schiță F. Ardos).

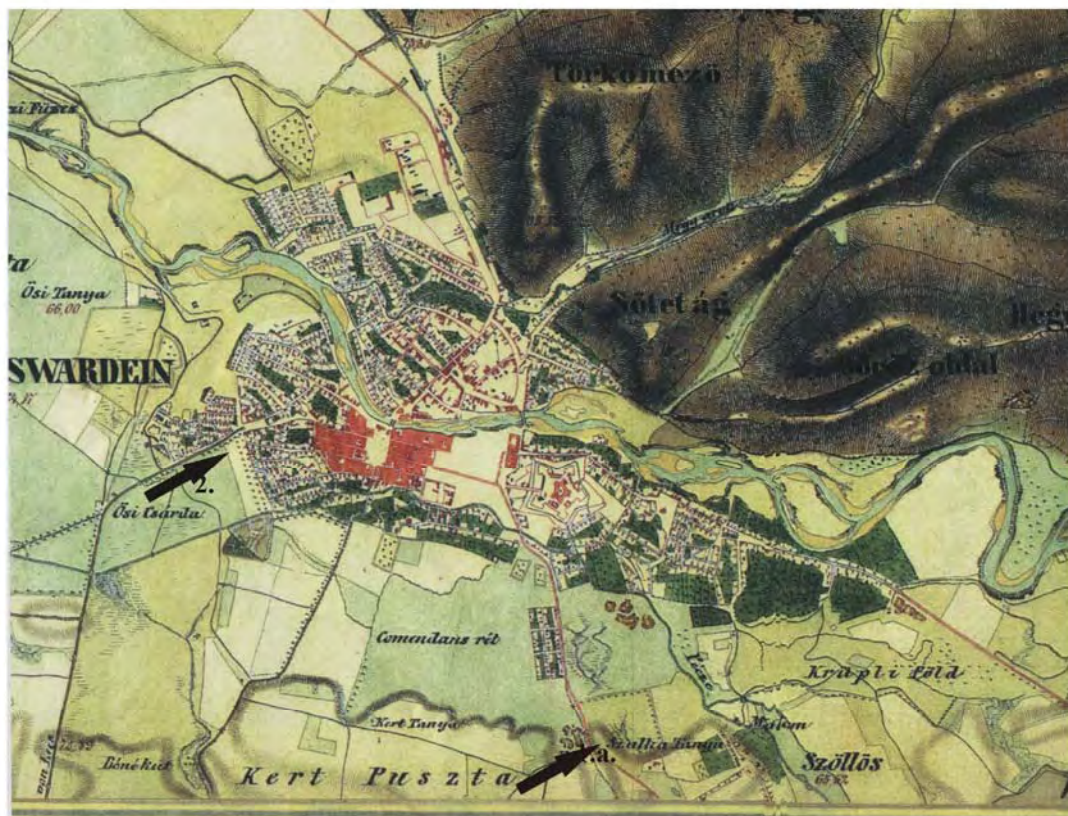
- Pl. 19. Oradea Salca-Ghețarie, mormintele 11, 12, 31, 40, 51 und 56 (schiță F. Ardos).
- Pl. 20. Oradea Salca-Ghețarie. Schițele de desen făcute de Ardos-Frigyes după inventarul mormintelor secolelor X–XI.

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

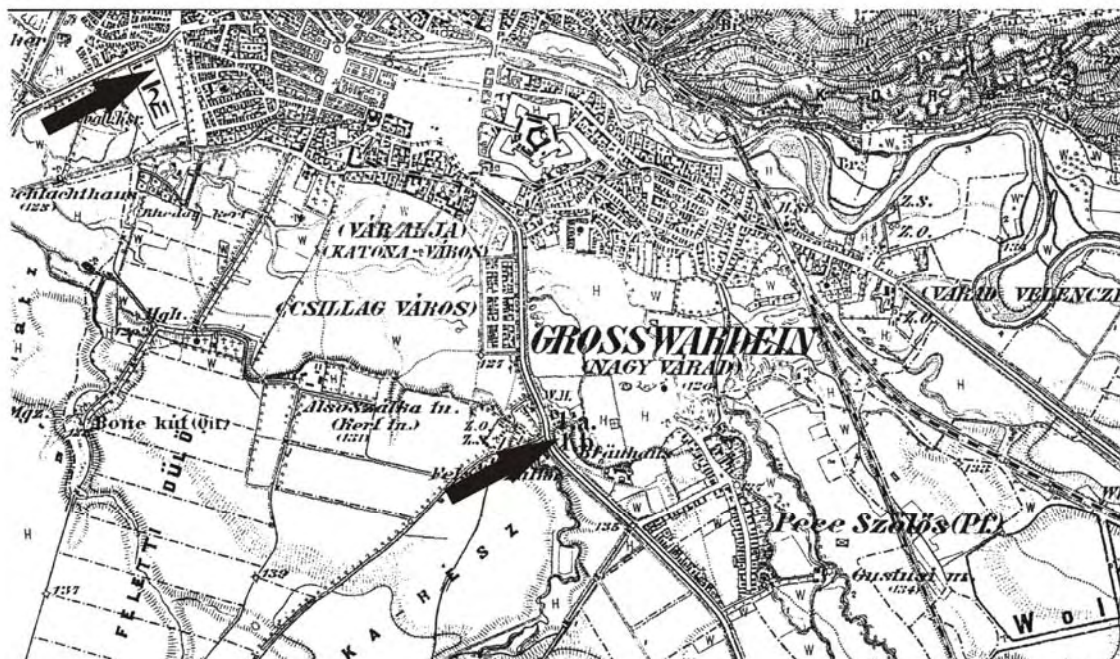
- Abb. 1. Übersichtstabelle der Nummerierung und der Dokumentation der Gräber.
- Abb. 2. Das Material und das Gewicht der Schläfenringe.
- Abb. 3. Das Gewicht der Metallbeigaben.
- Abb. 4. Die chronologisch aussagenden Beigaben aus dem Gräberfeldteil von Grosswardein-Salca.
- Abb. 5. Bronzener Fingerring mit Schmuckplatte mit der Darstellung des Adlers.
- Abb. 6. Die chronologischen Gruppen der Grabbeigaben aus der Grabung Ardos Frigyes.

VERZEICHNIS DER TAFELN

- Taf. 1. A. Militärkarte aus dem Jahre 1860:1.a–b. Salca-Ghețarie; 2. “Franz Ioseph” Kaserne; B. Militärkarte aus dem Jahre 1890: 1.a–b. Salca-Ghețarie; 2. “Franz Ioseph” Kaserne.
- Taf. 2. A. Militärkarte aus dem Jahre 1960: 1.a–b. Oradea Salca-Ghețarie; 2. “Franz Ioseph” Kaserne; B. Luftaufnahme der Fundstelle: 1.a–b. Oradea Salca-Ghețarie; 2. “Franz Ioseph” Kaserne
- Taf. 3. Oradea Salca-Ghețarie, Grab 5.
- Taf. 4. Oradea Salca-Ghețarie, Grab 3.
- Taf. 5. Oradea Salca-Ghețarie, Grab 28.
- Taf. 6. Oradea Salca-Ghețarie, Gräber I. (11); II. (12), IV. (14); V. (15).
- Taf. 7. Oradea Salca-Ghețarie, Gräber V.(15), VI. (16); VII. (18), VIII. (26), XI. (31).
- Taf. 8. Oradea Salca-Ghețarie, Gräber VI. (18), IX. (27); XVII. (29), X. (29), XV. (37), XVII. (40), XVI. (39), XXI. (46), XIII. (40).
- Taf. 9. Oradea Salca-Ghețarie, Gräber XIV. (36), XVIII. (41), XIII. (32), XIII. (33).
- Taf. 10. Oradea Salca-Ghețarie, Grab XXII (52).
- Taf. 11. Oradea Salca-Ghețarie, Grab XXII (52).
- Taf. 12. Oradea Salca-Ghețarie, Gräberfeldplan der Grabung Chidioșan.
- Taf. 13. Oradea Salca-Ghețarie, Gräber XXIV (Ch1A–B), XXV (2), XXVI (3), XXVII (4).
- Taf. 14. Oradea Salca-Ghețarie, Gräber XXVIII (5), XXVIXa (6), XXIXb (7).
- Taf. 15. Oradea Salca-Ghețarie, Grab 3 (Grabungsskizzen von Ardos Frigyes).
- Taf. 16. Oradea Salca-Ghețarie, Grab 5 (Grabungsskizzen von Ardos Frigyes).
- Taf. 17. Oradea Salca-Ghețarie, Grab 28 (Grabungsskizzen von Ardos Frigyes).
- Taf. 18. Oradea Salca-Ghețarie, Gräber 11, 12, 15, 18 und 51 (Grabungsskizzen von Ardos Frigyes).
- Taf. 19. Oradea Salca-Ghețarie, Gräber 11, 12, 31, 40, 51 und 56 (Grabungsskizzen von Ardos Frigyes).
- Taf. 20. Oradea Salca-Ghețarie, Gräber aus den 10.–11. Jahrhunderten (Grabungsskizzen von Ardos Frigyes).

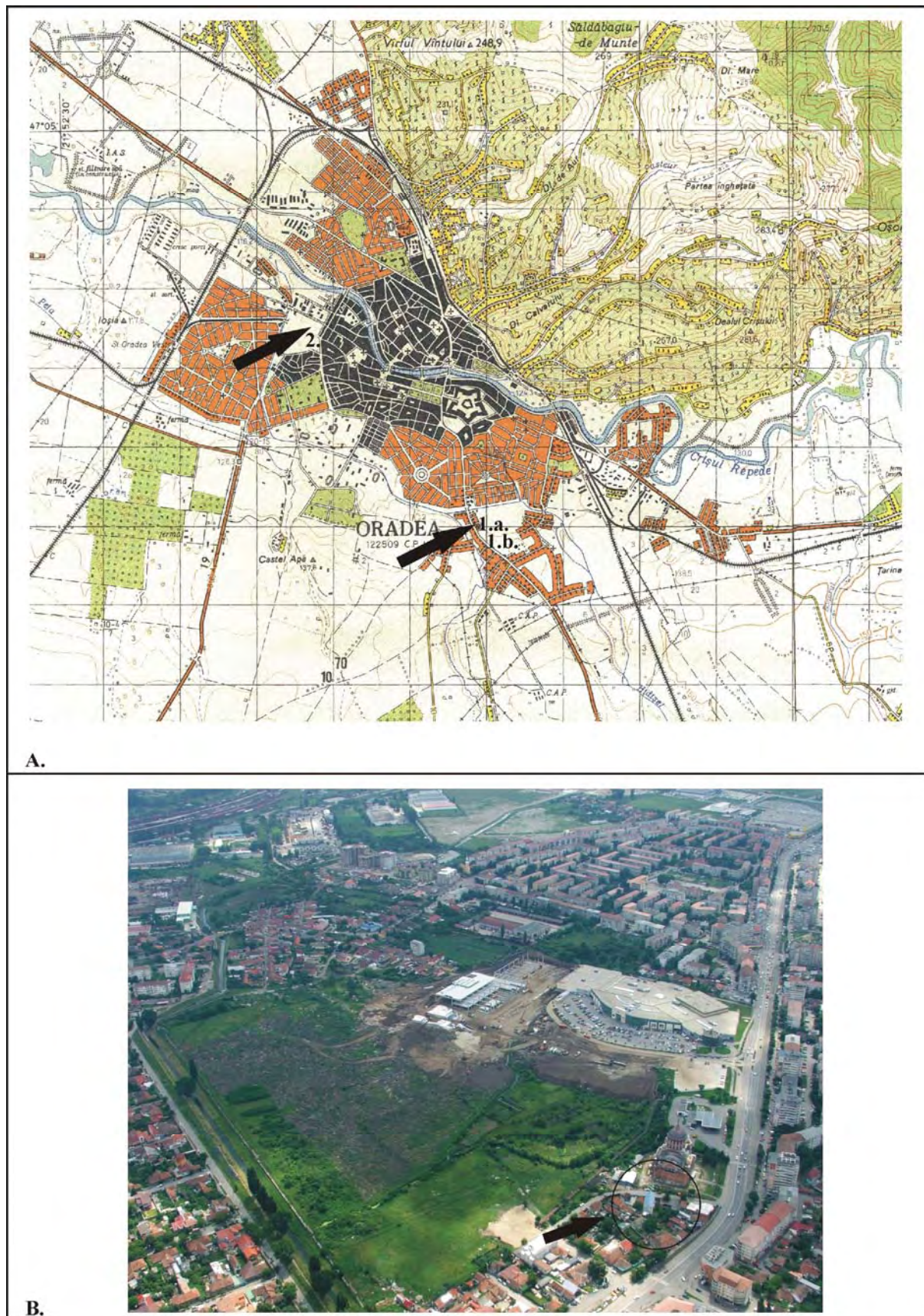


A.

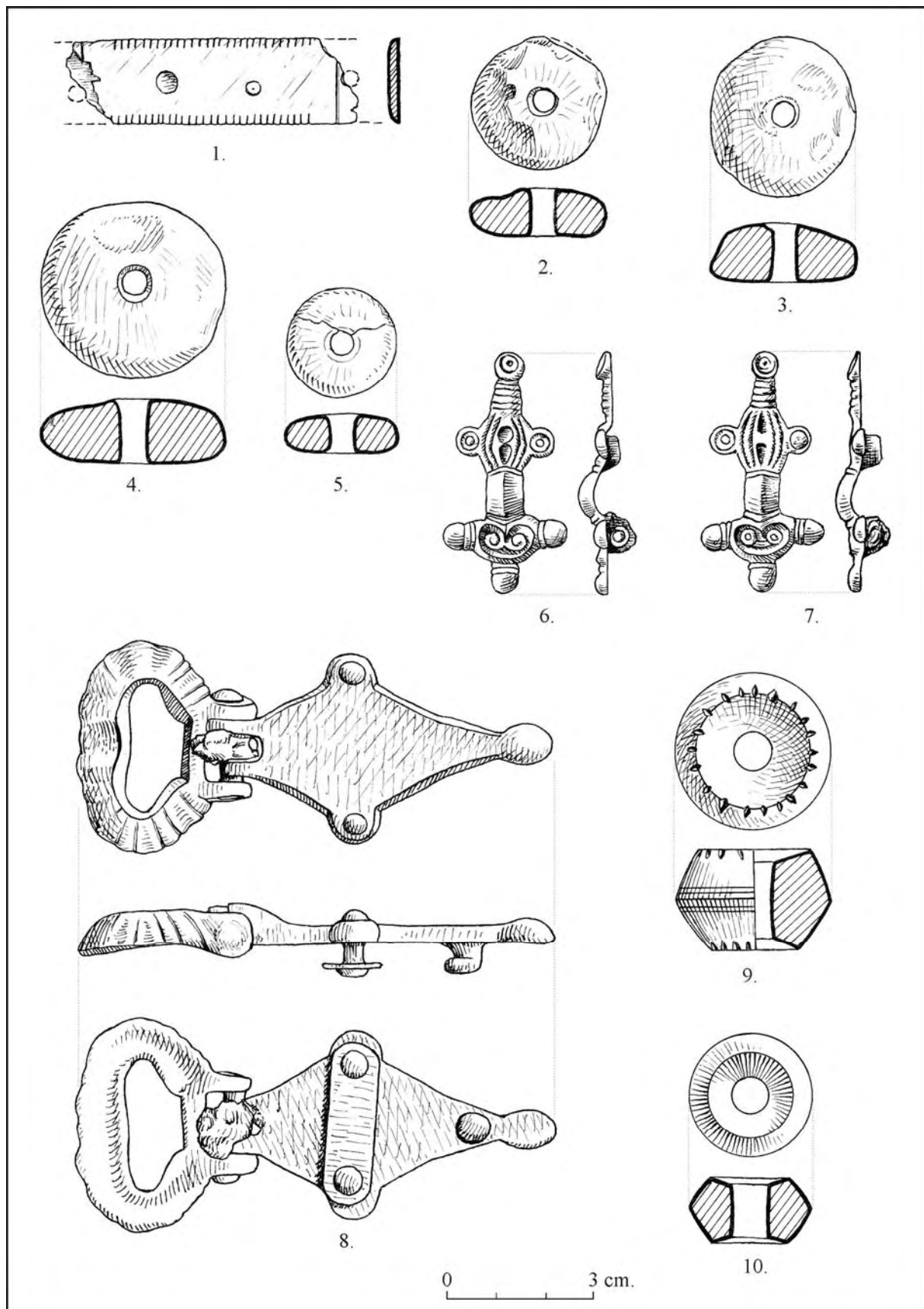


B.

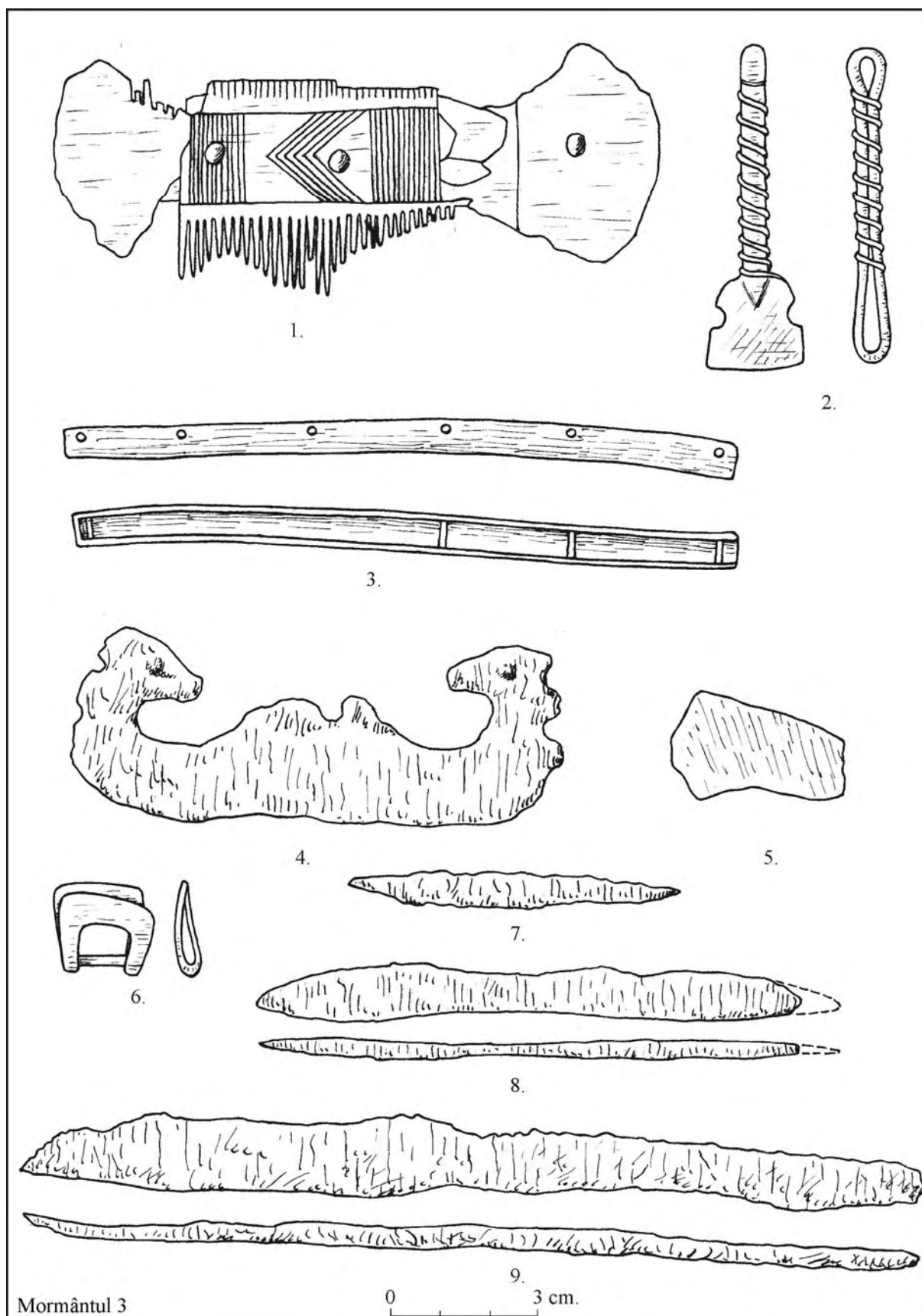
Pl. 1. A-B. : 1.a-b. Salca-Ghețarie; 2. Cazarma „Franz Joseph” (A: Harta militară din 1860; B: Harta militară din 1890).



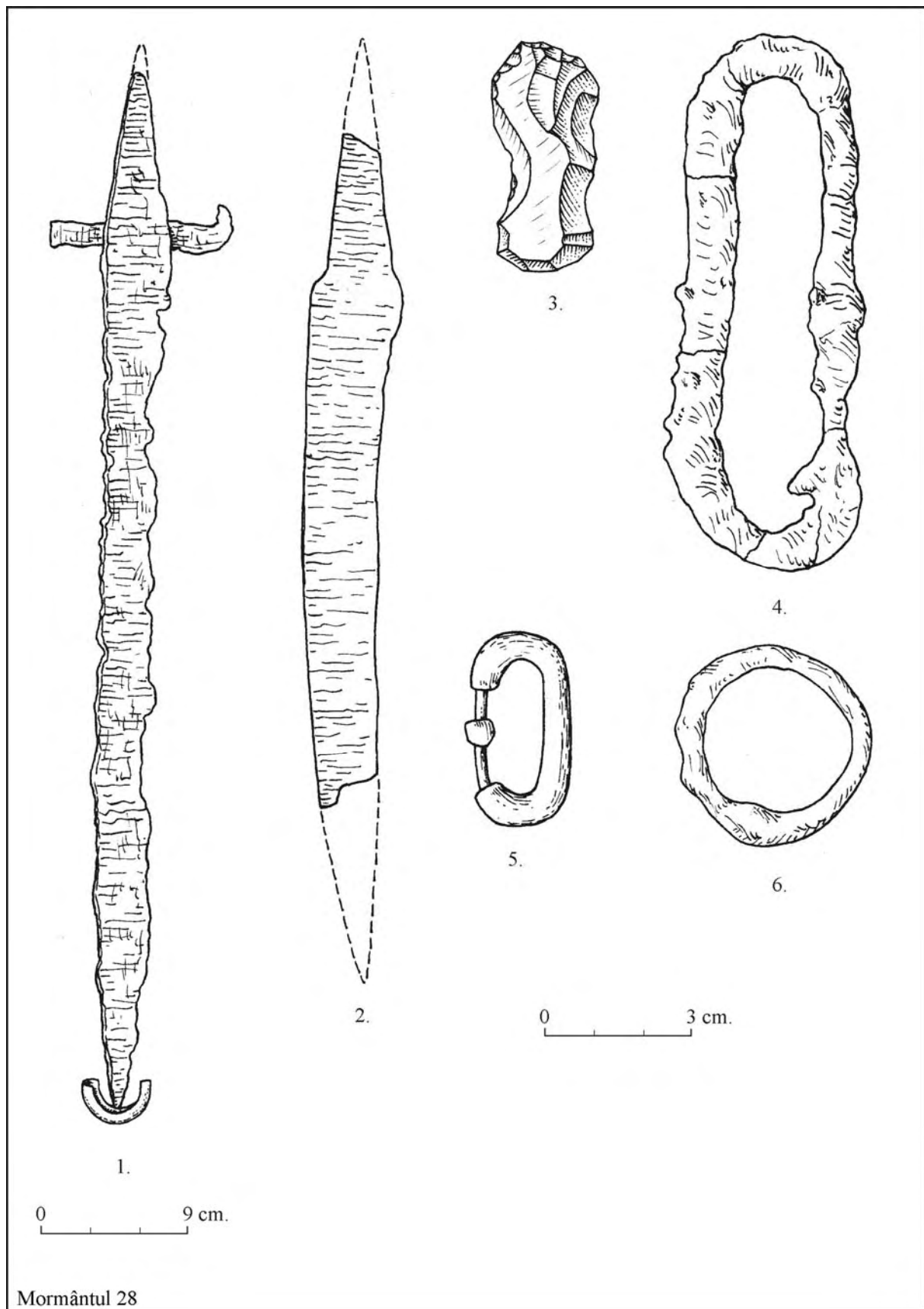
Pl. 2.A.: 1. a–b. Salca-Ghețarie; 2. „Franz Joseph” Kaserne (A: Harta militară din 1960); B.: Oradea-Sca-Ghețarie. Situl din poziție aeriană (fotografie: Attila Lakatos).



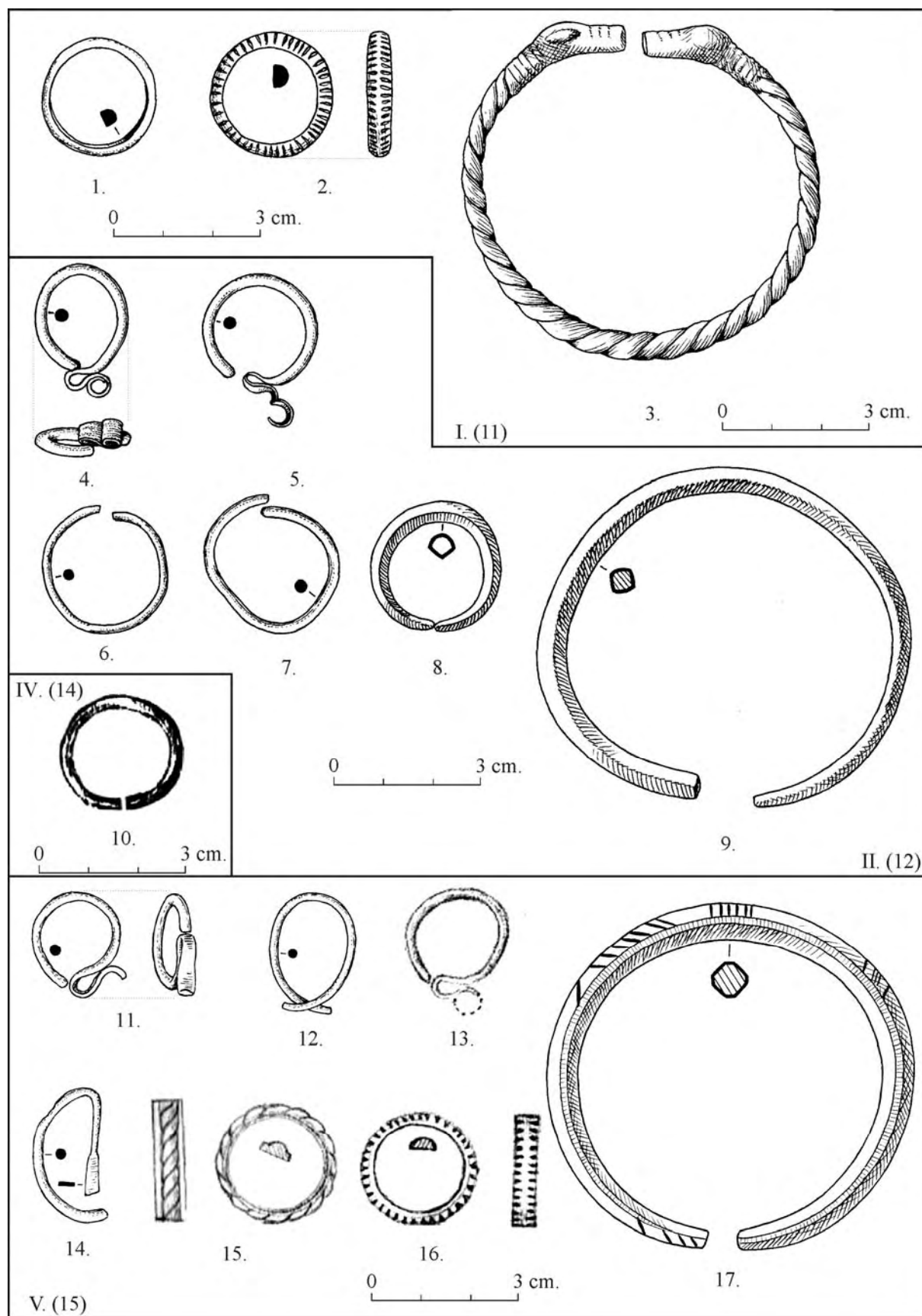
Pl. 3. Mormântul 5: 1–10.



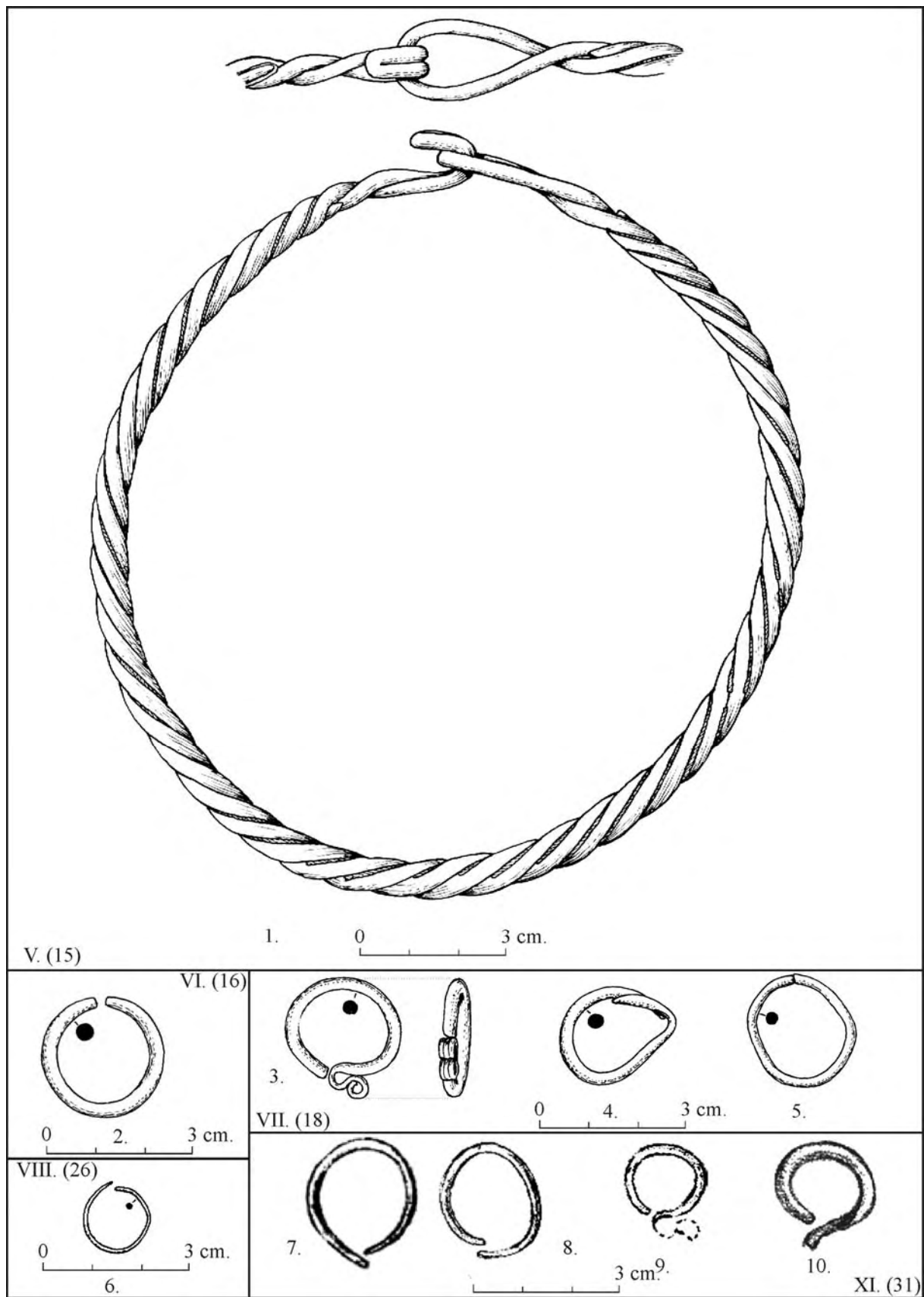
Pl. 4. Mormântul 3: 1-9.



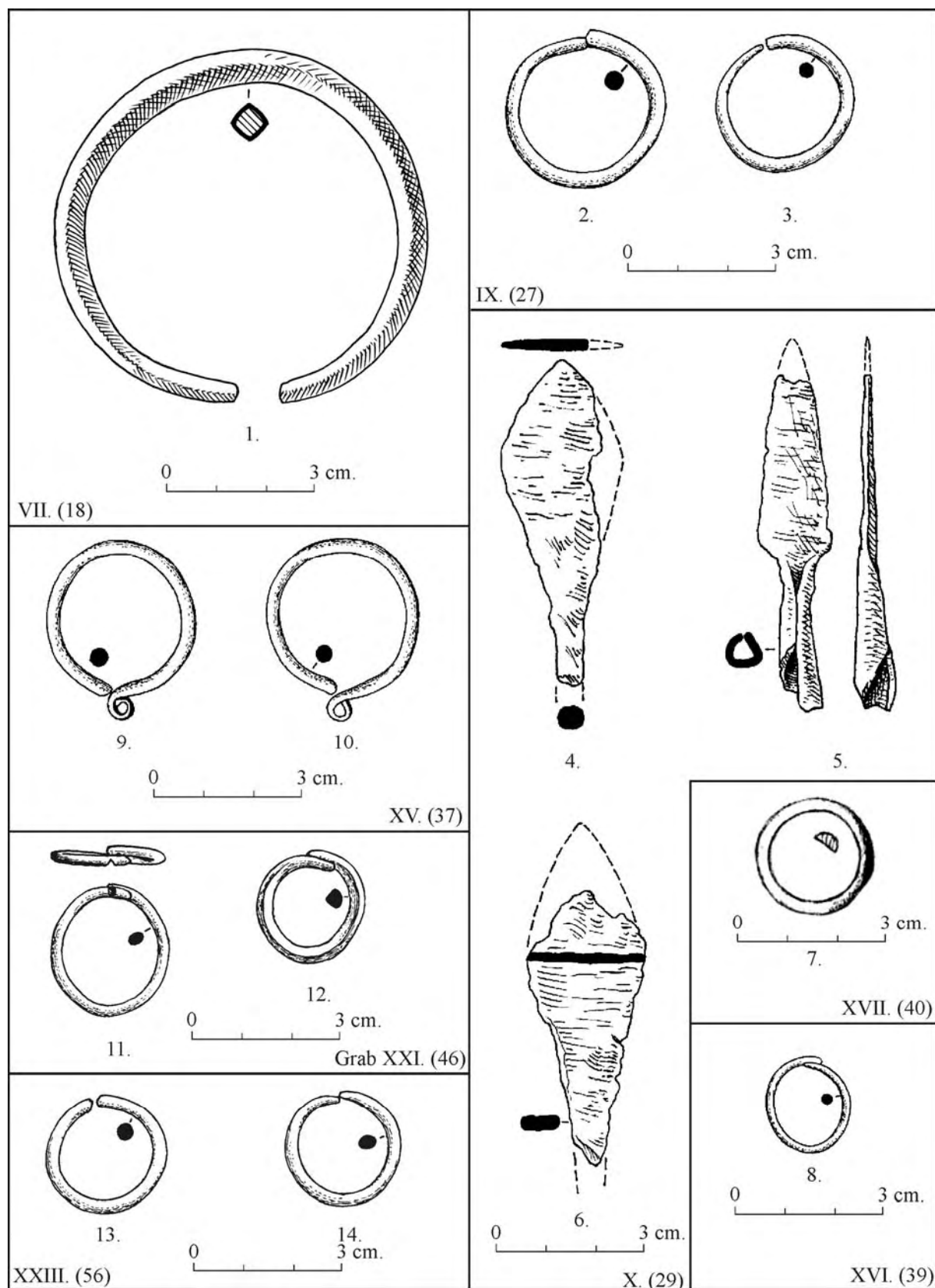
Pl. 5. Mormântul 28: 1-6.



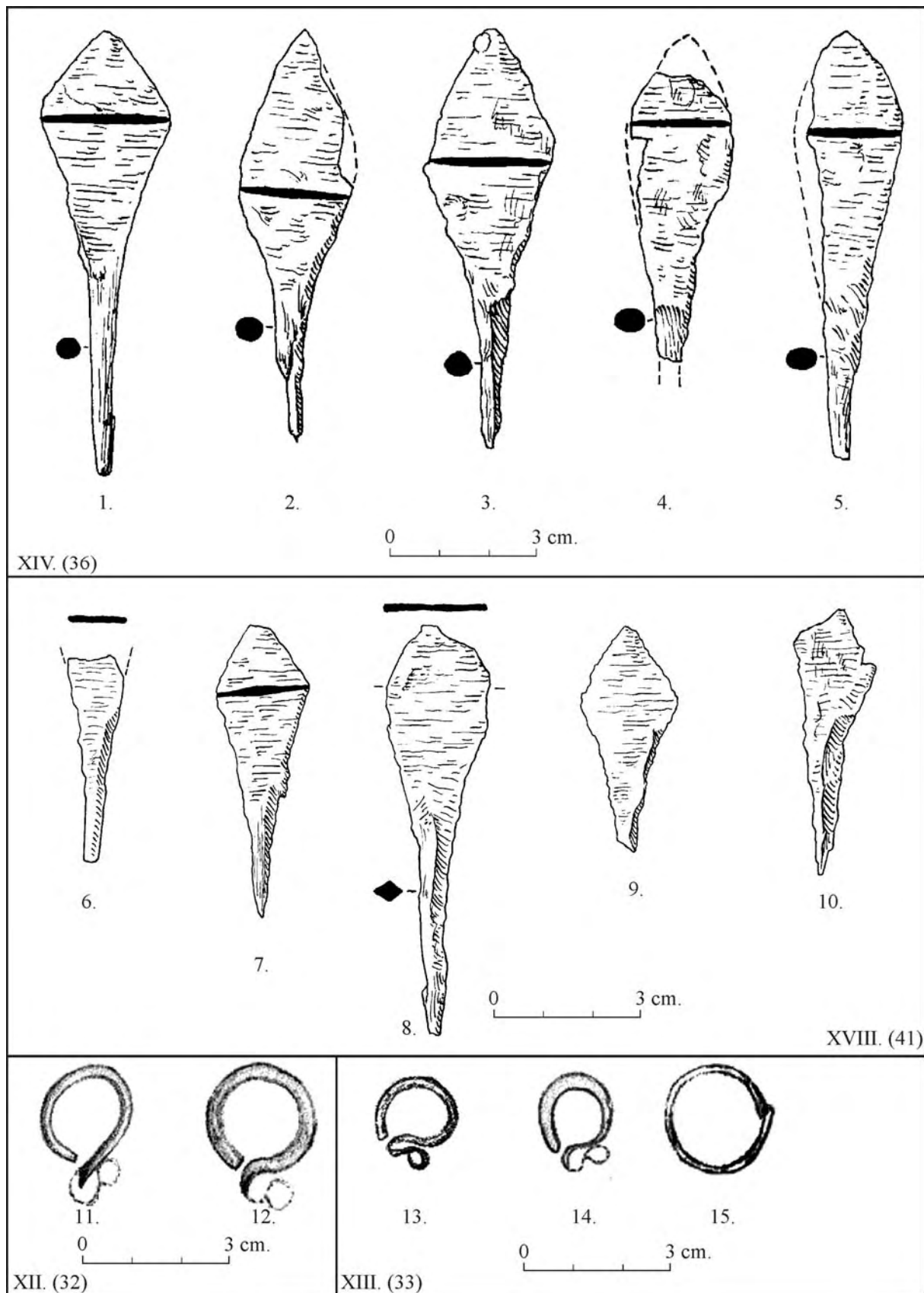
Pl. 6. Mormântul I. (11): 1-3.; Mormântul II. (12): 4-9.; Mormântul IV. (14): 10.; Mormântul V. (15): 11-17.



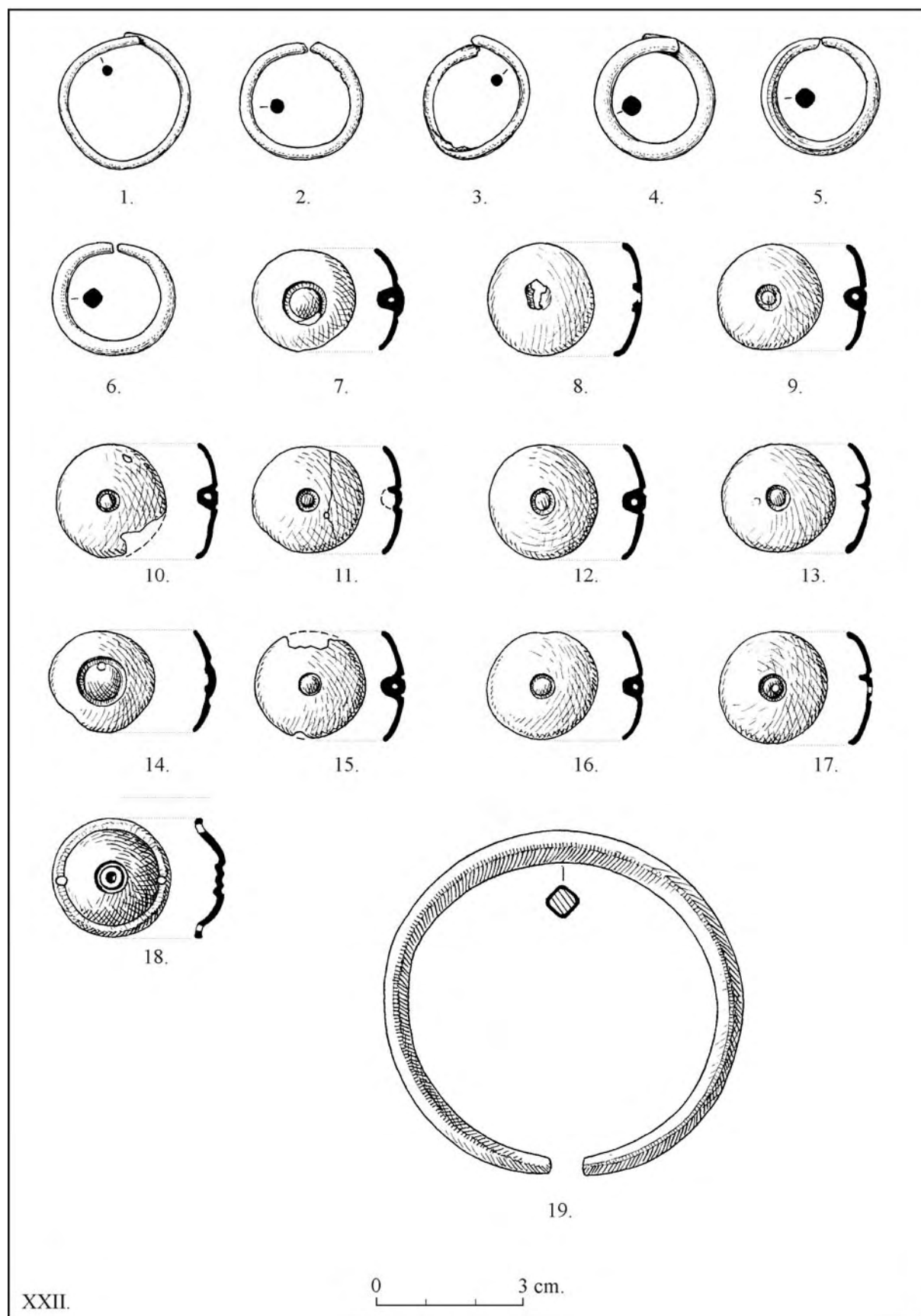
Pl. 7. Mormântul V (15): 1.; Mormântul VI. (16): 2.; Mormântul VII. (18): 3-5.;
Mormântul VIII. (26): 6.; Mormântul XI. (31): 7-10.



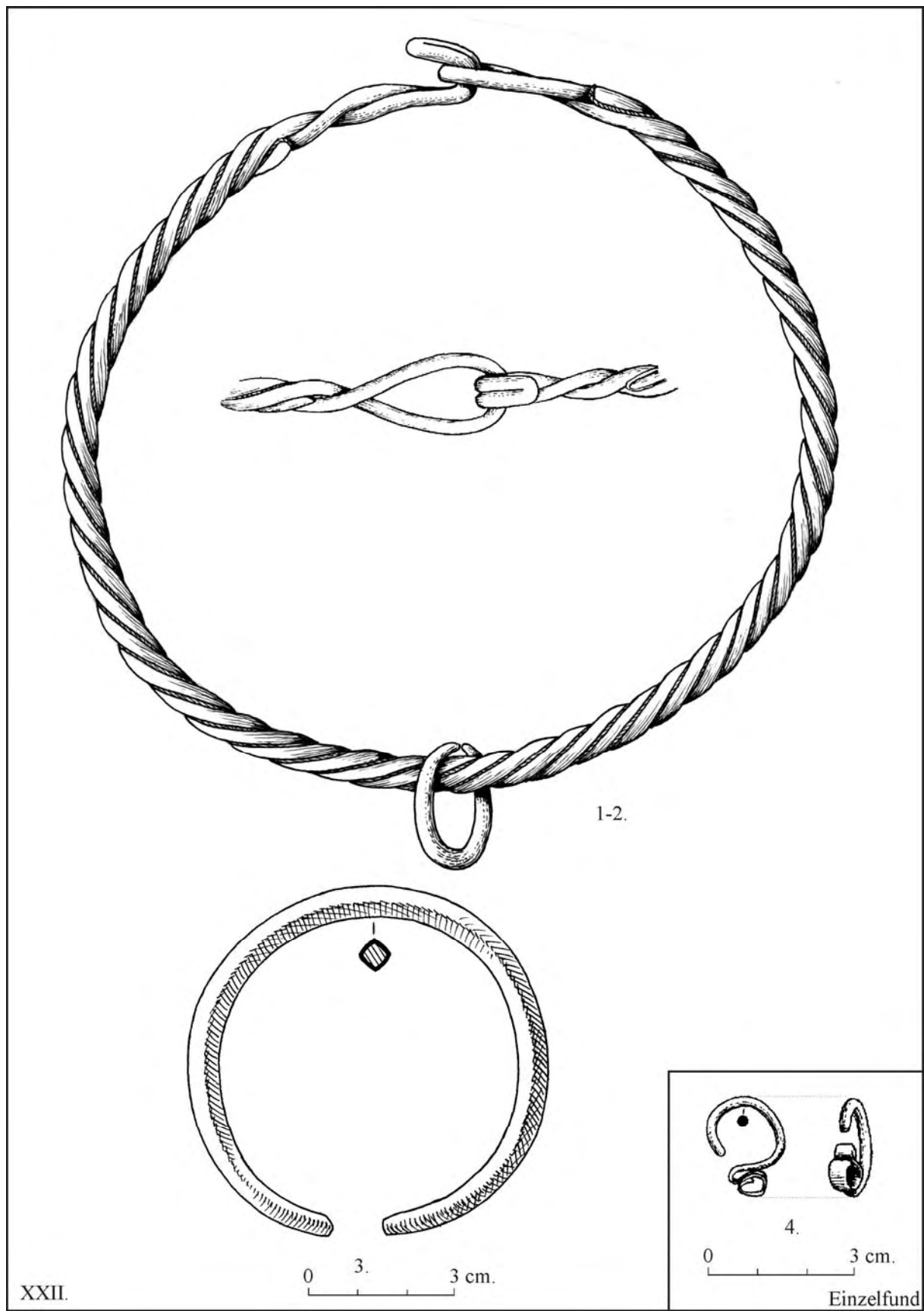
Pl. 8. Mormântul VI. (18): 1.; Mormântul IX. (27): 2-3.; Mormântul XVII. (29): 8.; Mormântul X. (29): 4-6.; Mormântul XV. (37): 9-10.; Mormântul XVII. (40): 8.; Mormântul XVI. (39): 9.; Mormântul XXI. (46): 11-12.; Mormântul XXIII. (40): 13-14.



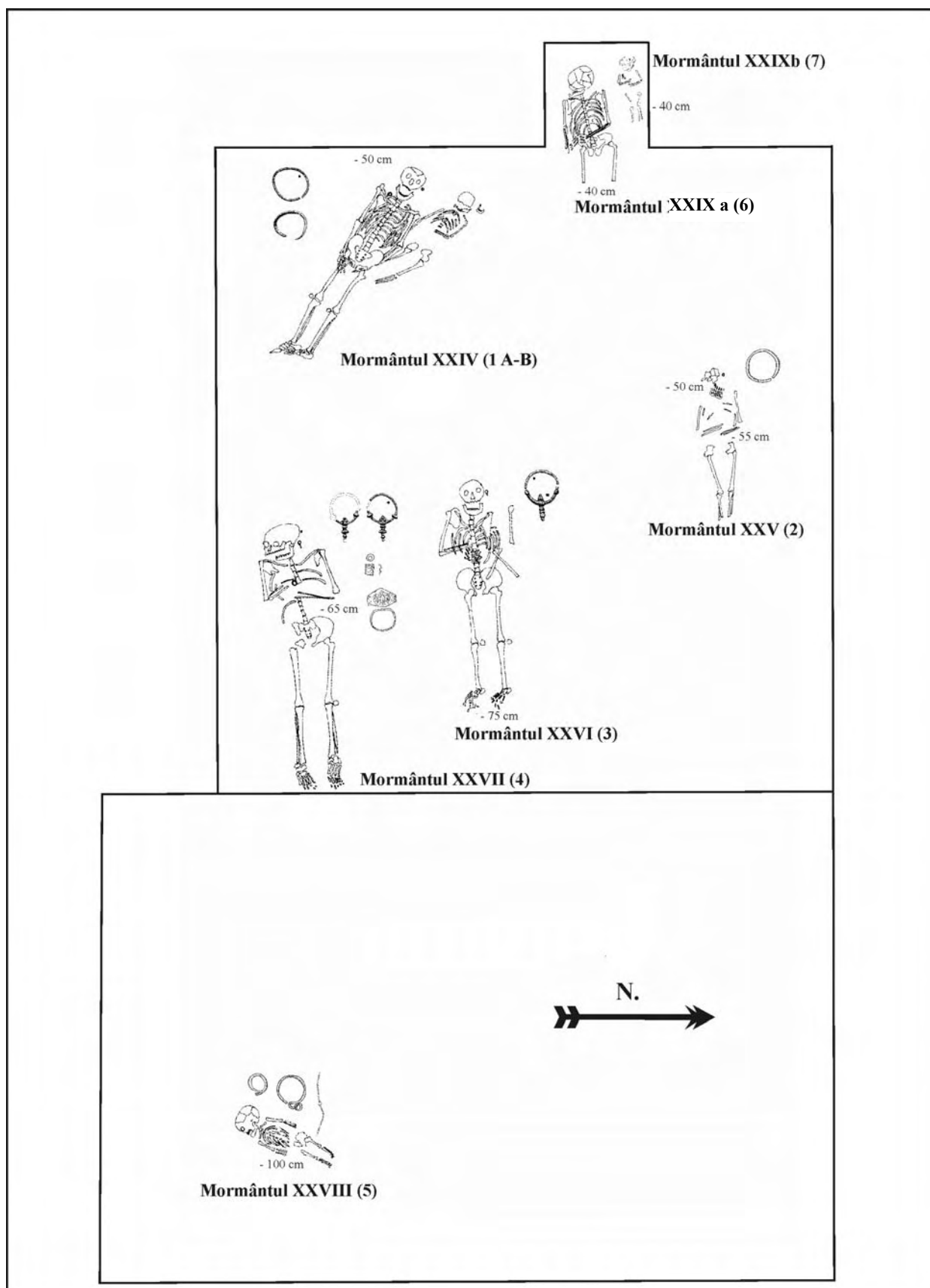
Pl. 9. Mormântul XIV. (36): 1-5.; Mormântul XVIII. (41): 6-10.; Mormântul XIII. (32): 11-12.; Mormântul XIII. (33): 13-15.



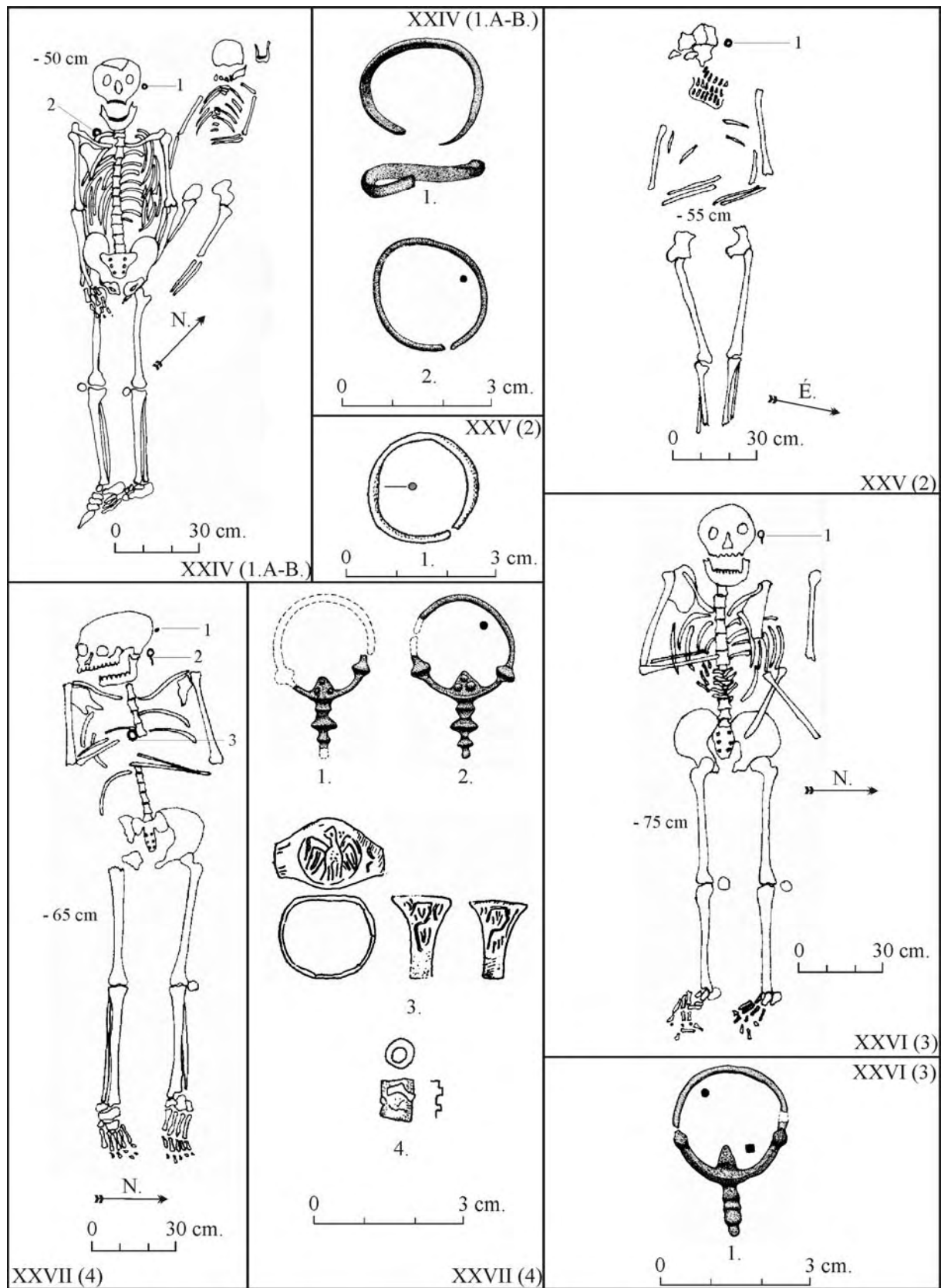
Pl. 10. Mormântul XXII. (52): 1-19.



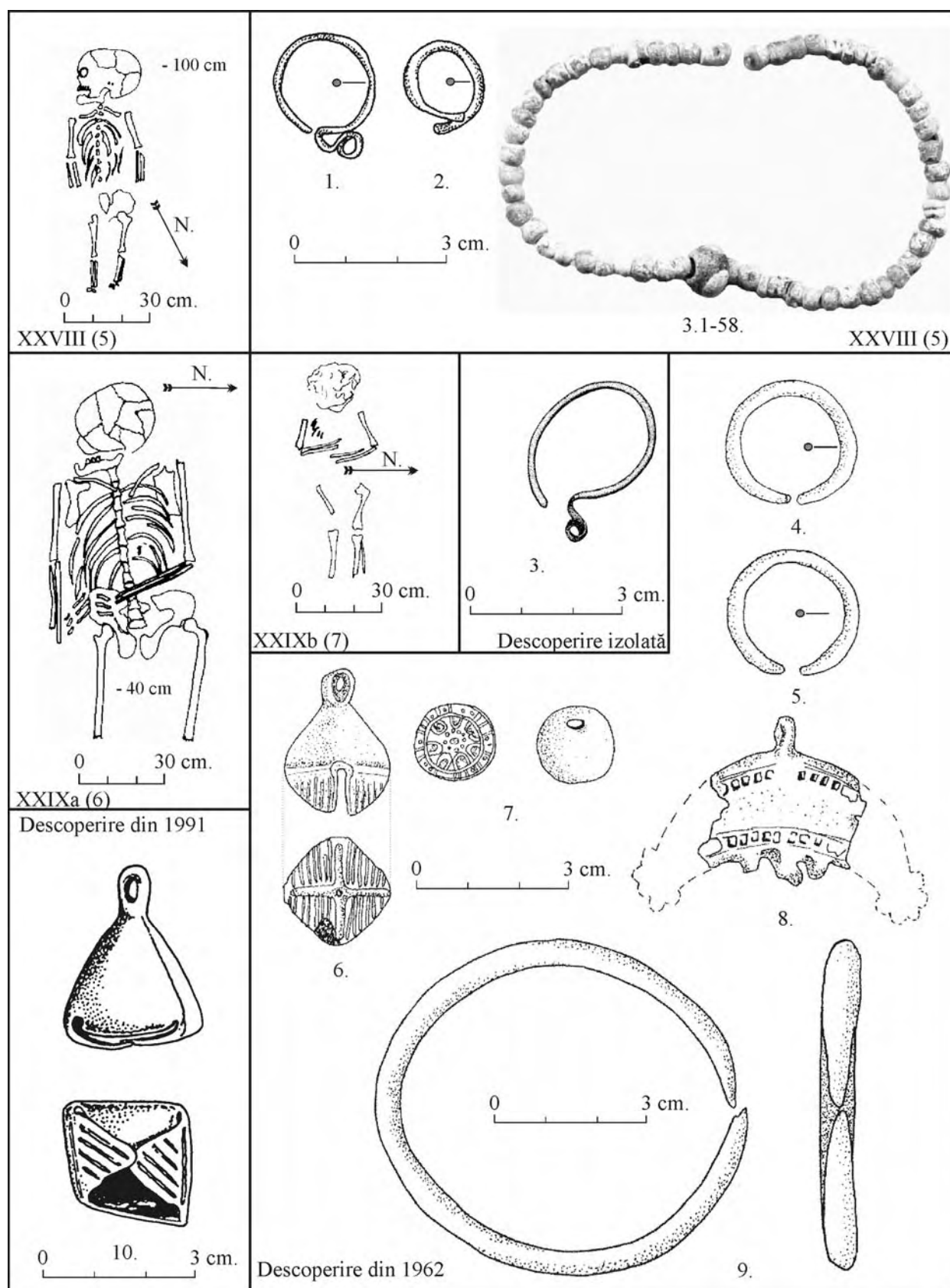
Pl. 11. Mormântul XXII. (52): 1-3.; descoperire izolată: 4.



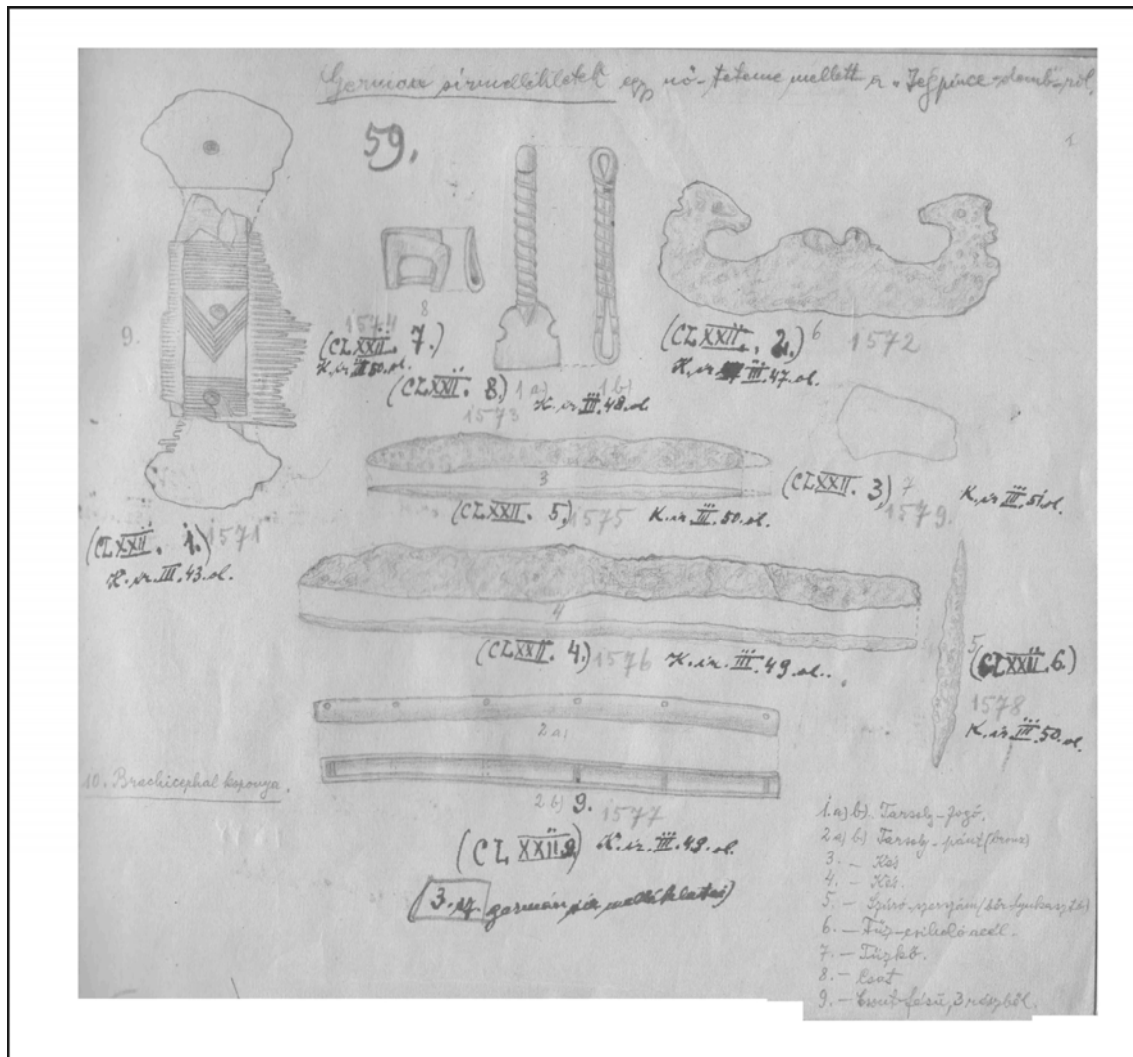
Pl. 12. Oradea-Salca-planul săpăturii din 1960.



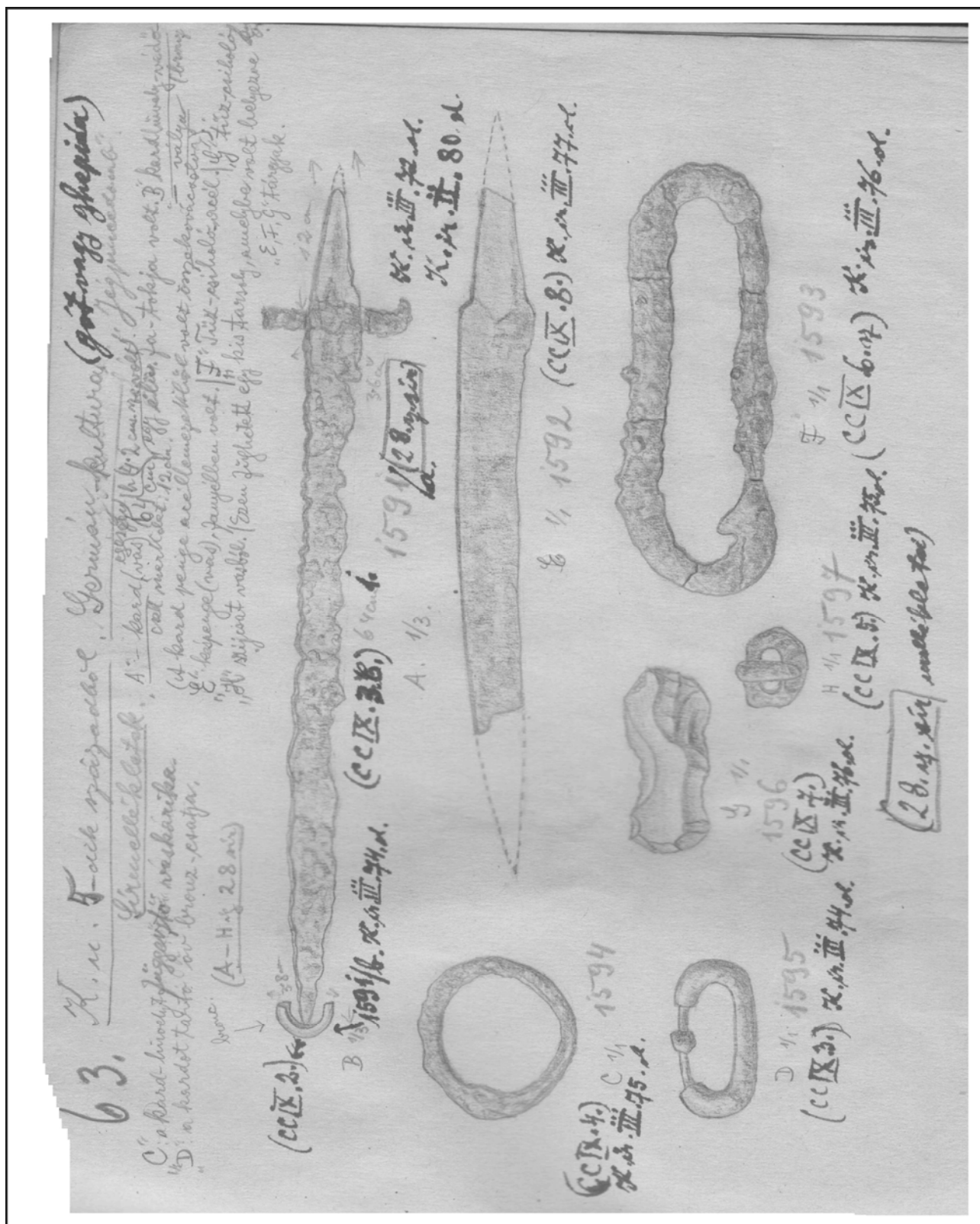
Pl. 13. Mormântul XXIV. A-B. (Ch. 1. A-B.): 1-2.; Mormântul XXV. (Ch. 2): 1.; Mormântul XXVI. (Ch. 3): 1.; Mormântul XXVII. (Ch. 4): 1-4.



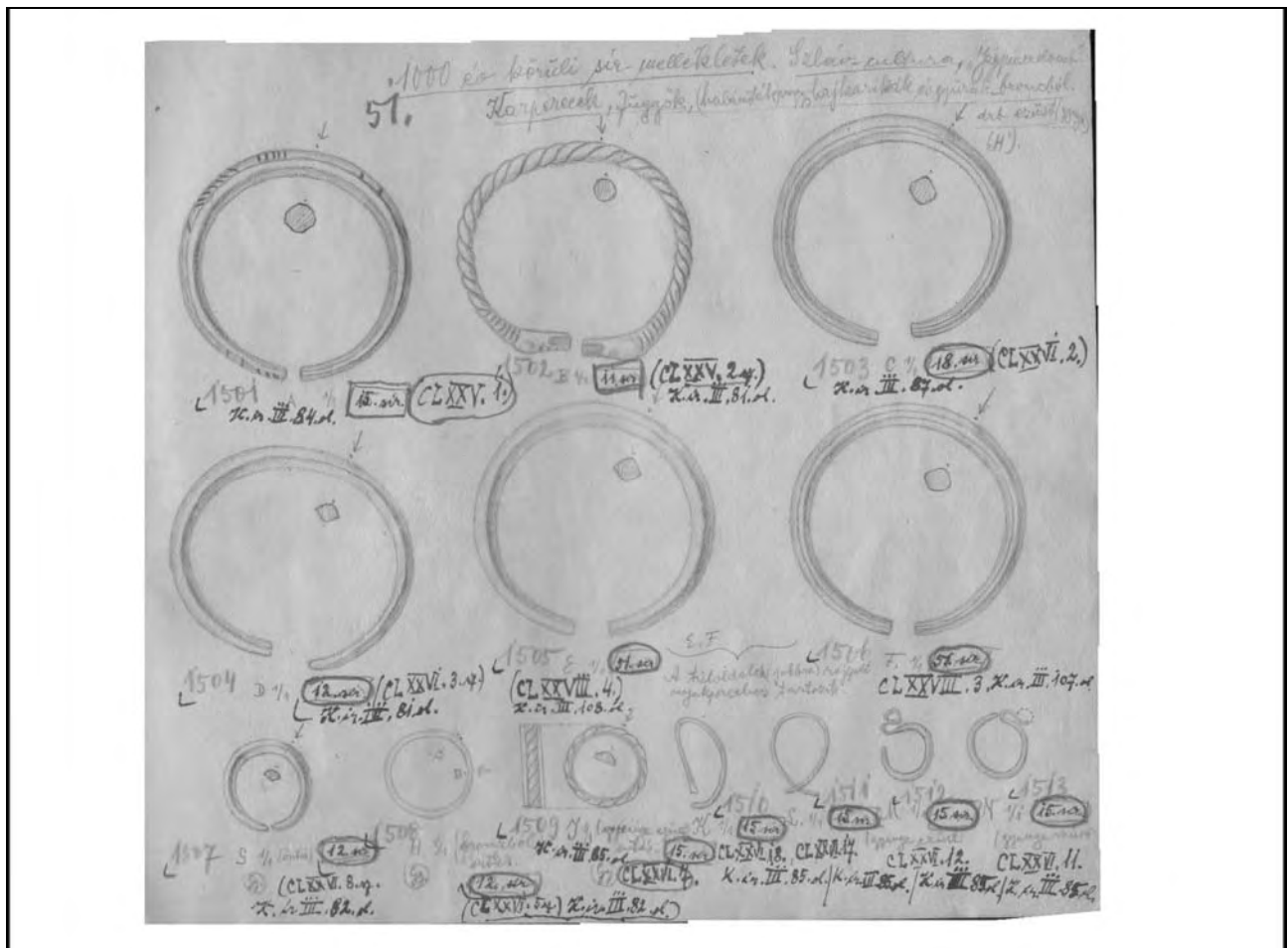
Pl. 14. Mormântul XXVIII. (Ch. 5): 1-3. !-58.; Mormântul XXIX. (Ch. 6): 1.; Mormântul XXX. (7): Secțiunea IV. Descoperire izolată: 7; Artefacte descoperite pe arealul săpăturii din 1960: 4-9.; Artefact din 1990: 10.



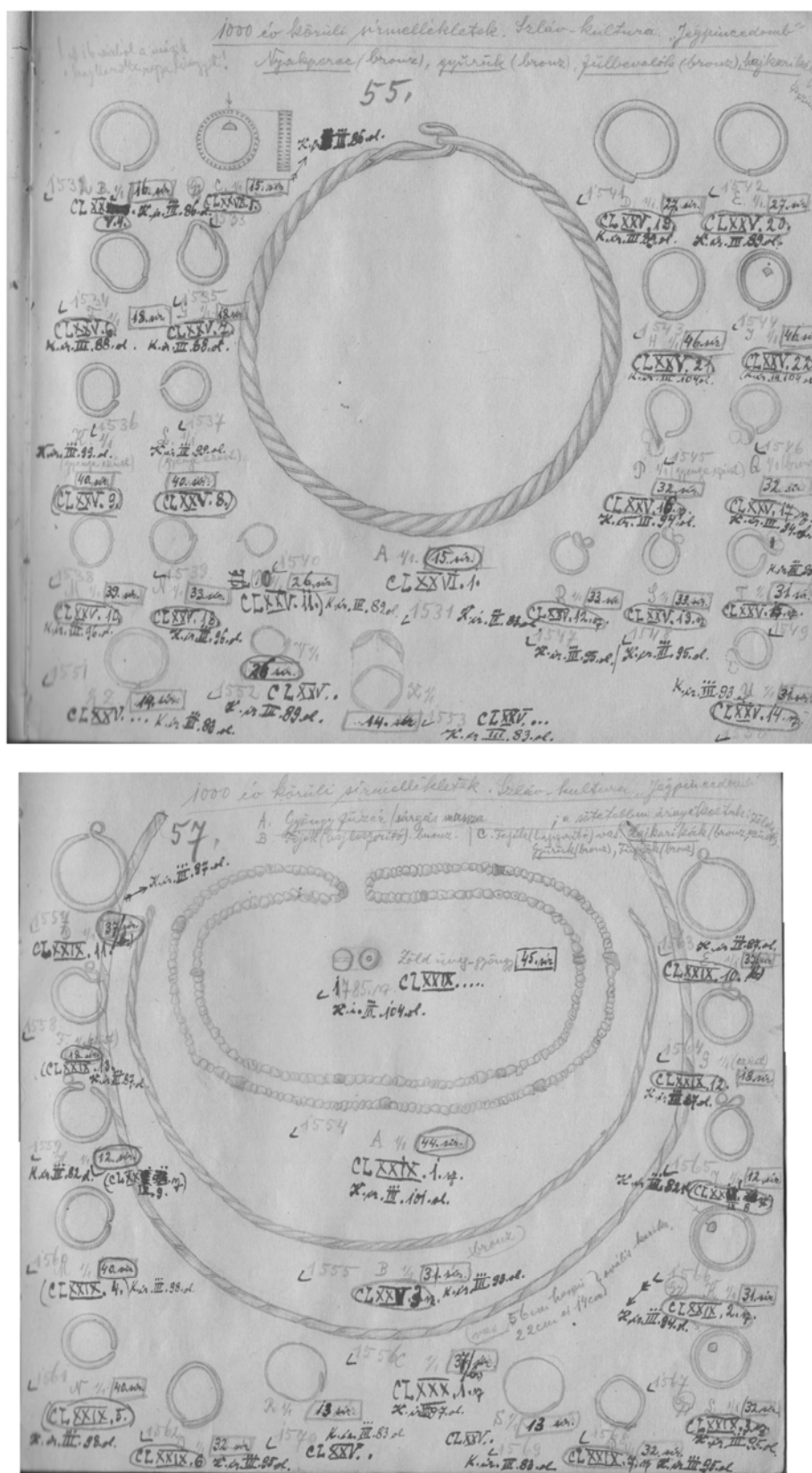
Pl. 15. Schițele de desen a lui Ardos-Frigyes despre inventarul mormintelor secolelor V-VI.



Pl. 17. Schițele de desen a lui Ardos-Frigyes despre inventarul mormintelor secolelor V-VI.



Pl. 18. Schițele de desen a lui Ardos-Frigyes despre inventarul mormintelor secolelor X-XI.



Pl. 19. Schițele de desen făcute de Ardos-Frigyes despre inventarul mormintelor secolelor X-XI.

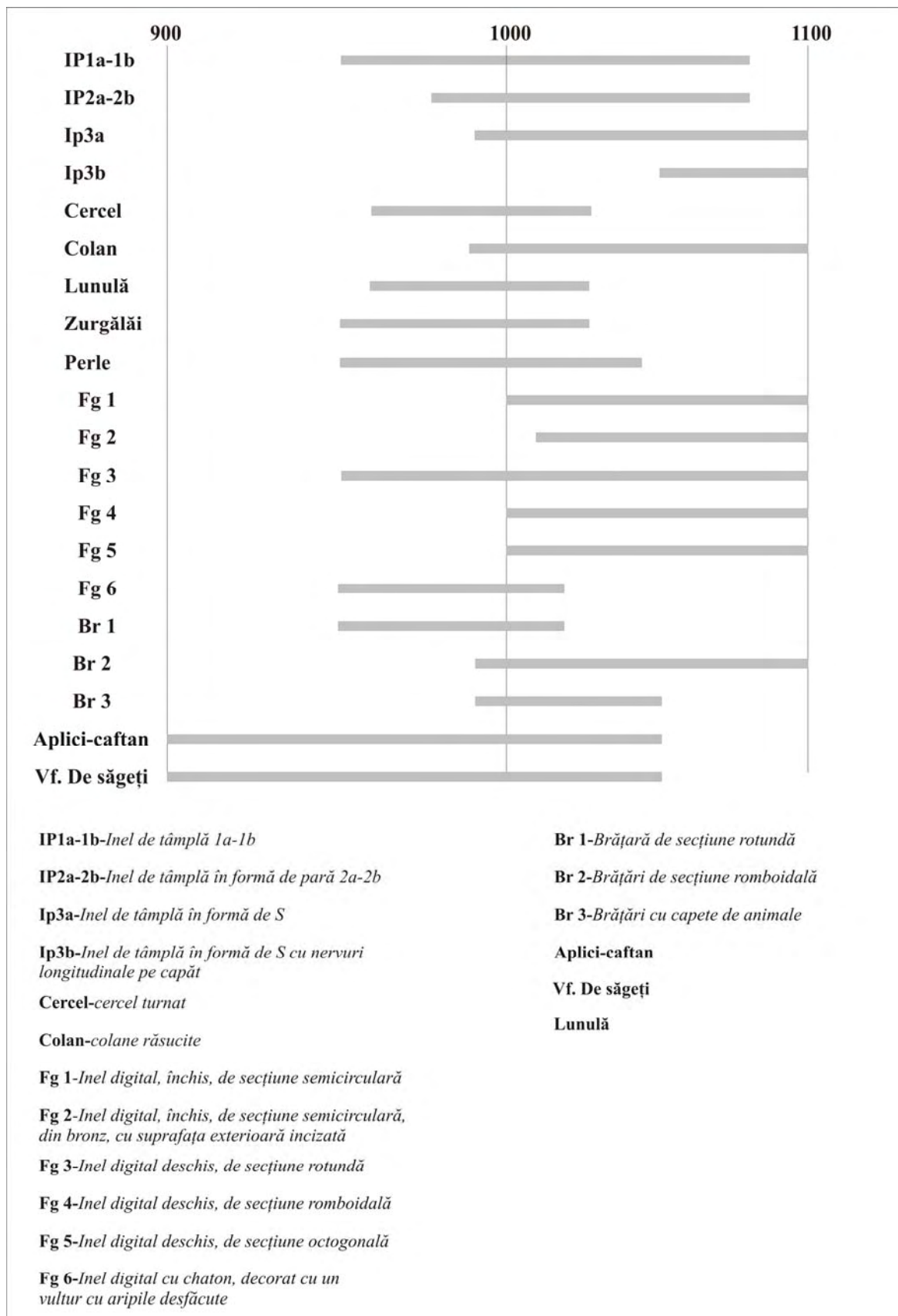


Fig. 4. Evoluția cronologică a artefactelor descoperite în necropola de la Oradea-Salca.

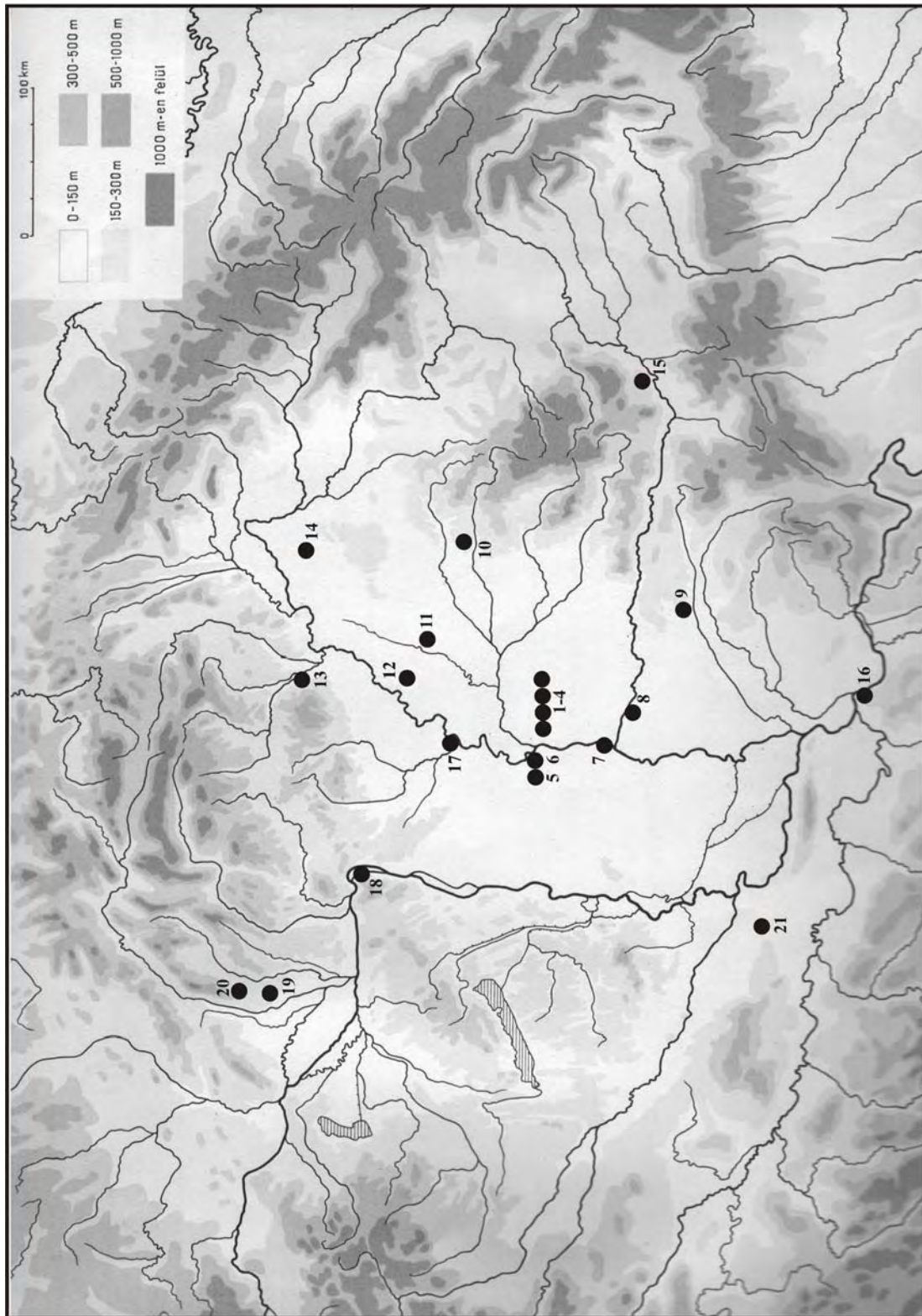


Fig. 5. Inel digital cu chaton, decorat cu un vultur cu aripile desfăcute în bazinul carpatic

<i>Morminte</i>	<i>Secolul X</i>	<i>A doua jumătate a secolului X – primul sfert al secolului XI</i>	<i>Secolul XI</i>
M. X (29)	Vârfuri de săgeți		
M. XIV (36)	Vârfuri de săgeți		
M. XVIII (41)	Vârfuri de săgeți, resturi de tolă		
M. XXIII. (56)	Inel de tâmplă 1a		
M. VIII. (26)		Inel de tâmplă 2a	
M. IX. (27)		Inel de tâmplă 1b	
M. XVI. (39)		Inel de tâmplă 2a	
M. XV. (37)		Inel de tâmplă cu capete răsucite 6	
M. XI. (31)		Inele de tâmplă 1a, Inele de tâmplă cu capete în formă de S, colan din sârmă subțire răsucită, inel digital cu secțiune romboidală	
M. XXII. (52)			Aplici de caftan (?), brățări cu secțiune romboidală, inel de tâmplă 1a-1b, inel digital cu secțiune romboidală și octogonală, colan masiv din fire răsucite, pe verigă un inel digital cu secțiune romboidală
M. I. (11)			Inel digital, închis, de secțiune semicirculară, inel digital, închis, de secțiune semicirculară, din bronz, cu suprafața exterioară incizată, brățară cu capete de animal, deschisă (Kovács 3a)
M. XXI. (46)			Inel de tâmplă 1b, inel digital cu secțiune romboidală
M. VI. (16)			inel digital cu secțiune romboidală
M. V. (15)			Inel de tâmplă cu capete în formă de S, inel de tâmplă 1 b, brățară cu secțiune romboidală, colan torsadat, compus din două sârme groase
M. XII. (32)			Inel de tâmplă (Tipul 2a), inele de tâmplă cu capete în formă de S, inel digital cu secțiune romboidală
M. XIII. (32)			Inel de tâmplă Tipul 1a, 2 Inel de tâmplă cu capete în formă de S
M. II. (12)			inel de tâmplă masiv, cu capătul în formă de S, având două nervuri longitudinale, Inel de tâmplă cu capete în formă de S, 2 inele de tâmplă simple: 1a -2a, inel digital cu secțiune romboidală, (?), brățară cu secțiune romboidală
M. VII. (18)			inel de tâmplă masiv, cu capătul în formă de S, având două nervuri longitudinale, brățară cu secțiune romboidală, Armring vom rautenförmigem Querschnitt, 2 inele de tâmplă simple: 1a -2b

Fig. 6. Grupe cronologice ale inventarului mormintelor descoperite de către Frigyes Ardos.